Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 42 (1887)

Artikel: Urkunden aus Uri. 2. Abtheilung

Autor: Denier, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urkunden aus Uri.

Gesammelt von

Anton Denier.

---

2. Abtheilung.

165.

1372. 31. December.

Gemeindelade Spiringen.

Ablassbrief für die Kirche in Scheendal.

Johannes diuina prouidentia Ecclefie Rodoftenfis Epifcopus. Vicarius in pontificalibus Ecclefie Conftantienfis. Vniuerfis sancte matris Ecclefie filijs ad quos prefentes peruenerint litere falutem. Licet is de Cuius munimine uenit ut fibi a fidelibus | fuis digne et laudabiliter feruiatur. De habundantia pietatis fue merita fupplicum excedens et uota bene feruientibus | multo maiora tribuat quam ualeant promereri. Defiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem. fideles chrifti ad compla- | cendum ei quafi quibusdam allectiuis muneribus Indulgentijs. videlicet. et remiffionibus invitamus. ut exinde reddantur diuine | gratie aptiores. Cupientes igitur ut Ecclefia In Scheendal Conftantienfis dyocefis Congruis honoribus frequentetur. Altioribufque ex- | tollatur infigniis dignitatum. Omnibus uere Penitentibus et Confeffis qui ad eandem peruenerint Ecclefiam. uel ad ftructuram | uel alia quecunque dicte Ecclefie neceffaria manus porrexerint adjutrices Aut in feftis fubfcriptis videlicet In feftiuitatibus | domini noftri iefu chrifti utpote Natiuitatis Circumcifionis Epyphanie Cene Parafceues Refurrectionis Afcenfionis Pentecoftes | Corporis chrifti Et fancte Trinitatis. Ac ecclefie ipfius dedicationis In fingulis feftiuitatibus beate marie virginis| Singulorum apoftolorum Sancte Crucis Beati Johannis Baptifte beati dominici confefforis beati petri martiris Beati Thome doctoris | celici In fefto beati michaelis et omnium angelorum Omniumque fanctorum et animarum Beati Nycolai Beati auguftini Beati Katherine | Et aliorum precipuorum martirum Confefforum atque virginum Et per

octavas predictorum feſtorum omnium et ſingulorum cauſa deuotionis | Eccleſiam uiſitauerint memoratam. Hiis uero qui Corpus chriſti benedictum Et oleum ſanctum Tottiens quotiens infirmis portantur | ſecuti fuerint, Illis etiam qui ad ſerotinam pulſationem Amore beate uirginis Ter Aue maria dixerint. Nos de omnipotentis | diuina miſericordia Et beatorum petri et pauli apoſtolorum ejus Suffragio confiſi XL dies indulgentiarum Et vnam quadragenam | de jnjunctis sibi penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Datum in Scheendal Anno domini M°CCCl°XXII° in die beati Sylueſtri pape et confeſſoris.

Vom Sigill hängt nur noch ein Bruchstück.

166.

1374. 7. August.

Archiv Uri.

Johannes von Rudenz verkauft einem Landmann zu Uri, Antonius zur Porten, nebst Häusern und Gütern zu Altdorf und Flüelen, von neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb, um 440 Gulden.

Das Sigill des Rudenz hängt wohl erhalten.
Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 333.

167.

1374. 10. August.

Archiv Uri.

Heinzman von Rudenz, Edelknecht Ruedger im Albenschit und Heinrich im Albenschit entziehen sich aller Ansprachen und Rechte, welche sie auf den oben unterm 7. August verkauften Gütern hatten.

Das Sigill Johannes des Meiers von Oertzuelt hängt.
Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 335.

168.

1375. 15. December.

Archiv Uri.

Papst Gregor XI. spricht durch den Abt Rudolf von Engelberg die Landleute in Uri vom Interdicte los, das sie sich wegen Partei-

ung für die beiden kirchenfeindlichen Brüder Barnabo und Galeazzo Visconti in Mailand zugezogen hatten.

Das Sigill des Abtes hängt.
Abgedruckt im Geschichtsfreund IV, 299.

169.

1376. 22. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Ruedi Humel war von 2 Landleuten in Uri um verschuldete Einung angeklagt und sollte darum gepfändet werden. Wie aber die Pfandbote auf den Convent zu Oberndorf darum gelegt werden wollten, weil der Schuldner ein Pfründner dieses Hauses war, so verlangte die Meisterin vor weltlichem Gerichte, dass ihr Recht gesprochen werde, was auch mittelst dieses Briefes der Landammann und die Fünfzehner als Landesrichter thun.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 27.

170.

1377. 9. Mai.

Archiv Uri.

Margaritha von Burgenstein, eine geborne von Rudenz, verkauft an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls zu Flüelen, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils.

Das Sigill des Hartman von Burgenstein hängt wohlerhalten, das des Schultheisen Peter von Gundoldingen von Luzern ist gebrochen.
Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 337.

171

1377. 29. August.

Klosterarchiv Seedorf.

Verkommniss zwischen der Meisterin und den Lazaritern zu Seedorf und Erlass von Ordensverordnungen mit Beiziehung von zwölf Männern des Landes.

Allen den die difen brief anfehent oder hörent lefen nv vnd hienach Kúnden wir die Meiftrin vnd der Conuent gemeinlich der frówen vnd brůdren des clofters vnd gotzhufes ze Oberndorf | fant Lazarus ordens in dem Lande ze vre gelegen in Conftentzer Byftům vnd veriehen offenlich mit difem gegenwúrtigen briefe daz wir wiffentlich wol-

bedachtlich vmbetwungenlich vnd mit gůter vorbetrachtung | mit vil wiſer lúten vnd vnſer gůten frúnden Rate vm kúnftigen kumber vnd ſchaden ze verſchenne vnd fúrkomende, wand dikke von kleinen ſachen groſſer kumber vnd arbeit wachſent koment vnd vfſtant vnd ſunder- | lich durch vnúz vnd notdurft vnſer vnd des vorgenenten vnſers Gotzhuſes Etzliche ſachen vnd miſſehellung ſo wir vnder einander hattent Die wir mit vns ſelber allein vnd mit vnſerm vnd vnſers bichters hilffe nút | zerlegen noch vbertragen konden Luterlich vnd gentzlich kament vnd komen ſigint vff die erbern wiſen wolbeſcheidnen vnd fúrſichtigen Lúte die hienach geſchriben ſtant mit namen vff brůder Swigger | Sant Auguſtinus vnd Auguſtiner ordens vnſern bichter in dien ziten Herrn Arnolden kylchherrn ze Altorf Johanſen von Rudentz Junghern Cůnraten der frůwen Lantamman ze Vre Johanſen Meyer ze Ortz- | veld Heinj der frǒwen den eltern Jacoben Fúrſten Heinj ze Hurnſelden, Cůnrat Schúdier, Cůnrat ze winchel Johanſen Bǒngarter vnd Růdger im Albenſchit Landlúte ze vre vnd dien vollen gewalt gabent vnd | loben ſtete ze haltenne vnd geben gewalt vnd loben ſtet ze haltenne mit diſem briefe bi vnſern trúwen an eidesſtat, doch vnſerm orden vnd ſiner regel vnſchedlich wie die vorgenenten Zwelfe die obgenanten vnſer ſache | vnd miſſehellung vſſprechent vnd berichtent vnd dawider nút ze tůnde in deheine wiſe darvmb hant och die erbern wiſen wolbescheiden lúten vſgeſprochen vnd vns vereinbert vnd mit einanderen berichtet | daz wir och loben ſtete ze hanne vnd ze haltenne, bi dem vorgenanten gelúbde in dien worten vnd vnder dien bůſſen vnd Penen vnd in allen dien worten als vor oder nach in diſem briefe geſchriben ſtat. Ze dem erſten iſt | in dúrre ſache vſgeſprochen vnd beredt daz wir die vrǒwen des obgenanten Conuentes ſúllent ſundrig ſin vnd wonen in dem obren Huſe vnd gemache mit allem dem ſo zů vns hǒret Vnd aber die brůdre | vnd die knechte ſullent ſin vnd wonen in dem vndren Huſe vnd gemache och mit dem ſo zů inen hǒret vnd och vndenan in der kylchen ſúllent ſtan vnd daz och enhein brůder noch knecht hinvff | in der vrǒwen winchle

noch gemach gan noch ſtan ſol in deheine wiſe oder die Meiſtrin erloube es ime ſunderlich Die frǒwen ſullent zů der meſſe vnd zů allen iren Ziten ze bettende ſtan vnd ſin in der obren | kylchen ane der brůdren menglicher uren vnd bekumbernůſt vnd nach des ordens regel vnd geſazde Die frǒwen ſúllent och nút gebunden ſin dehein werch ze tunne deheine wiſe denne hie nyden | in dem grunde ze hǒwende vnd ze ſchnydenne, vnd die werch ze tunne dú ſemlichen frǒwen zimlich ſint ze tunne vnd ſo es notdurftig iſt vnd es dú Meiſtrin heiſſet, Denne iſt vſgeſprochen vnd | beredt daz ieklichú frǒwe ze ir fúrdrung vnd beſerung ſol haben zwen tag in der wuchen vber iar ir ſelben ze werchenne waz ir denne beſt fůget vnd nutzlicheſt iſt unden in dem cloſter | vnd nút anderſwa ane der Meiſtrin vrlob vnd nemlichen die mitwochen vnd den ſamſtag vff welern tag aber der uorgenanten zweyer tagen in dem Jare ein virtag kunt, der ſol dien frǒwen an ir | ſelbers ſvndrigen werche abgan an ir widerreden vnd an geuerde Vnd were och daz ſich fůgte in dem ſvmmer ze ſchnyden vnd ze hǒwende daz dem cloſter als notdúrftig were mit namen hie nydnan in dem | bodme ſo ſúllent ſi der Meiſtrin zu derſelben werche gehorſam ſin vnd ſúllent der vorgenanten iro zweyer ſundrigen werchtagen nút gedenken alle die wile hǒwen vnd ſchnyden dem gotzhus als notdurf- | tig iſt an geuerde. Och iſt vſgeſprochen vnd beredt daz man dien vrǒwen jerglichen geben ſol von dem cloſter die alten rechtung vnd conſolation als in ein regel verſchriben ſtat vnd darzů ieklicher | frǒwen zem Jare einen ſteyn wullen dur daz ſi deſter williger ſigint des cloſters werch vnd nútze ze fúrdrenne, Denne ſol man geben dien brůdren Rǒgke. Schůhe vnd ir gewant als von altem har| beſchehen iſt, vnd darvmb daz ſi ze werchenne vnd ze allen des cloſters nutzlichen dingen deſter williger ſigint, no ieklichem ze dem Jare einen guldin, der in dem cloſter iſt vnd werchet, vff ſant Martins | tag davor oder darnach ane geuerde. Denne iſt och in dirre ſache beredt, daz dú Meiſtrin einr ieklichen frǒwen ſol vrlob geben ze gande ob es ir notdúrftig were ze iren frúnden von ir ſelbers | wegen

oder von ir frúnden wegen oder ob etzlichen ir frúnden ſiech weren oder von anderer not wegen vnd ſol ira einen geuerten zů geben ane geuerde. Beſchehe ôch deheineſt, oder me daz got nút welle daz | de kein frůwe oder dehein brůder dem andren an ſin ere redte heimlich oder vberlut, daz es offenbar wurde daz ſol der bůſſen nach des ordens recht regel vnd geſetzde vnd wer aber des | als vngehorſam were oder ſin welte daz es dú Meiſtrin vnd der Conuent vnd ir bichter vnder inen ſelben nút zerlegen noch vbertragen mŏchtint wand daz es von dem clagenden oder von des cla- | genden frúnden oder von andren lúten vor dien Lantlúten offenbar wurde, der ſol ſin pfrůnde verloren han, vnd ſol darzů geuallen ſin ze bůſſe vmb zweintzig guldin ſins gůtz an alle gnade vnd | an des Conuentes ſchaden. Doch ſol er vmb die pfrůnde an dem Capittel dem Amman vnd dien Lantlúten gnade vinden. Da vorgenanten zweintzig guldinen ſol werdenn dem Amman ein vierden teil an den es verſchult | iſt ein vierteil, dien Lantlúten ein vierteil vnd dien die man denne zů dien tegdingen vnd richtung nymet och ein vierteil an geuerde vnd an gnade als vorſtat. Were och davor got ſi daz | vnſer daheins es were frŏwe oder man daz ander ſchadgete frevenlich mit der hant an libe oder an gůte, da ſol och dúſelbe bůſſe vberſtan vnd ſol daz ſchuldig darvmb geuallen ſin an gnade | Dú Meiſtrin vnd dú kellerin ſúllent och dien frŏwen vnd dien brúdren ir pfrunde geben an eſſenne vnd an trinkende als vntzhar iſt beſchehen vnd gewonlich geweſen an alle geuerde | Die Meiſtrin vnd der Conuent ſullent och allú iar eineſt gemeinlich ze Capittel gan vnd mit einanderen zu Rat werden, wie ſi ein Meiſtrin geſetzen oder die Lazſent beliben dú es vntzhar waz | geſin vnd darnach als ſi denne dunket daz inen vnd ir Cloſter nutzlich ſige vnd wol kome, Vnd vmb ein kellerin vnd vmb einen ſchaffener glicher wiſe och alſo Wir ſúllen och ein erber | frŏwen haben, dú die frŏwen vnd dú kint lere irú Zit betten vnd ander ding daz gŏtlich vnd erlich ſigen. Och ſúllent wir ein Junkfrowen han dú dien frŏwen dien brůdern vnd menglichen | in dem Cloſter diene vnd Rat tůge nach der

Meiſtrin heiſſen vnd nach iro notdurft an geuerde. Es iſt och beredt wa daz were daz wir deheiner ſachen vnder vns ſelben miſſehellig oder ſtöſſig wúrdint | vnd vnder vns ſelber mit vnſrem bichter des nút vbereinkommen möchtint noch einhellig werden, So ſullen wir den Amman darvmb gemeinlich an Rüffen vnd ſol denne der Amman vier witzig | erber man in dem Lande zu im nemen vnd ſol vns mit einandren einberen vnd verrichten ſo er beſt vnd fúrderlicheſt kan vnd ſúllent im och denne gehorſam ſin an widerrede Were och daz vnder | vns ieman nachtes vſ dem cloſter gienge wider des cloſters nutz vnd ere vnd darvmb nùt welte gehorſam ſin ze büſſenne nach des ordens recht vnd regel der ſol och vmb die pfrunde und vmb die | zweintzig guldin geuallen ſin ze büſſe als davor geſchriben ſtat an gnade. Es en ſol och die Meiſtrin noch nieman vnder vns weder frówen noch man nieman empfahen noch in nemen denne mit | gemeinem Rat, wiſſent vnd willen der Meiſtrin vnd des Conuentes gemeinilich Es iſt och beredt vnd vſgeſprochen wa daz beſchehe daz ieman vnder vns were der das Crútz nút an im hette | der vns als ýbel geſtattete mit im ſelber oder mit ſinen frúnden oder als vnfügklich were Daz die Meiſtrin vnd den Conuent gemeinilich oder den merteil dúchte, daz wir in Laſſen ſöltent, den mü- | gent wir wol mit des Ammans vnd anderer erber lúte Rat vnd mit vns bichters Rat von vns Laſſen vnd wiſen Doch alſo daz er vnd ſin frúnd vnklaghaft von inen ſigint Were och daz | vnder vns ieman den andren anſpreche vmb dehein ding daz büſſe wirdig were möchte der daz nút kuntlich gemachen ſo ſol er vmb die büſſe geuallen ſin darvmb der angeſprochen geuallen | were ob er es getan hette vnd ſol daz och ſin an gnade Vnd als wir der vorgenanten ſache vnd miſſehellung vff die vorgenanten erbern wiſen lúten komen warent vnd ſi vns och mit einandren hant be- | richt vnd vereinbert nach dien vorgeſchribnen worten vnd wiſe daz vns allen dankbar von inen iſt Die Richtung vnd vſſpruch Loben wir och nv vnd harnach in dien vorgeſchribnen worten ſtete | ze haltenne vnd ze habende bi der obgeſchribnen glúbde vnd Büſſen vnd Penen alſ och da vorgeſchriben ſtat vnd in

allen dien vorgeſchribnen worten an alle geuerde Vnd ze einem waren | vrkunde vnd beſtetunge aller der vorgeſchribnen dingen ſo haben wir die Meiſtrin vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obrendorff vnſers Capittels Ingſigel offenlich gehenkt | an diſen brief Vnd ze einer merer gezúgſami vnd ſicherheit der vorgenanten dingen haben wir och gemeinlich vnd einhellenklich erbetten die vromen wiſen manne Herren Arnolt kylchheren | ze Altorf vnd Cůnrat der frǒwen LantAmmann ze Vre daz ſi irú Ingſigle och an diſen brieff hant gehenkt zů vnſers Capittels Ingſigle Daz och wir die vorgenanten | der kylchherr vnd der Land Amman dur iro bette willen haben getan vnd ward dirre brieff geben an dem nvn vnd zweintzigoſten tag ougſten des iars do man zalt von gottes | geburt Tuſent drúhundert ſibentzig vnd ſiben Jar.

Auf der Rückseite: diſer brief gehǒrt ze dem cloſter ze Oberndorf.

Die drei Sigille hangen wohl erhalten.
Abgedruckt bei Schmid I, 244.

172.

1378. 10. Mai.

Gemeindelade Spiringen.

Vertrag zwischen den Kirchgenossen von Bürgeln und Spiringen um Selgeräte.

Allen den die diſen brief anſehent oder hǒrent leſen nu vnd hienach Kúnden wir die kylcher vnd vndertanen gemeinlich der kylchen ze | Búrglon vnd veriehen offenlich mit diſem briefe daz wir mit gemeinem Rate vnd mit gunſt vnd gehellunge Hern Johans ſeligen Meigers von | Merſpurg wilent vnſers kylchherren ze Búrglon vnd durch nutzes vnd eren willen der vorgenanten vnſerr kylchen ze búrglon als vmb fúnfzig | phunt gůter ſtebler phenninge die vns die erbern beſcheidnen lúte Dye kylcher vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen hant gewert vnd vergolten | an gezalten phenningen gar vnd gentzlich vnd die wir och in der vorgenanten vnſen kylchen nutz haben bewendet gar vnd gentzlich an gezalten phenningen | Dien ſelben

kylcherren vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen vnd ire nachkomen haben verkôft vnd abzekouffenne geben verkouffen | vnd geben abzekouffenne vnd geben hin an vnſer vnd der vorgenanten vnſer kylchen vnd vnſer nachkomen ſtat, ewenklich mit diſem briefe | Alles daz ſelgerete vnd almoſen, ſo ab dien gûtern gieng vnd gän ſolte vntz har die in die vorgenante kylchhôri von Spiringen gehôrent vnd dar | Inne ſint gelegen mit namen an die egenanten vnſer kylchen ze búrglon. oder dem lútprieſter oder dem helffer oder an daz liecht der ſelben vnſerr kylchen. Es were an phenningen an wachſe, an nvſſen, an ôlen oder an andern ſtúgken. Die dem lútprieſter oder ſinem helffer gehorent vf | den altar oder in ander wiſe oder der kylchen vnd an daz liecht mit namen daz in dem jartzitbûch begriffen waz vnd ſolich ſelgeret vnd | almoſen waz. daz daz iartzitbûch da von gedenknúß hatte vnd haben ſolte wie dú geheiſſen ſint in deheinen weg vnd och daz brot | daz Ienni der ſweſter ſolte ab ſine gûtern vnd daz och walther lenmans von vnderſchechen solte ab ſinen gûtern. armen lúten vms brot. Waz aber der kylcher der lútprieſter vnd die vorgenante vnſer kylche ze búrglon, anderer gúlte hant, an zehenden, an zinſen an widmen an | wiſerren, (sic) an vellen oder wie es ăn daz geheiſſen iſt, vnd an rôken vnd vmb brot armen lúten, ăn allem Jennis der ſweſter vnd walthers len- | mans gûtern daz darab gekauft iſt als vor ſtat, daz behaben wir vns vnd vnſer kylchen vnd vnſren nachkomen vor in diſem kouffe | Vnd loben fúr vns vnd alle vnſer nachkomen, den obgenanten verkouf in dien vorgeſchriben worten, nv vnd iemerme ſtete ze hanne vnd da wider | niemer ze tûnne weder mit worten noch mit werchen. vnd och des ſelben kouffes iro rechten weren ze ſúme vffrechtenklich vnd ewenklich nach | des landes ze Vre recht vnd gewonheit in gûten trúwen ăn alle geuerde vnd dis alles ze einer waren vrkúnde vnd merer sicherheit so haben | wir die vorgenanten kylcher vnd vndertan gemeinlich der kylchen ze búrglon erbetten den wiſen fúrſichtigen man. Johanſen Meiger ze Ôrtzuelt | Lantman ze Vre daz er ſin Ingſigel het gehenkt an diſen brief vns vnd vnſern nach-

komen ze einer vergicht aller der vorgeſchribnen dingen | Daz och ich der ſelbe Johans Meiger ze Ortzuelt dur iro bette willen han getăn Vnd beſchach dirre kouf des iars do man zalt von gotz geburt | dritzehen hundert vnd eins vnd sibentzig iar vnd wart dirre brief geben dar nach in dem ſibenden iare an dem zehenden tag in Meijen etc.

Das Sigill hängt nicht mehr.

173.

1378. 22. Juni.

Archiv Uri.

Die Nidwaldner bringen ihren Span mit Luzern um den Bürgenberg an die Urner und Schwyzer.

Wir . . die Lant Amman vnd . . die Landlúte gemeinlich ze Vnderwalden, obrent vnd Nydrent | dem kerwalde, veriehen. vnd tůn kunt almenglichem mit diſem briefe daz wir einhellenklich | komen ſin, der Stöſſen ſo wir hattent, mit vnſern lieben Eidgnoſſen vnd gůten frúnden . . dem Schultheizen | dem Răt vnd . . dien burgern ze lucern, als von des Búrgenberges wegen, vff die wiſen fúrſichtigen | vnſer gůten frúnde vnd lieben eidgnoſſen, der zweyer lendren, Vre vnd Switz, mit namen vff die botten | So ſi zů der ſelben ſache geſent hant Dien och wir getrúwet haben vnd getrúwen, nach vnſren ge- | ſwornen briefen dar vmb ein recht ze ſprechenne mit namen vff Cůnrat der frŏwen Lant Amman | ze Vre, Johanſen von Rudentz Johanſen von mos von walſen heinrich von Retzrieden vnd heinrich | ze Hurnſolden die fúnfe von dien Lantlúten, ze Vre Vnd vff vlrichen von Stŏffach lant Amman | ze Switz Růſen Reding, wernher Lillin Gylien | von Switz Wernhern Stappfern vnd wernher Schuber | von Můtachtal die ſechſe von dem lande von Switz, vnd loben ŏch fúr vns vnd vnſer nachkomen, ewe- | klich ſtette ze habenne vnd ze haltenne wie vnd in welen weg, die vorgenanten einlufe, oder der mer | teil vnder jnen die egenanten Stöſſe vnd ſache vmb den obgenanten búrgenberg, der ŏch wir vff ſi komen | ſin, nach dien geſwornen briefen vnd ŏch ſi dar vmb hant geſworn vſſprechent vnd vſrichtent |

vnd da wider niemer ze tůnne, mit worten noch mit werchen noch mit enkeinen ſachen vnd des ze | einem waren Vrkúnde aller der vorgeſchriben dingen, haben wir vnſers landes Ingſigel offen- | lich gehenkt an diſen brief, Der geben iſt, an dem zinſtag vor Sant Johans tag ze Súngicht | dem nechſten Do man zalt von gotz gebúrt dritzehenhundert vnd achtúwe vnd Sibentzig | Jar etc.

Das Sigill von Unterwalden hängt.

174.

1378—1395.

Uebersetzung der Urkunde N°. 19. durch Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Alexander ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Alexander der vierde Babst ein Knecht der knechte Gottes. Embiete vnſern erwirdigen brůdern, Ertzbiſchöfen vnd Biſchöfen vnd vnſern | lieben ſúnen, Eppten, priorn, Dechanen Ertzevangeliern Lútprieſtern Ertzprieſtern vnd andern prelaten der kilchen zu den diſ briefe koment, vnſern grůs | vnd den zwölf bottelichen ſegen . . Vmb die werk der Miltekeit gloube wir vch nút verdroſſen ze bindende zů den ir von vch ſelber verbunden | ſint, bede mit dem gůten bilde vnd worte uwer vndertan ze ladende. Vnd wie das ſi das ir allen Mönſchen die gnade uwer gůti ſúllent erbieten | vnd Inen ze hilffe komen in irem Milten willen. Doch ſo ſint ir ſchuldig vnſern lieben ſúnen dem . . Meiſter vnd brúdern des Spittels ſancti lazari der vſſet- | zigen lúte vor Jheruſalem genent ſant Auguſtinus ordens merren gunſt ze gebende. vnd ſo vil me als ſi mit den werken der erbarmhertzigkeit begabet | ſint völlekliher ervolgen ſúllent Gottes vnd der Mönſchen gnade . . Dar vmb vermane wir vch vnd Manen fliſſeklich. vnd gebiete vch durch | diſe zwölfbottenlich ſchrift das Jegliche der úwern ſin vndertanen Mane fliſſeklich vnd vnderwiſe das ſi von vnſern wegen Inen vſſetzent In ablaſſunge ir Súnde | das ſi den Botten des ſelben Spittels die vmb die almůſen gleubiger Mönſchen ze ſammende an vſenthaltunge der ſiechen vnd der armen zů

vch koment | geneme hilffe vnd Milte almůſen gebent Alſo durch das ſi den armen gebent mit iren henden hie vf erterich das Inen dis durch die hende der armen | ein Schatz werde in himelrich . . Vnd das die ſelben Brůder die geiſtlicheit veriehen hant von dem volke nút verlúmdet werdent. Iſt das ſi mit weltlichen | perſonen in iren húſern geherberget werdent So beuelche wir vch mit kraft dis briefes das ir durch die angeſicht des gôtlichen widergebendes vnd dur | vnſer bette willen Inen ein erber herberge verlihent in úwern húſern. Ouch die briefe die wir den brůdern geben habent ſúllent ir fliſſeklich vnd getruwe- | lich ze verſtande geben úwern vndertanen. Vnd das ir vnſer gebot alſo erfüllede werdent das ir ane die widergebunge der gôtlichen gnade Vns vch | vnd úwern kilchen veſteklich verbindent. Geben ze Napels an dem zwey vnd zwentzigſten tage Mercen, als wir Babſt wurden In dem erſten Jare.

Ego Nicolaus dictus Schulmeiſter clericus Argentinenſis Dioceſis publicus Apoſtolica et Imperiali auctoritate et oppidi lucernenſis prothonotarius Juratus litteras felicis recordationis domini | Alexandri pape quarti eius vera bulla blumbea in cordula ſerica rubei et glauci coloris pendente more romane curie bullata vidi ipſamque de latino ad theuto- | nicum nichil addendo vel minuendo quod facti ſubſtantiam mutaret tranſtuli in modum ſuperius conſcriptum.

Sigill fehlt.

Nikolaus Schulmeister war Stadtschreiber in Luzern v. 1378—1395.

175.

1378—95.

Uebersetzung der Urkunde N°. 27. (Geschichtsfreund 41, 23) durch Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Urban ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Urbanus der vierde Babſt ein knecht der knechte gottes Embieten allen vnſern Erwirdigen brůdern ErtzBiſchôfen Biſchôfen, vnd vnſern lieben Súnen Epten Priorn

Dechanen Ertzprieſtern Prôbſten | vnd andern Prelaten aller kilchen zů den diſer brief wirt komende vnſern grůs vnd den zwölfbottenlichen ſegen . . Als vnſer vordren Rômſche Bebſte, der ſeligen gedenkniſſe Innocencius vnd Alexander ze Rate | wurdent ze verlihende vnſern lieben Súnen. den brůdern des Spitels ſancti lazari der vſſetzigen lúte von Jheruſalem genent das ſi eineſt Jm Jare empfangen werdent in den kilchen das Almůſen ze ſammende. Do ſint | etliche vnder vch als entzúndet | von der hitze der gitikeit das ſi ir Brůderſchaft diſer Brůderſchaft vf den ſelben tag ſo ſi kúnftig ſint fúrlegent vnd alſo werdent die ſelben Brůder geſmehet das Inen gar | wenig oder nút zůvolget. Wand nu das vnzimlich iſt vnd ouch beſchicht in verſmehde gottes vnd der heiligen Rômſchen kilchen So beuelche wir vnd gebieten vch gemeinlich in glichniſſe der egenanten vnſer vordren durch | diſe zwölfbottliche ſchrift ſo die ſelben brůder vmb das almůſen ze ſammende an uwer ſtette zů vch werdent komende das ir ſi denne willeklich empfahent vnd erberlichen handelnt vnd ſi firlich loſſent das almůſen ſůchen vnd | vordern vnd das volk in úwern kilchen dar vmb ze vermanende vnd úwer Brůderſchaft die ir wol tegelich tůn múgent ir brůderſchaft die eineſt im Jare beſchechent bi núte fúr legent das von diſer ſache das almůſen der | armen lútten gottes nút verderbe noch die werk der miltekeit gehindert werdent. Aber von úwern vndertanen die den egenanten Brůdern ir húſer anvallent freuenlich brechent oder ſi bedrukent mit vnredlicher beſwerde vnd| ir gut oder das ſi do hant ligende hinnement Súllent ir beſorgen wenne ſi dar vmb vor vch ir klage fúrlegent das ir Inen als ſtrenge gerechtekeit tůgent vnd ir recht alſo beſchirmen vnd hanthaben das ſi nút getwungen | werdent von gebreſten wegen des rechtes als dicke zů vns ze louffende wand das wir dar Inne úwer sorkſamkeit vnd gehorſamkeit werden múgelichen růwen, vnd ouch ir der gůttete teilhaft werdent die in dem | ſelben heiligen huſe beſchechent . . Dar zů friie lidige perſonen die ſich irem huſe geben wellent in geſuntheit oder in ſiechtagen ſúllent ir laſſen von Inen frilich vnd ane beſwerde empfangen werden vnd ſúllent

ſi dar vff bi nüten irren . . | Dis bewegt vns ouch nút in Mitteler wiſe vnd zúhet ouch nút wenig ab geiſtlicher erberkeit, das etlich vnder v̊ch wider die geſetzede der heiligen vetter vf geſetzet in gemeinem rat zu Turone der vorgenanten brůder lichnamen ſo ſi von diſer welte geſcheident nút wellent begraben ane lon. wand aber ein ſoliche böſe vngenge ſchatzunge in keinem weg ze lidende iſt ſo gebiete wir v́ch in der kraft der gehorſamkeit das ir von den brůdern oder andern | vmb ir begrebde in keine wiſe v́t vordernt noch nement denne dis der hinſcheidenden willige friheit oder ir frúnden andechtekeit v́ch zůbringet. wand das ir tote lichname begraben ſúllent ane allen lon, vnd wer das fúrbas | me anvienge in den haltent úwer gemůte alſo, das er dananhin ſoliche ding nút me anvahe . . Zů diſen dingen gebiete wir v́ch mit kraft dis briefes, das ir von Inen weder die meinunge der friheiten des heiligen Rómſchen ſtůles | von irs vihes fůrunge noch von dem ſelben irem vihe keine zehenden vordernt . . So ſi ouch ze rate werdent ze buwende ir Bettehúſer oder kilchhöfe nach dem als inen iſt verlihen in gabe der friheiten der heiligen Rómſchen kilchen | ſúllent ir brúder die ErtzBiſchöfe vnd Biſchöfe Inen fúr ſich vnd ir geſinde alleine die Bettehúſer wihen, vnd kilchhöfe geſegnen alſo das úwer keiner dis gehindern oder betrúben múge wider die meinunge ir friheit . . ouch ſullent | ir fúr dis hin fliflichen manen vnd von ſchulden úwers amptes twingen Brůder des vorgenanten Spittels die in úwerm Biſtůme ſint vnd das Crúce vnd iren ſchin hinlegent vnd durch die lúſte vnd zůgezogen v́pikeit der welte louffent | vnd ouch die ſo iren Prioln vngehorſam vnd widerſtreitende ſint vnd Baliien beſitzent wider iren willen . . das ſi iren hingeleiten ſchin wider an ſich nement vnd in ir prelaten gehorſamkeit andechteklich vnd demůteklich harrent vnd | Baliien oder ander empter freuenlich in keinen weg behabent vnd wele úwer gebotten verſmaher ſint die treffent mit der pene des bannes vnd heiſſent den ban alſo gehalten werden vnuerſerlich vntz an ir Mitwürdig | gnug tůn . . Vnd wer der iſt der von dem gůte ſo Ime got het verlihen den vorgenanten brůdern redlich ze hilf kumt vnd

ſich in die heilige brůderſchaft ſetzet ze Mittbrůdern oder Ine Jerlich etwas gůtes tůnt habe wir ein getruwe | des gewaltes der ſeligen zwölf botten ſant Peters vnd ſant Paulus vnd loſſen Inen ab den ſibenden teil ir vf geſetzten bůſſe alſo das ſi ir ſúnde gewarlich geruwet vnd ouch gebichtet habent. Von vnſerm zwölf bottenlichen | gewalt vnd vmb des vorgenanten Spittels Erwirdikeit ſetzen wir, das den die ir brůderſchaft an ſich nement ſo die ſterbende werdent vnd denen die kilchen do ſi hin gehörent, verſlagen ſint gottes dienſt do ze hande criſtenlich begrebde | nút werde verzigen, alſo das man lobliche gewonheit die man ane das haltet ze begrebde In diſem vnderwegen loſſe, Es were dene das die ſo alſo ſterbende werdent ſelb in banne werent oder mit namen Inen gotz dienſt verbotten were oder | offenlich wůcherer werent. Wir wellen ouch das Inen múgelich ſie ir Mitbrůder, die der kilchen prelaten bi iren kilchen in v́bels wiſe nút wellent loſſen begraben ob ſi nút in banne ſint oder inen nemlich gotzdienſt nút iſt verbotten noch | offentlich nút wůcherer ſint, Ze tragende zů des ſpittels kilchen ze begrabende vnd die opher die da geben werdent es ſie fúr ſi oder fúr ander die in iren kilchhöfen růwent ze behabende ane ſchaden frömdes rechtes vnd legen das der | zů das die ſchaffener vnd ſamner der brůderſchaft Jr herren recht behalten vnder des ſeligen ſant Peters vnd vnſerm ſchirme ſin ſúllent. Dar zů legen wir ob keine der ſelben brůdern die zů denſelben brůderſchaften oder ſamnungen werdent | geſendet kummende werdent in ein jeglich ſtat Burg oder gaſſe vnd ob die ſtat verſlagen iſt das man gotz dienſt nút do ſol haben ſo ſol man doch eineſt jerlich zů ir fröliche zukunft die kilchen vf tůn vſbeſloſſen ſo die in banne | ſint vnd den gotzdienſt verbotten iſt vnd ſol man dene gotz dienſt do began alſo das die lúterunge des obgenanten gemeinen rates gentzlich werde behalten. Vnd ze merre huffunge úwers lones beuelhen wir vnd gebieten v́ch, das ir diſe vnſer | vordren vnd vnſer geſetzede dur úwer lútekilchen mit úwern briefen heiſſent verkúnden Wir beuelchen ouch iſt das dehein prieſter úwerr kilchen den brůdern des vorgenanten Spittels mit vrlop ſins prela-

ten oder Capittels | willeklich vnd vergeben ein Jar oder zwei ze rate wirt ze dienende das die dar an nút werdent gefumet vnd ouch do zwifchent ir gotzgaben nút verlierent. Geben ze Viterbe an dem zwölften tage des Monatz Mercen Als | wir Babft wurdent in dem erften Jare.

Ego Nicolaus dictus Schůlmeifter clericus Argentinenfis diocefis publicus Apoftolica et Imperiali auctoritate et oppidi Lucernensis prothonotarius iuratus litteras fanctiffimi in chrifto patris ac domini felicis recordationis domini Vrbani pape quarti eius vera bulla plumbea | in cordula ferica rubei et glauci coloris pendente more Romane curie Bullatas ut prima facie apparebat vidi ipfofque de latino ad theutonicum nichil addendo vel minuendo quod facti fubftantiam mutet tranftuli in modum fuperius confcriptum.

Sigill fehlt.

176.

1380. 17. Januar.

Archiv Uri.

Brief von Papst Clemens VII. an die Urner.

Clemens epifcopus feruus feruorum dei. Dilectis filiis nobilibus viris vniuerfis et fingulis Confulibus et hominibus vallis | vranie Conftantienfis diocefis Salutem et apoftolicam benedictionem. Qum filii dilecti mater ecclefia proprium dirigit ad filios deuotionis intuitum in illis necmirum | precipua iocunditate letatur qui precellentis potentie magnitudine prediti ex humilitatis deuote gracia fecundati, deo et apoftolice fedi filialem | reuerenciam exhibentes exiftunt chriftiane religionis affugium fidelium gubernaculum et orthodoxe fidei fulcimentum, hii funt quorum meritis | inextinguibilis boni premium fuperna prouidencia compenfabit quos brachium diuine maieftatis amplectitur, quos alti fama nominis apud | omnes maiores extollit titulis decorat infignibus, ac quos multe laudis preconio collaudantium „glorificat multitudo Ad vos igitur filii inter“ (Diese Stelle ist radirt und mit andrer Schrift geschrieben worden) ceteras mundi | vniuerfitates fpecialis confiderationis affectum habentes eo magis efficimur in finceritatis ueftre fide iocundi, quo clarius

erga nos noſtramque | iuſticiam et Romanam eccleſiam ueſtre fidelitatis deuotionem eximiam opere claritate prout ex relationibus venerabilis fratris noſtri Johannis Epiſcopi | Tullenſis et aliorum quos ad partes Alemannie pro noſtris et eccleſie memorate negociis miſeramus audiuimus percepimus illuſtrari, de quo | diſcretioni ueſtre referimus graciarum multiplices actiones, Et quia fidelem aſſiſtenciam qua nobis et eccleſie memorate uiriliter aſtitiſtis reco- | limus in preſenti, uobis ueſtriſque uolumus proptera multipliciter obligari, tenentes firmiter et credentes quod fidei ueſtre ſinceritatis de bono in melius | ſemper creſcet inantea nec in animum noſtrum poſſet aſcendere quod alicuius ſiniſtra ſuggeſtio deuotionis ueſtre conſtanciam de qua ſtabili mente | confidimus a fide noſtra ualeat reuocare, et licet uos egere exhortationibus non credamus quos ſine requiſitione feruentes ΩΩ eccleſia memo- | rata ad ſua felicitatis obſequia ſepe probabiliter eſt experta nichilominus tamen diſcretionem ueſtram deprecamur attencius quatinus ipſa zelum | deuotionis continuet et in fide et ſeruiciis eiuſdem eccleſie atque noſtris ſolicitius perſeuerantes ac more ſolito fidei uigilantes et intendentes nobis | in iuſticia et eidem eccleſie fideliter et feruenter aſſiſtatis populum infidelem ad nos et eiuſdem eccleſie unitatem attrahentes et etiam attractan- | tes nam quanto promptiori ſtudio illum cuius nutu et potencia dominatum obtinere dinoſcimini curaueritis reuererí tanto maiori felicitate | letabimini et dignioribus laudis ac glorie titulis extollemini Et quia ueſtrarum dono uirtutum meremini ſedis apoſtolice gracia fecundari ſic | eam uobis liberaliter et gratanter offerimus quod ipſam paratam et promptam ueſtra diſcretio temporibus inueniet oportunis. Preterea dilecti | filii cum ſint nonnulle perſone eccleſiaſtice tam ſeculares quam etiam regulares que per partes Alemannie et loca uobis ſeu ueſtris dominis uel amicis | ſubiecta tranſitum facientes Romam uadunt cauſa impetrandi beneficia eccleſiaſtica uel alias gracias a Bartholomeo de Perignano olim | Archiepiſcopo Barenſi qui ſedem apoſtolicam contra ſanctiones canonicas nititur occupare, uel que forſan reuertentes a Roma cum litteris impe- | tratis

tranſeunt per partes et loca predicta per hoc facientes errorem in populo chriſtiano in noſtrum et eccleſie memorate preiudicium et contemptum | Hinc eſt quod apud uos rurſus inſtantes inſtancia ſumma rogamus quatinus perſonas huiuſmodi per uos uel alium ſeu alios arreſtantes | et capientes ac facientes eas carceribus mancipari, eas huiuſmodi litteris impetratis ſpolietis et denudetis, et perſonas eaſdem tamdiu de- | tineatis carceribus arreſtatas et captas donec quid de eis fieri preceperimus a nobis habueritis in mandatis. Et per captionem arrestatio- | nem ac carceris mancipationem huiuſmodi nec uos nec aliquem quemcumque nolumus excommunicationis ſentencia quomodolibet irretiri | Et inſuper uolumus quod bona dictarum perſonarum euntium Romam et reuertencium ab eadem que reperta fuerunt penes personas eaſdem ſint capientis uel capientium arreſtantis uel arreſtantium quorumcunque. Datum Auinione XVI kl. Februari pontificatus noſtri Anno Secundo.

Jo. Rouſſelli.

Das Sigill fehlt.

Ueberschrift: Dilectis filiis nobilibus viris vniuerſis et ſingulis Conſulibus et hominibus vallis vranie Conſtantienſis Dioceſis.

177.

1380. 24. Januar.

Archiv Uri und Gemeindelade Seelisberg.

Das XV. Gericht in Altdorf erkennt, dass auch die Kilchgenossen von Seelisberg Steuer und Kosten zu tragen zu helfen haben, falls auf die Güter in Spreitenbach ennet dem Bach irgendwie Auflagen gesetzt oder gelegt werden sollten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund. XVII, 264. Das Original ist nicht mehr vorhanden, sondern an beiden Orten sind nur Copien.

178.

1380. 19. April (1381. 20. April.)

Thallade Andermatt und Archiv Engelberg.

Jahrzeitstiftung des Gerung von Realp im Frauenkloster zu Engelberg.

Allen den die dißen Brieff anſechent oder hörent läſen kundt ich gerůng von Riealp Talman ze Vrſern vnd ver-

gich offentlich mit dißem brieff, daß ich durch Meiner ſel heil willen, vnd Margreten meinar Elichen Wirtin, vnd Jten vnd Elſbeten, meiner Elichen Töchtern vnd Johanns gerungs Meines Elichen Sunes, vnd drjer desſelben Johans Ewirtinen, vnd Anthonius ſin ſun, vnd gerungs vnd hanß ſeiner ſchweſtern ſünen, vnd durch aller Meiner forderen ſellen willen gäben han, vnd gibe vrkundt dißes brieffs den Erwirdigen vnd Geiſtlichen Meinen Frauwen ze Engelberg ein zentner guoter käſen, vnd han die geſetzt uf Ein mein friledig eigen guot genant Mangſtein, gelegen ze Riealp ob dem Dorf vnder dem wäg, da man gen walliß vart, Aber han ich der vorgenant Gerung den Egenanten Meinen Frauwen ze Engelberg geben luterlich durch Gotz einen halben Centner keſſen vnd han den geſetzt auf ein min Eigen guot daß man nennet Betz gelegen gegen kilchen über Ennent dem waſſer, mit der beſcheidenheit, das ſye daß almuoſen vnd die käſſe fordern, vnd inziechen ſöllent mit ihr gewißen Botten auf St. Gallentag, oder darnach innret acht tagen an geverde, vnd wäre aber, daß man dieſelben Botten jährlich nit vßrichten uf den Tag alſ vorſtet da mögent vnd ſüllent dieſelben botten jetweders guot angriffen vme ſin theil one allermenklichs ſumen vnd irren, kündten vnd wagen nach gots recht in dem Tal ze Vrſeren. Auch ſüllent die Egenanten frouwen ze Engelberg Mein, deß Egenanten gerungs vnd vnſer aller, alſ vorſtat vnd vnſer vorderen vnd nachkommen jahrzit began Luterlich durch gotzwillen vor Sant Georien Tag an dem vierten Tag. Vnd diſer ſachen zu Vrkund ſo han ich Johans Gerung vorgenanter von Riealp Landtman zu Vre min eigen Inſigel gehenckhet an dißen Brieff mir vnd meinen Erben vnd nachkommen ze einer vergicht vnd gezügſami aller vorgeſchribnen ſachen vnd gedingen ſo von mir vnd meinen Erben vorgeſchriben ſtat, vnd iſt diſer brieff geben an dem vierten tag vor St. Georien Tag da man zahlt von gotz geburt, Taußend dry hundert, vnd darnach im achtzigſten Jahr.

Daß diſe Copia gleich fermig ihrem Original vnd treiwlich abgeſchriben ſyn bezeüge Pater Ildefons Straumeyer Cantzly Director zu Engelberg. den 4. Juni A°. 1737. (Urſner Copie.)

Das Original ist nicht mehr vorhanden; hingegen besitzt die Thallade Andermatt ein Copialbuch der Urkunden, — aber vielfach fehlerhaftes — geschrieben von Johann Anton Nager, Thalschreiber, auf Befehl des Rathes, den 14. Juni 1777 und in diesem ist die Urkunde enthalten. Ebenso besitzt das Kloster Engelberg eine von Pr. Placidus Tanner 1832 nach dem Original gefertigte Copie. Der Abdruck erfolgt nach dieser: Die Ursner Copie hat 1381, die Engelberger 1380; die letztere scheint die richtigere zu sein.

179.

1382. 20. März.

Archiv Uri.

Abtissin Beatrix von Wolhusen gibt Urkunde, dass Gotteshausleute von Zürich nach altem Herkommen im Lande Uri mit Leib und Gut zollfrei seien und ebenso die Landleute von Uri in Zürich.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX. 15.

180.

1382. 12. Juni.

Gemeindelade Flüelen.

Einung betreff eines Bannwaldes zu Flüelen.

Allen denen, die difen Brief anfechen, oder Hören lefen nun vnd hienach Kundte Ich Conradt der Frauwen. Landtamman zuo Vry, vnd verjeche ofentlich mit difem Brief, daß fúr mich, vnd die Landtleúth kamen an ofneß gricht zuo Altorf in dem Dorfe, da ich ofentlich zuo gricht faß, die Dorfleüthe von flüellen, vnd öfneten da, fye wären Einhölligklich, vndt gemeinlich durch fromme, Nutz, vnd rechter Notturft ihro lieben Heüfern vnd guots, vnd Künftigen gebreften zuo wendten, vnd zu verfechende Eines Einungß, vnd Baanß übereinkommen, vnd hatten aufgefetzt úber alleß daß holtz daß ob demfelben Dorfe zu flüellen wäre, oder noch wurde vnd in Allmeine wäre, darumben wan fye der alte Baanbrief zuo kranckh dunckht, vnd wan auch vormahlß nichts anders gebannt waß dan Buochenholtz. vnd öfneten da, wie fye den Neüwen Baan gefetzt, vnd geordnet hetten mit Nammen, in den Worten vnd gedingen vnd befcheidenheiten alß hienach gefchriben Stehet,

daß Seye hetten vorgelaßen einem jeden, eß wäre frauw oder Mann, der, oder die vnder demſelben waldt, vnd ob dem Dorf guoth hette, vnd an den wald oder allmeine Stoßet, woll mag vnd ſoll dieſelben häg vngeſarlich vnd ſo er Vnſchädlich iſt mag, auß demſelben holtz vnd baan beſlachen vnd ſonderlich mit der gedingen, waß je den zuo hägen gelegt wird, daß ſoll weder der noch die deren daß guoth iſt, noch Ihr geſündte noch niemandt anderſt, er ſeyn frembd oder heimbſch, noch niemandt von Ihretwegen, noch niemandt anderſt, daſſelbe holtz noch die häg dannen ziechen, noch Tragen. wan daß alles daß holtz daß alſo zu hägen gelegt wirdt, in denſelben hägen Soll Erfaulen: Auch ſoll man wißen, daß ſye keinem ſein holtz, daß in ſeinem Eigen Stehet, oder noch wachſet, verbaanen, dan außgenommen Buochenholtz, daß ſoll in dem Baan ſtehe vnd ſein jn alle die wiß, alß der Baan von alter herkommen iſt. Auch haben Sie Ihnen ſelber vorgelaßen, daß ein jedlicher dorfman oder dorffrauw, der oder die Ein hauß bauwen wolte, oder abſtatt ſetzen wol mag drey Aſen bäume gewünnen, vnd abſchlachen in dem ſelben Baan, ohn widterredt vnd ohn gefährde vnd auch ſo vil Tübelholtz, alß er zuo demſelben haus bedarf alles ohn gefährde. Auch mag ein Jedlicher Dorfman oder Frauw ohne gefährde den eß Luſtet, Ein Meyen gewinnen jn dem ſelben Baan, daß eß den Einung nit an rühret, vnd auch zuo der zeit So man gewohnlich gewinnet Meyen. Auch mag ein Jedlicher ſo Er durch den wald gehet, ein Stab gewinnen ohn gefährlich denn einer mit ſeiner handt vmgreifen mag ohne gefährde. Auch haben ſye ihnen ſelber vorbehebt, wan ſeye daß gemeinlich über Ein kommen, daß ſie woll mögen Einandern erlauben, ob eß Ihnen Nothdürftig wurde. Vnd diſen Baan handt ſie geſetzt jnnert den Zihlen, alß hernach geſchriben Stehet. Mit namen von dem Ottenbach, vnd alß an daß ober Vrmiß, damit ſoll diſer Baan aufbezihlet ſeyn, auch ſoll man wüßen, wie das wäre, eß wäre man oder frauw frömbd oder heimbſch, jung, oder alt, der diſer dinge alß vorberedt iſt, oder nach geſchriben ſtatt deheins überſeche, oder übergienge, oder breche, der ſoll von jedem

Stockh, er ſey thür oder grüen, vmb ein pfundt pfenning zuo buoß gefallen ſeye ohne gnadt, vnd von jeder Burde, eß ſeye auch thür oder grüen, oder wie eß denn iſt, vmb drey ſchillig pfennigen, der Müntz die dan gänge vnd gebe iſt zuo Vry jn dem Landt. Vnd wer auch der wäre, daß kundtlech wurde, der zu diſem Baan dehein holtz ſchwänthe, oder verborrte, oder jn dehein weg verwüeſchte der oder die ſoll vmb diſe vorgenantte buoß gefallen ſeye ohne gnadt. vnd ſoll diſer buoße werden dem Landamman Ein drittheill, den Klägeren die darumb klager ſeyndt ein drittheill, vnd den dorfleüthen gemeinlich ein drittheill vnd ſollen die Kläger die vmb diſe Einung gelobt handt zuo klagen auch Klagen jnnert dem Jahr nach dem alß ſeie eß vernemmen wenn eß nicht beſcheche oder übergangen ſye. Da daß alleß geöfnet ward, alß vorgeſchriben Stehet, da batten die vorgenantte dorfleüth zuo Erfahren an Einer vrthell, ob ſeie auch woll diſen Baan vnd Einung woll alſo ſetzen möchte, daß eß Kraft vnd macht nu vnd hienach han ſolle, wan Sie ſeyen durch große Notturft ihreß Dorfß über ein gemeinlich kommen weren, daß wardt Ihnen Ertheilt, vnd batte harumb einſ vrkundtß von deßelben gerichtß wegen, daß ward Ihnen auch Ertheilt daß ich Ihnen daß geben ſolt, Darumb han ich der vorgenandt Landtaman jhnen diſen brief geben, beſiglet vnder meinem Inſigell, der geben ward am Donſtag nach vnſers Herren Fronleichnamß Tag, da man zalt von gottes geburth Dreyzechen hundtert achzig vndt Zwey Jahr.

Daß diſer Brief von ſeinem wahren, vnd auf Pergament geſchribnen Original, mit Treüen abgeſchriben, vnd dem durchauſ gleichlauthendt ſeye Bezeuge mit Eigner handt vnder ſchriben. Den 23. Marzii 1745. Joh. Carl aſchwanden deſ Rathß.

Papierene Abschrift. Es liegt noch eine andere, frühere Abschrift bei dieser, die aber nicht beglaubigt ganz gleich lautet, nur bei den Grenzen heisst es in der selben: von dem othenbach, vnd alß der ſchmidet vntz an das Teil khie dem Schwein ſtain, vnd denne auf die fluho an Plantzeren, vnd den weeg außhin der von Plantzeren gaht, biß an das ober Vry oder Vrmis.

181.

1382. 20. Juli.

Thallade Andermatt.

König Wenzel ertheilt den Thalleuten in Ursern Freiheiten.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer Kunige tzu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunige tzu Beheim Bekenne vnd tun kund offen- | lichen mit diesem briue allen den die yn sehen oder horent lesen das vns von wegen der Tallivte des Tales zu Vrseren Vnsern vnd des Reichs | lieben getrewen furgelegt ist, wie das sie von Richtern die yn eyn Reiche gesatzt hette vil beswernusse vngemache vnd gebresten gelyden | hetten douan sie in grossen schaden komen weren des haben wir angesehen sulche ire merkliche gebresten vnd ouch dinste vnd trewe | die dieselben Tallute vns vnd dem Reiche offt nutzlichen vnd williclichen getan haben teglichen tun vnd furbas tun sullen vnd | mugen in kunftigen zeiten | vnd habn mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnser vnd des Reichs fursten, herren Edlen vnd getrewen die | egenanten Tallivte gefreyt vnd begnadet freyen vnd begnaden sie mit krafft ditz briues rechter wissen vnd Romischer kunclicher mechte | das furbas mer dhein Richter noch nyemand anders wer der were oder in welchen Eren vnd wirden der sey die egenanten Tallúte alle | mit eynander noch ir iglichen besundern, vorsetzen vorpfenden vorkumbern oder von dem Reiche enpfromden sulle oder muge in | dheneweys Sunder wir meynen vnd setzen von Romischer Kumclicher mechte das dieselben Tallúte alle miteynander ader der | merer teyl eynen vnder in der in dem Tale mit Hausrôwche gesessen sey yn zu eynem Amman oder eynem vogte kyesen vnd nemen | sullen vnd mûgen der vollen gewalt doselbist in dem Tale zu Richten habe vnd den endern vnd wandeln von Jar zu Jare als | in das aller beste fugen wirdet als lange bis an vnß ader vnser Nachkomen Romischer keyser vnd kunigen gunst vnd gnade vnd | dorumb so gebieten wir Allen fursten Geistlichen vnd Werntlichen Grafen freyen dinstluten Ritten knechten Gemeynscheften | der Stete merkte vnd dorffer vnd allen andern vnseren vnd des

Reichs vndertanen vnd getrewen vnd mitnamen der Talluten der | Awernern (sic) vnd Sweytze ernſtlichen vnd veſticlichen bey vnßern vnd des Reichs hulden das ſy die vorgenanten Tallute zu Vrſſerren | an ſulchen vnſern gnaden vnd freyheiten alle die weyl vnd wir in und vnßre nachkomen an dem Reiche Romiſche keyſer vnd | kunige als vorgeſchriben ſtet das gunen nicht zewinen noch irren noch zewinen ader irren laſſen in dheneweys Sunder ſie dar | zu hanthaben ſchutzen vnd ſchirmen wenn wer dowider tete der were in vnßere vnd des Reichs ſwere vngenad vnd dorzu eyn rechte | pen funtzig pfund lotigs goldis als offt der dowider tete voruallen, die halbe in vnßer vnd des Reichs Camer vnd das ander halbe | teyl den oftgenanten Talluten zu Vrſeren an den alſo vberfaren wurde gentzlichen vnd an alles mynnernuſſe ſullen geuallen, Mit vr- | kunt ditz briues vorſigelt mit vrſerer kuniclicher Maieſtat Inſigel, Geben zu Frankenfurt vff dem Moyn nach Criſtis geburt drey- | tzenhundert Jar vnd darnach in dem Czwey vnd Achtzigiſten Jaren an Sand Margarethen tage vnß Reiche des Beheimſchen in dem | Czweyntzigiſten vnd des Romiſchen in dem Sibenden Jaren.

Ad mandatum Regis referente domino Borſſon de Rtzemburg Conradus Epiſcopus lubicenſis.

Auf der Rückseite: R. wilhelmus kortelangen.

Sigill fehlt. In Kopp's Abschriften ist bemerkt: Das Majestätssigill hängt, etwas abgebrochen.

182.

1383. 25. Juni.

Archiv Uri.

Die Teiler oder Säumer von Flüelen, Silenen und Wassen verständigen sich über das Saumen und setzen eine Ordnung fest, wie der Gütertransport über den St. Gotthard nach Italien gehalten werden solle.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI. 183.

183.

1384. 23. April.

Archiv Uri.

Otto von Bubenberg, Schultheiss, und die Bürger von Bern urkunden: Da die Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden und auch ihre und der Waldstätte Freunde von Zürich und Luzern auf Bitte Berns die Richtbriefe zwischen Bern und der Herrschaft Kyburg gemacht und besigelt haben, so sei ihnen dabei vorbehalten worden, dass dieses Besigeln den drei Waldstätten an den ewigen Bünden und Gelübden, die sie mit Bern haben, unschädlich sein soll. Doch wenn je zwischen der Herrschaft Kyburg und Bern Streit entstünde und ein Theil die Waldstätte mahnte, einen ehrbaren Mann aus ihren Räthen desshalb nach Luzern zu schicken, so sollen sie dieses thun nach Sage der benannten Richtbriefe.

Abgedruckt bei Tschudi I. 510. Herrgott III. 750.

184.

1385. 17. Januar.

Pfarrlade Bürgeln.

Ablassbrief für das Gebet beim Ave Maria Läuten in Bürgeln.

Vicarius Reuerendi in Chriſto patriſ ac domini domini Mangoldi electi Confirmati Dioceſis Conſtantienſis | in ſpiritualibus generalis pro parte ſubditorum eccleſie parochialis in Burglon Conſtantienſis Dioceſis | nobis humiliter fuit ſupplicatum . . Vt cum in ipſa porochya preces in ortu Diei ſeu aurora | pulſari ſoleant ſicuti et in crepuſculo, et hoc ibidem per plura tempora ad conſuetudinem | ſic deductam et taliter obſeruatum . . Ipidemque de ſuper nulle ſint indulgentie indulte ſeu | conceſſe Quatenus ipſis pure propter Deum et in remedium animarum ſubditarum dicte Eccleſie | ſeu parochye Indulgentias ſuper eo ſalubres ac ſolitas concedere Dignaremur . . Vnde nos | de omnipotentis Dei miſericordia et in honore glorioſiſſime virginis et matris Marie Omnibus | vere penitentibus et confeſſis qui in pulſu predicto Ave maria trina vice ſuppliciter | orauerint. quindecim dies venialium peccatorum ipſorum de iniunctis ſibi penitentiis auctoritate noſtra ordinaria preſentibus in domino miſericorditer relaxamus . . Datum in opido Kayſer-

ſtul. | Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Octoageſimo quinto . . XV. kalendas februarij Indictione VIII.

Sigill hängt etwas gebrochen.

185.

1385. 1. Juni.

Archiv Uri und Gemeindelade Silenen.

Landammann Kunrad der Frowen und die Landleute in Uri erneuern und bestätigen den Berggenossen auf Goltzern und Fronalp ihr altes merkwürdiges Alp- und Auftriebrecht.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XXVII, 329.

186.

1385. 17. August.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus überträgt dem Johann von Mose die Vogtei in Ursern.

Wenzeſlaus dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus et Bohemie Rex, Notum facimus | Vniuerſis Quod dilecto nobis Johanni de Moſe Armigero vallis Vranie et heredibus ſuis, Aduocatiam in valle Lyue- | ntine cum omnibus et ſingulis Juribus Juriſdictionibus Judicio dominio honoribus redditibus prouentibus et ſpecialiter Su- | ſten et Teilballen wulgariter nuncupati et generaliter cum vniuerſis vtilitatibus et pertinentiis ſuis in quibuscunque rebus | conſiſtant et vocentur nominibus ad ipſam aduocatiam Jure vel conswetudine ſpectantibus, Exceptis tamen Taxatis Tehelo-| niis ibidem per nos aliis certis perſonis conceſſis contulimus conceſſimus et donauimus. ſicut Jure aut digne Id facere | potuimus saluis Juribus aliorum, Mandantes firmiter et diſtricte vniuerſis et ſingulis hominibus in predicta terra Lyuen- | tina, commorantibus cuiuſcunque condicionis aut ſtatus, exiſtant. quatenus ſupradicto Johanni heredibus et ſucceſſoribus ſuis | tamquam noſtro et imperii ibidem Aduocato in omnibus que huiuſmodi Aduocatie Officium reſpiciunt parare et intendere | debeant et effectualiter obedire. Si qui autem contrarium attemptare preſumpſerint, Indignationem Regiam et | penam grauiſſimam ſe nouerint in-

curſuros, Preſencium ſub noſtre Mageſtatis Sigillo teſtimonio Litterarum; Da- | tum Prage Anno domini Mileſimo Trecenteſimo octogeſimo quinto, feria quinta proxima ante feſtum Beati Bartholomei Apoſtoli Regni noſtri Bohemie viceſimo tertio Regni vero Romanorum decimo . .

Das grosse Kaiser Sigill hängt, die obere Hälfte weggebrochen.

187.

1387. 7. Mai.

Landsgemeindebeschluss betreff den Kreuzgang nach Steinen und Bürglen.

Im Namen Gottes Amen. Ich Conrate uon Unteroyen Amme ze Ure thuen Kunde offenliche mit diſen briefe, das Wir Ammann und eine ganze Gemeinde ze Altorfe an der Gebreite uerſamt haben angeſechen und einander Ewigklichen aufgeſetzt an der Creutzfarete nach Steina unſern L. Aydtgnoſſen ze Schweitze gebiethe, ſo in isren höchſten nöthe im jahre des Herren 1307 zalt unſre Lieb Altuordere mit ihne haben geordnete und gethan wie bisharo ſie auch zu us nach Bürglen kommen nutz aber das mit großen koſten lang nie bſtan wurde, geordnet ze geben den unſren einem jede 2 plappert ſo mitgehet aus allen Kilchhörinen unſers Landes ze Ure und allwege ze gahn im Monat Majo mit dem helge Kreuze und Bildnuſe Sant Kumernus einem prieſter und dorte zu opfere ein wachskertze jährlichen. Auch haben Wir angeſechen und us aufgeſetzt ze haben ein predigte ze Bürglen an dem Orte wo unſer Liebes Landmanns Erſte Widerbringers der Freyheit Wilhelm Tellen Haus iſt ze Ewigen Danke Gottes und ſeiner ſchütze. Geben ze Ure den Sibende Tage war Sontags des Monats Maii im jahre des Herren gezalt Ein Tauſent Dreyhundert Achzig und darnache im ſibenden jahre, aus gebothe der Landleuthen, Ich Conrate uon Unteroyen ir Amme erwehlet.

Diese — vielfach angezweifelte — Urkunde ist gedruckt bei Schmid I. 252. Vergleiche Geschichtsfreund VIII, 158. XIX, 184. XVI, 254. Kopp, Geschichtsblätter II, 355. Original ist keines vorhanden und das Ganze möglicherweise eine Fälschung.

188.

1387. 11. October.

Kirchenlade Sisikon.

Thomas von Ambrevilla, der hl. Schrift Dr., Chorherr zu Lüttich und Auditor des päpstlichen Legaten, erklärt, bevollmächtigt hiefür, nachdem er die Bitten der Einwohner von Sisikon, welche der weiten und gefährlichen Entfernung halber von der Mutterkirche Altdorf eine eigene Pfarrei verlangen, geprüft und die Ursachen genau untersucht hatte: es solle alldort eine ſelbständige Kirche mit einem Pfarrer errichtet und bewidmet werden.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 16. Das grosse und sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

189.

1387. 19. October.

Kirchenlade Sisikon.

Der Sendbote Sr. päpstlichen Heiligkeit, Kardinal Philipp von Alenconio, bestätigt die Erklärung seines Auditors und bestimmt des nähern die Verhältnisse der neuen Pfarrei zu ihrer Mutterkirche.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 20. Das grosse, sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

190.

1387. 20. October.

Kirchenlade Sisikon.

Ablassbrief für die Kirche in Sisikon.

Philippus de Alenconio miſeratione diuina Epiſcopus Oſtienſis ſacroſancte Romane eccleſie Cardinalis Patriarcha Aquilegienſis | et apoſtolice ſedis legatus Uniuerſis chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis Salutem in domino. Licet is de cuius munere | venit ut ſibi a ſuis fidelibus digne et laudabiliter ſeruiatur de abundancia ſue pietatis que merita ſupplicum excedit | et vota bene ſeruientibus ſibi multa maiora retribuat quam valeant promereri Nichilominus tamen deſiderantes domino red- | dere populum acceptabilem et bonorum operum ſectatorem fideles ipſos ad complacendum ſibi quaſi quibuſdam allectiuis muneribus | In-

dulgenciis ſcilicet et remiſſionibus inuitamus vt exinde reddantur diuine gratie aptiores Cupientes igitur vt Eccleſia | parochialis de Syſſimken Conſtantienſis dioceſis congruis honoribus frequentetur et ut chriſti fideles eo libencius cauſa deuo- | cionis confluant ad eandem quo ibidem dono celeſtis gracie uberius conſpexerint ſe refectos De omnipotentis | Dei miſericordia et beatorum Petri ac Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi omnibus vere penitentibus et confeſſis | qui in Natiuitatis Circumciſionis Epiphanie Reſurrectionis Aſcenſionis Corporis domini noſtri Jeſu chriſti | et Penthecoſtes Necnon in Natiuitatis Annunciationis Purificationis et Aſſumptionis beate Marie Necnon | Natiuitatis beati Johannis baptiſte ac Apoſtolorum Petri et Pauli predictorum et in dedicationis ipſius eccleſie feſtiuita- | tibus et in celebritate omnium ſanctorum et per ipſarum Natiuitatis Epiphanie Reſurrectionis et Aſcenſionis ac | corporis domini noſtri et Natiuitatis ac Aſſumptionis beate Marie Necnon natiuitatis ſancti Johannis baptiſte et beatorum | Apoſtolorum Petri et Pauli predictorum feſtiuitatum octavas et per ſex dies dictam feſtiuitatem penthecoſtes immediate | ſequentes eccleſiam eandem deuote viſitauerint annuatim et ad fabricam ipſius eccleſie manus porrexerint adiutrices | ſingulis uidelicet feſtiuitatibus et celebritatibus Quadraginta dies de iniunctis penitenciis miſericorditer relaxamus. | Datum Thuregi Conſtantienſis dioceſis XIII kl. Nouembris Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Octua- | geſimo ſeptimo Pontificatus ſanctiſſimi domini noſtri Vrbani pape VI Anno decimo,

Joannes de loe.

Das grosse, sehr schöne Sigill hängt bis zu einem kleinen Bruchstück wohl erhalten.

191.

1388. 4. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkunft wegen einer Pfründe im Kloster Seedorf,

Allen den die diſen brief anſehent oder hörent leſen nu vnd hienach Kúnden Ich frów Ita Wernhers Bleſis elichi

tochter Vnd vergich offenlich | mit difem brief fúr mich vnd min erben vnd alle min nachkomen. Als von einer pfrunde wegen die ich anfprechig gewefen bin an das Clofter ze Obrendorf | gelegen ze Vre in dem Lande oder was anfprachen ich gehebt han oder haben mocht wie in welchem weg, oder von was fachen oder ieman ze minen handen | vntz vff difen húttigen tag als dirre brief geben ift, Soll man wiffen das ich mit mines herren H. Arnoltz in dien ziten kylcherrn ze Altorf mins rechten | Vettern Vnd mit heinis Rimekken von Bekkenriet mins elichen mannes vnd rechten vogtes vnd mit ander miner frúnden rate, gunft willen vnd wiffent | mit dem obigen Klofter Lieplich, frúntlich vnd vnbetwungenlich einer tugenlichen frúntfchaf úberein komen bin gar vnd gentzlich vmb alle ftuk vnd | fachen verricht vnd verfchlicht bin mit folicher geding vnd befcheidenheit als hienach gefchriben ftat mit namen das mir das vorgefchriben klofter | geben folte zechen pfunt pfennigen gemeiner múntze ze Vre in dem lande, diefelben pfennig mir Bruder Rudolf walcher in dien ziten des obgenenten | klofters phleger vnd fchaffner bar bezahlt hat vnd ich mit des ietz genanten heinrichs Rimekken mines elichen mannes vnd Rechten vogtes willen vnd | wiffend in min guten nutz bekert han. Vnd darvmb fo fprich ich die ietzgenante fro Ita fúr mich vnd min erben vnd fúr menlichen ze minen handen beidu geyftlich vnd weltlich perfonen das vorgefeit Clofter die darzu gehórent vnd allermenlichen ze iren handen quitt fry, Lidig vnd los | vmb alle Anfprachen ftuken vnd fachen wie die vfgeluffen fint als vorbefcheiden ift Vnd loben fi harúber mit offenem urkund dis gegenwúrtigen | briefes niemer me anzefprechen noch zu bekúmberren noch fchaffen getan weder mit worten noch mit werken, mit Geyftlichem noch mit weltlichem | gericht noch ane gericht noch mit deheinerley fachen, akúften funden noch Liften fo nu funden fint oder noch funden móchten werden noch in de- | heinen weg fo man erdenken kann oder mag alles ane geuerde. Och foll man wiffen das in difer Richtung vnd teding funderlich vnd vnderfcheidenlich

gedinget vnd vorberet ist Were das, das die ietzgenante fro Ita deheinest sinn oder můt hette vnd es vordrote vnd begerte hinwider ze keren in | das obgenante klofter vnd da ze beliben, Es were das si enkeinen man hette oder ob sie es tete mit ir emannes gunst willen vnd wissend So sol si denn | der obgeschriben Couent des egenenten klosters hinwider empfahen lieplich vnd frúntlich vnd iro tugentlichen tůn vnd geben ir phrunde vnd | andren notdúrftigi ding Als einem andren phrunder oder klosterfrowen, die denn in dem selben Kloster gephrundet sint ane alle widerrede | sumung noch irrung vnd ane geuerde. vnd sol och denn die egeseit fro Ita mit iro ziehen verdgen vnd antwurten alles ir gut sin sige lútzel | oder vil phennig oder phennigswerd das minder vnd das mer wie das geschaffen oder geheissen ist, in des obgenanten klosters gewalt nutz vnd | from ane allen hinterzug súmung noch irrung ane geuerde. Da loben ich die ietzgenante fro Ita fúr mich vnd min erben alles das stet ze haben | so von mir an disem brief vorgeschriben stat vnd dawider niemer ze tůnne noch schaffen getan wider disen brief weder mit worten noch mit | werken noch in deheinerley wis so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Och loben wir der vorgeseit Conuent des egenanten klosters ze obren- | dorf alle vnuerscheidenlich vnd einhelleklich fúr vns vnd vnsere nachkomen der obgeschribnen fro Iton alles das stet ze haben so von vns an disem | gegenwúrtigen brief vorgeschriben stat vnd darwider niemer ze tunne noch schaffen getan. weder mit worten noch mit werken noch | mit deheinen sachen so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Hierbi waren gezúgen: Heinrich fúrst welti bůler Růdi Bútiner welti walcher Jacob sysinker Cůni wefler vnd ander erber Lúten vil. Vnd harúber ze merer sicherheit vnd gezúgsami so haben wir beid teil vnuerscheidenlich | erbetten den wisen wolbescheiden man Walthern Meiger in dien ziten lantamann ze Vre das er sin eigen Ingsigel fúr vns offen het gehenket | an disen brief, das och ich der obgenant Lantman durch ir aller bette willen han getan mir vnschedlich der geben ist in dem Jare do man zalte | von

gottes gebúrte drúzehen hundert achtzig iar darnach in dem achtoden Jare an dem vierden tag Brachotz.

Sigill hängt wohl erhalten.

192.

1389. 5. Februar.

Kirchenlade Sisikon.

Meister Johannes von Rietheim, Chorherr am Grossmünster zu Zürich und Sachwalter Bischofs Burkard von Konstanz, stellt dem ersten Pfarrer in Sisikon, Walther Oechser, die beiden Briefe von 1387 beglaubigt und besigelt, in Form eines Notariatstranssumpts zu handen seiner Gemeinde aus.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 22.

193.

1389. 10. März.

Kirchenlade Sisikon.

Bischof Burkard von Constanz befiehlt dem Dekan des Vierwaldstätter-Kapitels, den Priester Walther Oechser als ersten Leutpriester in die neu errichtete Pfarrei zum hl. Eligius in Sisikon kirchlich einzusetzen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 70.

In der Kirchenlade habe ich das Original nicht gefunden, es mag möglicherweise unter den Capitalbriefen, die ich aus Gründen nicht durchgesehen, liegen.

194.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus bestätigt dem Peter von Hunwil die Urkunde Kaiser Karls vom 1. November 1365.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen ziten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief | allen den die jn anſehent oder horent leſen, wie für vns kumen iſt, Peter von hunwil vnſer vnd des Reichs lieber getrewer, vnd weiſet, vns einen brief | mit der Mayeſtat Inſigel, ſeliger gedachtnuſſe, des allerdurchluchtigoſten fürſten vnd heren, heren karoli Romſchen keyſers vnſers lieben heren vnd

vatters | vnd bat vns diemietenlich, das wir jm den beſtetigen wolten wanne die lehen jn an geſtorben ſein, von ſinem vatter vnd der brief ſeit vo wort | zu wort als hie nach geſchriben ſtet. Wir karl von gotes gnaden Romiſcher keyſer zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem bekennen vnd | tůn kunt offenleich mit diſem briefe allen den die jn ſehent oder horent leſen, Das wir angeſehen haben, die ſteten getrewen dienſte, die vns vnd dem | Reiche jwatze von hunwil vnſer vnd des Reiches lieber getrewer, oft nutzlichen getan hat, vnd fúrbas tůn wil vnd mag in chunftigen ziten vnd ha | ben jm vnd ſinen erben geben vnd verlichen, alles das vns vnd dem Reiche von tode des edeln heinrichs etwenne von Moſe lidig worden, vnd angeuallen | iſt vnd alle die Recht, die wir von des Reiche wegen darzu haben, Mit vrkund diſz briefes verſigelt mit vnſer keiſerlicher Maieſtat Inſigel, der | geben iſt zu Prag nach Criſts geburd dreützenhundert jar dar nach jn dem funfundſechtzigoſten jare an allerheiligen tag vnſeres Reichs jn dem | Czweintzigſten vnd des keiſertums jn dem Einliſten jare. das haben wir angeſehen mit guten Rat, des vorgenenten Peters getrewe dienſte, die er vnd | ſein vordren vns vnd dem Reich getan hand vnd noch fúrbas tůn ſollend vnd mugent jn zukunftigen zeiten, vnd beſtätigen leichen, vnd confirmieren | confirmieren, leichen vnd beſtetigen jm mit Craft ditz briefs, alle die genad vnd friheit, die vor jn vnſerm diſem brief begriffen vnd geſchriben | ſein, das der egenant Peter vnd ſein erben, bey den egenanten gnaden, vnd lehen belib nach laut vnd ſag des egenanten vnſers heren vnd vatters brief vn | gehindert von vns vnd vnſern Nochchumen an dem Reiche vnd allermenleich. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſers kunglichen hofgerichtz | anhangenden Inſigel, der geben iſt zum Burgleins am Montag nach ſand Jacobs tag Nach Criſtz geburd dreutzenhundert jar dar nach | jn dem Neunvndachtzigoſten jare vnſers Reiche des Behemiſchen in dem Sibenvndtzweintzigſten vnd des Romiſchen jn dem viertzehendoſten jaren.

Ad mandatum domini Worsiboy de Sweiner.

Das grosse Kaisersigill hängt wohl erhalten.

195.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzel nennt unter den für Uri bestätigten Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten, die sie vom Reiche von Alters her besessen, auch den Zoll zu Flüelen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 339. bei Schmid I, 253.

196.

1389. 25. November.

Archiv Uri.

Urkunde betreff die Alp Urawengen zu Seelisberg.

Allen denen die dißen Brieff anſächent oder hörent läſen Kunden wir der Amman vnd die Landlüt gemeinlich zu Vrj vnnd veryechen offenlich mit diſem Brieff für vnns vnnd vnnſer NachKommen Alls den Erbar Knecht Rudj furer ab Sewliſberg vnnſer Landtman vnns fúrgelegt hatt wie Er recht vnnd redlich Koufft hab die Allp, die man nemet Vrewengen in vnnſer Landtmarch glegen das wir da Ime vnd ſinen Erben vnnd allen den die dieſelb Allp Jemmer harnach males dheineſt Innhand vnnd nieſſend gegen Inen geſprochen vnnd gentzlich gonnen haben Mitt Vrkund diß Brieffs . . . . wie die eegenant Allp haarkommen iſt, oder wie ſy ander fr . . (ind) vnnd geſt, die nit Landtlüt ſind geſin vntzhar genoſſen hand . . . . (vnnd daß) dieſelb die Allp mit aller zugehörd allſo hinnethin Innhaben vnnd nieſſen ſöllent one menigklichs widerred Vnnd wo ſy dhein Vich . . . . (vſſert) vnnſer Landtmarch genannt Kouffent, vnnd das vich vſſert Landes . . . (march) gewintert würdt oder ist das ſy das wol mögen daruff tryben vnnd han Doch allſo das ſy doch mit (?) vnnſers Landts Gemein werch vnnd weiden mit demſelben vich nüt anders nieſſen ſöllen dann alls es ander Geſt vnnd lüt die nit Landtlüt ſind geſin vntzhar genoſſen hand Vnnd diß dinges zu einem waren Vrkund vnnd gezügknuß diſer ſach So haben wir vnnſers Landes gemein ynſigel offenlich an diſen Brieff gehenckt Der geben war des Jars da man zalltt von Gottes Geburtt

Dryzechenhundert Jar vnnd darnach Im Nün vnnd Achtzigiſten Jare an Sanct Cathrinen Abendt der heilligen Magde.

Amtliche Copie, von Luzern ausgestellt, hat Bezug auf die Urkunde vom 11. Mai 1598. Die punktirten Stellen sind in der Copie weggerissen.

197.

1390. 14. März.

Thallade Andermatt.

Ein Thalrecht in Ursern wird an einen Fremden ertheilt.

Allen den die diſen brief an ſechent oder hörent leſen kund vnd vergien ich vli meggen offenlich mit diſem brieff dz | mir die tallúte von vrſſern gonden dur erber lúte willen die mir mit Bette behulfen waren dz ich von | Heitengers erben koufte ir rechtung, dz ich möchte triben vnd nieſſen in dem tal ze vrſſern teil vnd gemein | alſ ein ander talman vntz an minen tot, won ich der obgenant megge rechtung nit enhat von mir ſelber noch | von erbſchaft vnd gonden mir deſ kouffes vnd der rechtung alſo mit ſölicher beſcheidenheit. Wenne | dz were, dz ich der obgenant megge ſturbe, dz nieman von minen wegen ſol triben in dz tal ze | vrſſeren, vnd von minen wegen teil noch gemein nieſſen, noch ſi nieman ſoll von minen wegen an ſpre- | ching han vmb enkein rechtung in dem tal ze vrſſern, der ſi mir dur bette willen tugentlich gonden | eſ were denne dz ich elichú kinder hinder mir lieſſe. dú von minem lip bekomen werin dú möchten | vnd ſölten dú rechtung nieſſen, vntz an iren tot, won iſt dz nit dz ich elichú kinder nit erlaſſen | ſo ſol die tallút von vrſſeren von minen wegen nieman bekúmern in ir tal noch dar vſſe, noch | wider diſen vorgeſcribnen ſachen nit reden noch tůn weder mit geiſtlichem noch weltlichem | gericht noch ăn gericht noch mit enheinen andern ſachen Artiklen liſten fúnden die funden | vnd erdacht ſúen oder noch funden vnd erdacht möchtin werden von frouwen oder von mannen | die nun geborn ſint oder noch geboren möchtin werden vnd deſ ze einem waren vrkund vnd | feſtenunge, dz diſ alleſ ſtet vnd gůt belibe ſo han ich der vorgenant megge erbeten den fromen | wiſen man Johanſen

von moſ von waſſen, dz er ſin eigen inſygel fúr mich gehenket hat | an diſen brief won ich eigenſ inſigels nit enhatte, deſ ich der obgenante Johanſ von Moſſ | vergichtig bin dz ich dur bette willen deſ vorgeſcriben meggen Min eigen Inſigel fúr in | gehenket han an diſen brieff mir vnd den minen vnſchedlich. Dirre brief wart | geben in dem iar do man zalte von gotteſ geburte tuſent drúhundert vnd in dem | núnzigeſten Jare am fierzehenden tag merzen.

Das Sigill, ein auf allen Vieren gehender Bär, hängt wohl erhalten.

198.

1393. 26. März.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Burkard von Konstanz vidimirt die Urkunde v. 12. März 1262.

Burkardus dei gratia Epiſcopus Conſtantienſis. Omnibus preſentium inſpectoribus ſubſcriptorum noticiam cum ſalute. Noueritis nos litteras felicis recordationis domini Urbani pape quarti, eius vera bulla plumbea | in filis ſericeis rubei et crocei coloris bullatas non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte viciatas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, nobis ex parte Religioſorum fratrum | hoſpitalis ſancti Lazari Leproſorum Jeroſolimitanorum humiliter preſentatas, cum ea qua decuit reuerentia recepiſſe vidiſſe et perlegiſſe Tenorem qui ſequitur continentes. „Vrbanus“ etc. dann folgt die Urkunde von Papst Urban III. vom 12. März 1262. Schluss: In quorum litterarum apoſtolicarum preſcriptarum visionis et perlectionis euidens teſtimonium ſigillum noſtrum Episcopale preſentibus eſt appenſum. Datum Conſtantie Anno domini Millesimo CCCmo | Nonageſimo tertio VII Kalendas Aprilis Indictione prima.

Das Sigill hängt gut erhalten.

199.

1393. 29. Mai.

Gemeindelade Erstfeld.

Die Erstfeldner vertragen sich mit ihrem Kirchherrn Ulrich zu Altdorf, wie es gehalten werden solle mit einem Priester, der ihnen

eigenen Gottesdienst hält, die heiligen Sacramente spendet und das Jahrzeitbuch besorgt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 265.

200.

1393. 18. August.

Das Land Uri verheisst, dem Ausspruche, welcher durch die zur Vermittlung angerufenen Boten aus Zürich, Luzern, Schwyz und Unterwalden zwischen ihm und dem Frauenmünster gethan worden, getreulich nachzuleben.

Das Original liegt zu Zürich und ist abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 76 und Schmid II, 177.

201.

1395. 1. Juni.

Archiv Uri.

Ein Streit der Luzerner mit den Schwyzern wegen dero von Weggis, Vitznau uud Gersau wird an die Boten von Uri vnd Schwyz gesetzt.

Wir der Schultheſſ vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern Tůn kund offenlich mit diſem brief vnd veriechen offenlich | an diſem brief als von der ſtöſſen wegen, So wir hein mit vnſeren Eidgnoſſen von Switz vnd ſi mit vns von dero von wetgis wegen | vnd von geriſöw von vitznöw, der ſelben ſtöſſen hein wir getrúwet an Elli gedinge dien wiſen beſcheiden der Eidgnoſſen Botten von vre | vnd von vnderwalden die hie nach geſchriben ſtand, nach dien geſchwornen briefen. vnd hein vnſer ſtat Recht vorbehebt in aller der maſ, | als der geſchworen brief wiſt vnd ſeit. Des Erſten walther Bůler in dien ziten Lan damman ze vre, walther Meiier, von vre, Hans indorf von | vre, jachkli zemtrog von vre, Hans zem wiſenbach in dien ziten landamman ze vnderwalden nid dem kernwalde, wilhelm Anſtein, jörio von zuben | joſt von grund, Claus von Rúdli, wie die vorgenanten nún Man die Selben ſach Richtend vnd vſ ſprechent bi geſchwornen Eiden nach dien | geſchwornen briefen nach dem als ſi ſich Erkennet dz ſúllen wir fúr vns vnd vnſer nachkomen nu vnd hienach ſted halten, wer aber | dz wir dz vber giengen vnd nút ſted hielten, ſo

ſúlen wir veruallen ſin all genad dien vorgenanten zwein lendren ietwedem land vmb zwei | Hundert guldin vnd vnſren Eidgnoſſen von Switz vmb die ſach. Alles an geuerde. Vnd Har vber ze Einem waren vrkúnd dz dis war vnd ſted | belibe, So hein wir die vorgenanten der Schultheſſ vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern vnſer Stat Eigen Ingeſigel an | diſen brief gehenket der geben iſt an dem húpſchen ziſtag ze phfingſten Do man zalte von gottes geburte drúzechen Hundert vnd | fúnf vnd núnzig Jar.

Ein Regest ist in Abschiede I, 208. Vom Sigill hängt nur ein Bruchstück.

202.

1396. 22. Juni.

Thallade Andermatt.

Einung der Thalleute in Ursern über verschiedene Punkte.

In Gottes namen Amen Ich Claus von Oſpental ze der ziten Amman ze Vrſeren. Vnd ȯch wir die Tallút gemeinlich ze Vrſeren Tůnd kunt vnd vergehint mit vrkúnd | diß briefs allen die in anſehent oder hȯrent leſen daz wir gemeinlich wolbedahcklich vnd nach Răt vnſer frúnden vnd ander erberer lút v́ber ein komen ſint wie wir | einen Amman ſetzen Nu vnd hie nach Vnd in och ietz geſetzt habint vnd wie v́ns ein Amman ſweren ſol. vnd och wie wir eim ſweren ſond vmb allú die ſtuk | vnd artikel vnd och ſtȯſſ die hie nach geſchriben ſtand. Des erſten ſo ſint wir v́ber einkomen wo ſich daz fůgti vnd ze ſchulden kåmi daz zwen oder dryg oder | wie vil der wåri mit ein ander ſtȯſſig wurdint vnd von der ſtȯſſ wegen ze krieg kåmint vnd dar zů biderb lút kåmint es wårint lútzel oder vil vnd die ſach | vnd die ſtȯſſ gern zu dem beſten brȧchtind daz die ſtȯſſ vnd die krieg nider geleit wurdint vnd aber inen denen die. die da mit ander ſtȯſſig wårint nit volgen wȯltind | So hăt denne darnach ein ieklicher Talman vollen gewalt inen ze gebieten. frid ze geben vff recht wår aber daz jro dekeiner daz v́ber ſåhi vnd nit frid wȯlti geben der | hetti ſinen Eren ze kurtz getan. vnd wåri och vmb die grȯſten Bůſſ veruallen

die dar vff geſetzt iſt. Och ſol man wiſſen wåri daz dekeiner
vber daz ſo man ſo man frid | vff genimpt vnd da frid ge-
ben wirt der denne darnach frid brâchi da vor got ſyg
wåla daz tåti er wåri Rich oder arm der wåri veruallen vmb
ſin Er vnd och | vmb die grôſten Bůſſ die dar vff geſetzt
iſt vnd hât ers an dem gůt nit daz er die Bůſſ mug vſſ-
grichten dem Amman vnd den Tallûten vnd allen den die
es | angăt So ſol man jn verrůffen vnd verſchrigen von vnſerm
Tal als . . . . (ein Wort ist weggerissen) ſchâdlich lût die ſôlich
ſachen volbrâcht hand. Es iſt och ze wiſſen daz wir vber ein
kommen | ſint ob es ze ſchulden kåmi daz einer an dem andern
frid brâchi vnd daz der an dem der frid gebrochen wåri môchti
han einen biderman den der krieg nút angiengi vnd der | ſelb
denne mit im vnd er mit im bede ſament vff den Heiligen
ſwôren daz frid an im gebrochen wåri. daz ers denne da mit
wol bezúgt hetti. Wir ſint och vber | einkomen vmb gelt ſchult
die einer dem andern ſchuldig iſt oder ſchuldig wirt vnd ſich
daz enpfind daz da einer dem ſinú phand erlŏpt Es ſigint
ligendû oder farendû | phand. wie die phand genempt ſint vnd
ſich den darnach enphundi daz einer dem andern die phand
werti vnd im die nit laſſen wôlti der hetti ſinen Eren vnd
ſinem | Eid ze kurtz getan vnd wâr ŏch da mit veruallen vmb
die grôſten Bůſſ die dar vff geſetzt iſt. Es ſol ŏch keiner dem
andern můten daz er im kein phand daz er im | ze dem er-
ſten geben oder er es genomen hat endregi er tůgi es den-
ne recht gern. Ŏch ſint wir vber einkomen ob es ſich fůgti
daz einer an den andern vnfrid vnd | krieg ſůchti vnd ſi den
von desſelben kriegs wegen jn bůſſ verfielent daz der ſelb
von dem denen der krieg vſſ gangen iſt vnd och minder gůtz
hât der da mit dem | er gekriegt hât daz im dan der ſelb
nit me ſol ablegen noch beſſren dan er ŏch im abzelegen
hetti. Wo och wåri daz zwen oder dryg oder me mit an
ander | kriegtind vnd darzů kåmint biderb lût vnd frid vff
nåmint der frid ſol den vff genomen ſin vnd och geben
fúr wort vnd fúr werch vnd och fúr frûnd | vnd geſellen
vnd weler den darnach frid brâchi der wåri vmb die Bůſſ
veruallen als hie vor geſchriben ſtat. har vmb ze einer war-
heit vnd merer ſicherheit daz diß | alles ſo hie hie vor an

dem brief geſchriben ſtat war feſt vnd ſtåt belib ſo hant wir die vorgenanten Tallút gemeinlich gelopt mit vff gehepten handen bi dem eid | ſo wir eim amman geſworn hand war feſt vnd ſtåt ze halten alles ſo hie vor an diſem brief geſchriben ſtat vnd habint ȯch dar vmb erbetten den vorgeſchribnen | Clauſen von Oſpental vnſern Amman daz er ſin eigen Ingſigel fûr vns an diſen brief gehenkt hat. Des ȯch ich der Egenant Claus vergichtig bin daz ich es getan| han von Ernſtlicher bett wegen. Dis beſchach vnd iſt volfûrt jn dem Jar do man zalt von Gottes gebûrt drûtzechen hundert vnd Nûntzig Jar darnach jn dem | Sechſten Jar An dem nåchſten Donſtag vor ſant Johans tag des Heiligen Tȯffers.

Das Sigill hängt ordentlich erhalten.

203.

1397. 25. Juli.

Gemeindelade Andermatt.

Bannung des Waldes ob dem Dorfe Andermatt.

Allen den die diſen brief anſehent oder hȯrent leſen kúnden wir die Talgenoſſen gemeinlich an der Matt ze vrſerren jn dem Tal daz wir gemeinlich mit gůtem | Rat vnd vorbetrachtung vber an komen ſint fúr vns vnd fúr vnſer Nachkomen der wald ob der Matt vnd die ſtuden ob dem wald vnd vnder dem | wald ze Schirmen daz dar vff nieman leyg tragen noch ziehen ſol weder Eſt noch ſtuden. noch wied eſt noch kris noch zapfen noch keiner leyg | daz ieman erdenken kan daz in dem ſelben wald wachſet oder gewachſen iſt Es ſygi tags oder nachtz. wer der wåri Es ſigint man oder frȯwen Jung oder alt wo | wie oder an welen ſtocken jeman daz vernåmi vnd ze Red bracht wurdi daz der ſelb Mentſch wie der genant wåri jeklichem talgenȯffen beſunder verfallen | wåri fúnf phunt phennig der Múntz die denne ze Mål geng vnd gåb iſt ze vrſerren jn vnſerm tal vnd mag ȯch den ſelben Menſchen ieklicher Teilgenoſ | beſunder phenden vmb fúnf phunt phennig vnd an griffen als vmb ander recht gelt ſchuld. wo aber wåri daz dem ſelben Menſchen

ab giengi an dem gůt daz | er ein oder zwej vnd dar nach als an einigen als in den Teil gehört nit möchti vnklagbar machen ſo ſol vnd mag man jn verrůffen vnd verb . . . von | dem Tal vnd dar in niemerme ze komen E daz er die tallůt gemeinlich vnklagbar gemacht. vnd ſol diſer ban gan vntz an daz gůt daz Jennis Cristens | waz vnd je der andren ſiten dem wald ſol der Ban gan vntz in die Schiben als far die ſchib begrift vnd obnan durch an die Egg nid wandel aber ſigin | wir vber ein komen bi dem vorgeſchribnen einung daz nieman ſol witer von dem nechſten bach hie diſent dem wandlen vnd hie diſent dem Nöllin vnd | dem Orlich (?) bach Noch vſſ har fůrren vnd watz jnrent den vorgeſchribnen Bächen ſtat daz ſol nieman her vſſ fůrren noch tragen den daz der wil (?) da jnnen | ſol beliben. Och ſint wir des vber ein komen daz diſer einung weren ſol vntz daz der merteil der dorflůt dunkt daz man den brief ab ſol laſſen | wen och der merteil der dorflůten gůt dunkt daz man den wald ſölli ſchönen ſo ſol man es tůn vnd nit E. vnd ſol daz dem brief nit ſchaden | vnd ſol och an dem End nieman witter den dar da ze alp faren von einem Gurſenbach zu dem andern vnd als wir mit diſer vorgeſchriben ſachen | vnd Einung gemeinlich vber ein komen ſygint vnd die ſtåt vnd fest belibint als vorgeſchriben ſtat. So habint wir alle gemeinlich erbetten den | wiſen fůrſichten Clausen von Oſpental ze den ziten Amman jn vnſerm tal daz er ze einer feſtung diſer vorgeſchribnen ſachen ſin eigen Inſigel fůr vns | an diſen brief gehenkt hat dar vnd wir vns och verbinden war vnd ſtåt ze halten alles ſo hie vor von vns in diſem brief geſchriben ſtåt | das och der vorgenant Claus vergichtig bin daz och daz getan han von ir årnſtlich bit wegen mir vnd minen erben vnſchedlich vnd ward diſer brief | geben an ſant Jacobz tag des heiligen zwelf botten jn dem Jar do man zalt von Criſtus geburt drůzechen hundert vnd Nůntzig Jar dar nach | jn dem ſybenden Jar.

Sigill fehlt.

204.

1398. 6. Januar.

Pfarrlade Schattdorf.

Spanbrief des Kirchherren Rudolf Nägeli von Bürgeln.

Allen den die diſen brieff an ſehent oder hörent leſen kúnd vnd veriech ich her | Rudolf nåageli kilchher ze búrglon offenlich mit diſem brieff dz ich mit den erbern | Lúten der kilchri ze búrglon vnd ze Schahdorf minen vndertanen dis gedinges bin vber | ein komen Do ſi mich ze ir kilcherren enphangen mit namen dz ich ſi ſol | laſſen beliben by ir alten rechten vnd gewonheit als von alter har komen | vnd brucht iſt ze búrglon vnd ze Schahdorff vnd och ob ich mit enheim | beſunder oder mit allen ſtöffig wurdi in keinen ſachen vſgenomen vmb | wůcher vnd elich ſachen vnd ob ich angriffen wurd mit der hant frå- | wenlich da ſol ich dz recht von In nemen vngevarlich in der kilchri oder | in dem land ze vre vnd och da by ſo ſúllent ſy mich ſchiermen vnd | halten als einen andern Lantman vnd eidgenoſſen vnd och mich lauſſen | beliben by allen den rechten ſo ein kilcher gen den kilchen ze Búrglon vnd | ze Schahdorf von alter har rechten vnd gewonheiten gehept hant vnd | och ze waren vnd offem vrkund ſo han ich der vorgenant kilcher min eigen Inſigel gehenkt an diſen brieff hie by waren die erwidigen herren | her Peter von Meggen Techen des Capitels ze Lucern vnd her heinrich | Súller kilcher ze Switze vnd her nicolaus Rúdlinger der geben iſt do man zalt von gottes gebúrt drúzehen hundert núnzig vnd acht iar an der | dry heiligen kúngen tag den man nempt den zwelften tag.

Sigill fehlt.

205.

1399. 28. Juli.

Archiv Uri.

Johannes von Mos schuldete den Landleuten von Uri 30 Gl.; nun versetzt er hiefür auf mütterliches Erbe hin, was ihm vom Zolle in Flüelen und der Sust oder von andern Gütern anfallen mag.

Das Sigill des Johannes von Mos hängt sehr wohl erhalten. Ein laufender Bär. Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 340.

206.

Archiv Uri.

Satz- und- Ordnung, ſo im 1300t · Jahren im landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

No. 1. Ohne dato. Verordnung, daß wann einer den anderen ohne nothwöhr umb daß leben brächte, der ſoll auch den leib verlohren haben, ſo man eß nit probieren könte, ſoll der beklagte über deß Todtnen wunden gehn, und ſchwöhren, dß er daran nit ſchuldig ſeye, wann beü dem Todtnen ſich nichtß verEnderte oder bewegte, ſoll er ledig, widrigenfahlß aber den Leib verlohren haben.

No. 2. 1329. Geſiglete Verordnung wegen groß und kleinen buoßen, und wemme ſelbe zukommen ſollen, namblich dem Richter, und kleger.

No. 3. 1360. Donſtag vor St. Johannis des Theüferß. Erkanntnuß dß niemand ligendte güether an geiſtln., Klöſter, old andre die nit landtleüth ſeyndt verkaufen, verpfänden, oder verkümmeren möge, und ſo einem frömbden eineſ Erbßweyß, old ſonſten zufiehle, ſoll Er es niemandt alß einem Landt kindt geben, noch verkaufen mögen.

No. 4. 1362. auf aller Heiligen tag. Erkanntnuß, dß Ein jeder beü 5 ℔ buoß nach proportion der Habendtengüetheren daß aufgelegte Harniſch haben, auch daß man beü ℔ 30. bouß fridt geben ſolle, dauon 1/3 dem Richter, 1/3 denn Landtleüthen, und 1/3 dem Kleger, deren in jeder Gnoßſambe Zwey geſchwohrne ſeyn ſollen, gebühren thut.

No. 5. 1367. Auf Donſtag nach St. Johan Battist. gebiethen die Landtleüth, daß niemandt kein ligendt guth an Geiſtln. noch Klöſter Verkaufen, verſetzen, beü Verliehrung deß guthß, und ℔. 6. Pfännig buoß, und ſo Einer nit 10. Jahr im Landt geſäßen, und doch Landtman währe, ſoll Er denn Landtleüthen eß zu kaufen geben.

No. 6. 1369. auf erſten May. daß man von aufgenommenen Pfenningen ſo man auf ligendten güetheren ſtehn laſſet. 2. ſch. Zinß nemmen möge.

No. 7. 1370. auf Mitte May. Wer mit ſteckhen, raufen, ſtoßen Krieg anfinge, der ſoll ℔. 6. buoß.

No. 8, 1370. Montag vor St. Gallen tag. Waß Einer vßert Landtß auf ſeinem Eignen winteret, mag Er hier ſümmeren, und ein Landtmann kan vom heil. Creutztag im Herbſt, biß St. Niclausentag Vüch inß Landt kaufen zu ſchlachten, oder zu winteren.

No. 9. 1373. am nechſten Dienſtag nach dem heil. Oſtertag. daß ohne Erlaubnuß deſ Rathß niemandt auß dem Landt in Krieg ziehe. Wenn einer jemandt auf den leib gienge, den ſoll mann dem Richter über antwohrten, und ohne richterliche Erlaubmiß ſoll mann kein gaſt wegen ſchulden heften.

No. 10. 1381. Sonntag nach heil. Creützztag im Meyen. daß niemandt nichtß auf ein Eini (. gläublich ehe.)[1] | geben ſolle, und etwer darin wolte, ſoll Er eß thun mit Rath 5. oder 6. der witzigiſten deß ſelben Orthß, und ſoll niemandt etwaſ weg tragen, oder Erben, von denner ſo Er hargebracht.

No. 11. 1383. auf Donſtag vor Liechtmäß. wer im Zorn ein ſchwärdt zuckht, rauft, oder ſtein wirfft, ſoll 3. gl. buoß verfallen haben, in gleichem der vor dem Richter dem anderen ſagt, du liegſt, ſoll gebüeßet ſeyn, alß ob Er daß ſchwärdt zuckht hätte.

No. 12. 1399. Daß Eheliche kinder von VnEhelichen Leüthen, Ehelich recht haben ſollen.

Papierene Copie, die Schrift eines Landschreibers von Uri aus Anfang des 18. Jahrhunderts.

207.

Archiv Uri.

Satz- und- Ordnungen, ſo im 1400te. Jahren im Landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

No. 1. 1412. Ordnung daß die ſechſzig beü 2. Plappert buoß uf den ruof deſ weybellß an daß gricht gehn ſollen. auf ſontag nach mitte aprellen.

No. 2. 1412. auf ſonntag nach mitte apr. Verordnung dß beü ℔. 30. buoß jedermann fridt geben ſolle, und welcher ſelben nachgehndtß brächte, die buoß auch verfallen,

[1]) Bemerkung des Abschreibers.

und ſeinen wohrten nit ze glauben ſeye; der ein wund ſoll die handt, und der Einen Tödet ſoll daß leben verfallen haben, dß an kilwenen händell anzufangen beü ℔. 6. buoß verbotten.

No. 3. 1424. auf Sonntag am May abendt. Verordnung wie mann fridt aufnemmen ſoll.

No. 4. 1448. auf St. Felix und Regulæ tag. daß kein landtmann, noch Hinderſäß Eineß andern ſold bei 2 ℔ buoß laufen oder ziehen ſoll ohne Erlaubnuß deſ Landtammanſ oder der Landtleüthen.

No. 5. 1488. auf ſontag nechſt St. Philippi und Jacobi. daß beü 20. Rheyniſch guldi buoß einer dem anderen ſeine Kinder, oder Vogtßkinder, die 10 Jahr alt, nit zur Ehe nemmen, noch darzu rath geben, und eben ſo wenig auß dem Landt füehren ſolle. Vnd wer dem anderen keib oder ſchelm ſagt, ſoll buoß verfallen haben, alß ob Er daß ſchwerdt zuckht hätte.

No. 6. 1489. ſonntag nach heil. Creütztag im May. daß beü ℔. buoß keiner dem andren in den güetheren unbefuegte Luckhen machen, dardurch gehe, noch fahren ſolle, auch mit keinem frömbden gemeinſchaft haben beü ℔ 10. buoß und verlurſt der gemeinſchafftlichen ſach.

No. 7. auf obigen Tag, und Jahr. daß kein Hinderſäß mehr alß 8. kühe winteren ſolle. beü ℔. 5. buoß von jeder kuho, 2. rinder für Ein kuho gerechnet, oder drey kälber oder 7. ſchaaf, oder 4. auwen mit ihren Lämmern, oder eine Mähren mit ihrem fühle, auch verordnung wegen geyſſen, ſo zu ſchaden gehen.

No. 8. 1487. auf St. Thomas abendt. Rathß-Erkanntnuß daß niemandt Holtz lenger alſ ein tag, und ein nacht auf der Wöhry zu Fluehlen ligen laße, auch im Dorfbach keine ſchwürren ſchlagen, noch bären ſetzen ſolle bey 10. ℔ buoß von jeder nacht.

Papierene Abschrift, der Schrift nach von einem Landschreiber in Uri Anfangs des 18. Jahrhunderts geschrieben.

208.

circa 1400.

Kloster Seedorf.

Die Abschrift eines pergamenen Briefes, welcher laut Vorhersagung einer besessenen Klosterfrau des Stiftes Seedorf in dem oberkeitlichen Archiv zu Altdorf im Jahre 1607 von ungefähr ist aufgefunden worden, und in welchem enthalten ist der Ursprung, Bestättigung und die von den Päpsten dem St. Lazariter Orden ertheilten Freiheiten, Gnaden und Ablässe.

In Seedorf findet sich davon eine Abschrift in Cysats Manuscript über Seedorf und eine noch etwas ältere Copie.

Abgedruckt in Lang's histor. Grundriss I. 771, wo ihm aber ein viel zu hohes Alter zugeschrieben wird. Zurlauben setzt diese Urkunde ungefähr in das Jahr 1332.

209.

circa 1400.

Archiv Uri.

Kundschaft um Marchen und Zehnden zu Göschenen.

Ich Jenni von Hufen hett geredt, daß zu gefchenen waß von dem Oberen ftein vßhin ift, vnd von dem Efchen hin allef mit Einanderen der wettigeren were mit Holtz vnd waldt, mit waßer mit weite vnd grund vnd grad mit allen zugehörden, fo dan zugehöret. Alfo fprich ich der vorgenambte Jenni von Haufen, daß die von gefchenen die vorige Eigenfchaft kaufen von den wettigeren mit allen den zugehörden, alß vor gefchriben ftatt, vnd fach auch der vorgenannte Jenni von Haufen gelt zellen, daß vmb die Eigenfchaft gen wardt, aber hett Jenni von Haufen geredt, daß die von gefchenen fy, oder Ihr Hinderfäßen die zuo gefchenen fitzendt, die vorige allmeine von dem Oberen ftein vßhin megen Befetzen, vnd Entfetzen, daß Er fich je von finni vnd auch von dem Efchen vßhin, vnd fpricht auch der vorige Jenni von Hufen, Er wißy wohl, daß alfo fy.

Item Jenni von Hufen hett auch geredt von dem Zechenten wegen, daß die von gefchenen föllin zehnden je von Zechen Vierthell Kornß wellerley korn Eß denne fy, ein Viertel Haber mag geben oder geld, wie dan denne Ein Viertell Haber zu altorf an ft. Martiß Jahrmarcht feihl findet.

Ich Melchior Beſler zu Vry Landtſchreiber bekenne daß ſolche Zúgnuß aus diſeren Beyligent hab von worth zu worth abcopiert, vnd zu Zügnuß deßen mit Eigner handt vnderſchriben den ten augſten 1612 Jahr.

Papierene, datumlose Abschrift.

210.

1402. 22. Mai.

Thallade Andermatt.

Beilegung eines Spans um Güter in Ursern.

Allen den die diſen brief anſehent, oder hörent Leſen nu vnd hienach kúnden wir hans kriſtan, aman vnd die tallút gemeinlich ze vrſern | vnd ich hans gerung von realp Lantman ze Vre vnd veriehen offenlich mit diſem gegenwúrtigen briefe fúr vns vnd alle vnſer nachkom- | nen als von den ſtöſſen vnd zů ſprúchen wegen ſo wir die obgenanten tallút von vrſern mit dem obgenanten hans gerung hant Vnd ich der obgenant | hans gerung mit inen vntz vf diſen hútigen tag als diſer brief geben iſt mit en anderern hant, ſi ſyent genempt, oder vngenempt, | verſchriben oder vnuerſchriben wie die möchtin geſin Der ſtöſſen vnd zů ſprúchen wir die obgenanten von vrſern Luterlich komen ſint, ze der minne | vf die erbern beſcheidnen walther bůoler amman, heinrich arnolt von ſpiringen, Hans roten, Lantlút ze Vre Vnd ich der obgenant hans | gerung vf die erbern beſcheidnen Heinrich der fröwen Hans ſchudier welti fromen Lantlút ze Vre Vnd ze beden teilen vf | den beſcheidnen man walther meyer von vre alſ vf einen gemeinen obman, vnd wie die ſelben obgenanten ſiben man die ſach vnd alle | ſtöſſe richtent vnd vſſprechent, ze der minne Dz Loben wir die obgenanten kleger vnd gegenſecher ze beden teilen fúr vns vnd vnſer nachkom- | nen nu, vnd hienach war vnd ſtet ze halten vnd da wider niemer ze tůnde Des hant wir die obgenanten ſiben man vns der ſach angenomen | vnd bericht, vnd vſgeſprochen vf die nach geſchribene wiſe des erſten ſprechen wir vmb die widen ze bätz dar vmb ſi jn ſtöſſen | waren, Dz da hans

gerung ſol han ſin eigen, wz er vf diſen tag jn hegen Ligent het, dz ſúllen ſi ȯch vermarch ſteinen alſ im | waſſer vnd heg gant, Vnd wz vfrent hegen Lit, des ſol ſich hans gerung nit me an nen fúr eigenſchaft, Wz aber im jn | hegen Lit, Da ſúllen in die von vrſern ȯch vnbekúmbert lan, Ȯch ſúllen die von vrſern hanſ gerung laſen beliben by ſinen gůotern Vnd ȯch | by almeininen alſ ein andern talman Vnd by ſinem alp recht, alſ eſ ſin fater ſelig an in bracht het vnd ir talſ recht iſt, Oder wy er | ſit mals geerbt het, Ȯch ſullen ſi jm laſſen beliben ſin Len lút alſ eim andern talman nach ir talſ recht Ȯch iſt beret weder teil | dem andern vtz ſchuldig iſt rechter gelt ſchult, die ſullen ſi en andren weren vnd bezalen Ȯch iſt beret, weder teil hinnan hin vtz | an dem andern ze ſprechende hette oder ze ſchaffende gewinne (?) dar vmb ſúllen ſi von ein andern ein recht nemen vor ir richter Do ietweder ſittzet vnd weder teil diſer ſtuken deheineſ breche oder nit gnůg teti ſo da vor geſprochen iſt, Die ſullen dien obgenanten | ſiben mannen ze rechtem vrſatz gefallen ſin zwey hundert gůt guldin ze geben ane wider rede Vnd har vber ze einem gewaren | offnen vrkunt vnd gezúgnúſt aller vorgeſchribnen dingen vnd gedingen ſo hant wir die obgenanten ſecher ſchidlút alle vnuerſcheidenlich | erbetten den obgenanten walther meyer obman In dirre ſache, dz er ſin eigen Ingeſigel offenlich het gehenkt an diſen brief ze einem vergicht | aller vorgeſchribnen dingen Dz ȯch ich der obgenant walther meyer han getan durch ir bette wille vnd ȯch fúr mich alſ fúr einen ob- | man mir vnd minen erben vnſchedlich. Der geben iſt ze vrſern in dem tal am nåchſten mendag nach mittem meyen do man zalt | von Criſtus geburt fierzenhundert vnd zwey Jar.

Das Sigill fehlt.

211.

1403. 3. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Ablassbrief für Seedorf.

Marquardus dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Conſtantienſis Vniuerſis et ſingulis Abbatibus Prioribus Pre-

poſitis Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis Viceplebanis vicariis perpetuis Altariſtis preſbiteris | et Clericis aliiſque chriſti fidelibus tam clericis quam laycis Ciuitatis et dyoceſis noſtrarum Conſtantienſis ad quos preſentes peruenerint Salutem in vniuerſorum conditore cum indubitata notitia ſubſcriptorum Litteras ſanctiſſimi patris | et domini domini Vrbani felicis recordationis pape Quarti eius vera Bulla plumbea in filis ſericis Rubei et Crocei coloris more Romane Curie bullatas non abolitas non abraſas non cancellatas non vitiatas | aut in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed ſanas integras et illeſas ac omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes Ex et pro parte Religioſorum fratrum et Sanctimonialium Cenobij ſeu domus In Sedorf In Vranie partibus | conſtitutis ordinis ſancti Lazari Leproſorum Jeroſolimitanorum humiliter perſentatas Cum ea qua decuit Reuerentia nos recepiſſe vidiſſe perſpexiſſe et omnia cum diligentia noueritis perlegiſſe Quarum quidem litterarum apoſtolicarum | tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Vrbanus etc. dann folgt die Bulle von Papst Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist dann abgedruckt im Geschichtsfreund XII. 32. Auf dem Falz: Jo. Steph. de Thur.

Sigill fehlt.

212.

1403. 16. September.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkommen wegen einer Pfründe zwischen Seedorf und Nüwenkilch.

Ich Adelheit von omeldingen ze diſen ziten priorin des cloſters ze Núwenkilch gelegen in coſtentzer byſtume | Predierordens vnd ein gemeiner conuent des ſelben cloſters veriechen vnd tun kunt allen denen es notdúrftig | iſt zu wiſſenne fúr vns vnd vnſere nachkommen dz fúr vns komen ſind ze núwenkilche in vnſerm cloſter vf | den tag vnd in dem iare als diſer brief gegeben iſt, Der erber herre her hans Geyſſeller. ein caplan ſant Johans altar in dem gothuſe ze Múnſter vnd ſweſter Anna Wingarterin, des ſelben her hanſen nechſter Frúnde vnſer mittkloſterfrŏwe Offnoten da vor vns, Als vns wol ze wiſſent were, wie die ſelbe ſweſter Anna

Wingarterin were vormales gefin vnd gephrůndet, in dem clofter ze Sedorf gelegen ze Vre ǒch in coftentzer byftume, da ǒch der | obgenennte Herr Hanffe ihr nechfter frůnd vnd Herre demfelben clofter von ir wegen gegeben hetty wol fůnftzig rinifche | Guldin vnd fy aber nu zemal in gůter frůndfchaft, mit gunft vnd willen des obigen gemeinen conuentes ze Sedorfe vnd befunders des erberen Herren. her Johans genennt fwarber Comendur des felben clofters ze Sedorf | gunft vnd wiffent, fich derfelben ir phrůnde. vnd fůnfzig guldin vnd ǒch ires ordens enzigen, vnd dz alles | lidenklich vffgegeben hette vnd fy ǒch ledig gefeit were von demfelben herren Johanfen fwarber ihrem obren do| ze male. Derfelbe her Johans fwarber ǒch des vollen gewalt hette das ze tunde von finen obren, Alfo weren fy nu vberkomen Syder die obgenente Anna Wingarterin nu vnferen orden hette an fich genomen | dz denne wir obgenante Priorin vnd gemeiner conuent ze Nůwenkilch folten die obgenanten frǒwen vnd clofter | ze fedorf vnd ir nachkomen ledig fagen von derfelben Annen Wingarterin phrunde wegen vnd dero| gegebenen fůnfzig guldin wegen, Alfo dz diefelb Anna Wingarterin noch wir noch vnfer nachkomen von | ir wegen diefelben ir pfrůnde vnd gegebnen fůnfzig guldin niemerme folten anfprechig haben | noch bekůmberen in deheinen wege fo jeman erdenken kǒnde oder mǒchte an geuerde. Vnd batten vns die obigen Her Hanffe Geyffeller vnd fwefter Anna fider fy des alfo vbereinkomen weren willeklich vnd frůntlich das fy dz ǒch alfo tǎten. darvf wir obgenante Priorine vnd gemeiner convente ze Nůwenkilch | vns bedacht vnd vnderredt haben vnd find des einhellig vnd willig gefin ze tůnde. Vnd alfo | fagen wir obgenente Priorin vnd gemeiner conuent ze Nůwenkilch. vnd ǒch ich obgenenter Johannes | Geyffeler, caplan fant Johans ze Můnfter mit der felben fwefter Annen Wingarterin miner frůnde fůr | vns vnd vnfer nachkomen quit ledig vnd los, die obgenenten gegebenen fůnfzig guldin vnd pfrůnde ze Sedorf vnd loben ǒch alle by gůten trůwen. diefelbe pfrůnde vnd fůnfzig guldin niemerme an | ze fprechen noch diefelben frǒwen ze fedorf vnd nieman von ir wegen niemerme ze

bekúmberen | mit gericht noch ân gericht noch niemer des gehellen ze tůnde an alle geuerde. Vnd des ze einem waren ſtåten vrkund ſo haben wir vnſers gemeines conuentes Inſigel offenlich gehenkt | an diſen brief vns vnd vnſeren nachkomen ze vergicht alles des ſo vorgeſchriben ſtat, darvnter | ich obgenenter Johannes Geyſſeller caplan ſant Johans altar mich verbinden, das ȯch alſo ze halten als vorſtat, vnd ich ſchweſter Anna Wingarterin ze gelicher wiſ darvmb ſo haben wir erbetten die vorgenente Priorinen vnd den conuent dz ſi ir conuentz Inſigel offenlich henkin an diſen brief, des ȯch wir die vorgenente Priorin vnd der conuent getan haben von vns | ſelber vnd ir bett wegen. Hiebi waren vlrich am werd ſchultheiß ze ſempach Peter Gerwer vnd Rudi walker beid burger vnd | Råt ze ſempach. der geben wart am neſten ſunentag vor ſant matheus tag des Jars do man zalt von criſtus geburt | Tuſend vierhundert vnd drú Jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34 nach dem Abschriftenbuch.

213.

1404. 14. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich gibt Seedorf mehrere Güter zu Erblehen.

Wir Anna von Buſſnang, von Gottes gnaden Eptiſchin der Abtige zu Zúrich in Coſtentzer Biſtum, Tůnd kunt vnd veriechen Aller men- | lichem mit diſem gegenwúrtigem offnen brief die in anſechent oder hȯrent leſen fúr vns vnd vnſer nachkomnen, das wir gelúchent hant vnd lichen ovch mit diſem gegenwúrtigen verſigleten offnen brief Denne geiſtlichen der Meyſtrin die ietz iſt vnd die iemerme wur- | dent vnd dem Capitel vnd Conuent gemeinlich vnd den froúwen brůdren vnd ſweſtren die ietz ſind oder iemerme koment oder werdent | an ſich nemen das krútz vnd den orden Sant Lazari ze dem Gotzhus vnd Cloſter genant ze obrendorf in vre gelegen Coſtentzer | Biſtumes demſelben Gotzhus vnd die ietz in den egenempten orden do ſint vnd

allen iren nachkomnen ze einem ewigen vnwiderrůflichem | erblechen Difen nächgefchribnen gůter, des erften ein gůt heifet die Rúti in der gebreiten vnd einen acher an fmidinon veld gele- | gen ze Obrendorf zwúfchent dem Bilanken vnd dem Bechlin nit der ftraffe. Mit den gedingen daz die Egenempt ein Meyftrin der Conuent oder ir fchaffner Jerlich ze fant Martis tag weren fúllen zwelff fchilling pfennignen der múntz die denne ze vre genge | vnd gebe ift in dem lande vns vnd vnferen nachkomnen old vnferem gewúffnen botten old dem dem wir oder vnfere nachkomnen es | enphelchen inzeziehen. Es ift och funderlich verfprochen Wenne oder wie dikke ein Meyftrin des egenenpten gotzhufes abgat | von todes wegen die fie fúr ein meyftrine hend zum havpt gehept vnd erwöllet hant, das die denne aber Meyftrin wirt gefetzt vnd erwelt von dem obgenenpten Capitell ze obrendorff. die lechenfchaft der egenenpten gůtren von vns vnd vnferen nachkomenen mit | einem pfunt pfennigen der múntze fo denne ze vre in dem obgenenpten Lantt genge vnd gebe ift emphachen fol daz felb pfund pfen- | nigen vns vnd vnferen nachkomenen in nutz komen fol vnd zů gehören vnd wenne die obgenenpte Meyftrin der Conuent vnd ir nach- | komen oder iemant von iren wegen jerlich ewenklich die vorgenenpten zwelff fchilling werent vf den egenenpten tag vnd daz egenenpt phunt pfenningen fo es ze fchuldem kumpt als davor berett ift, fo follen wir noch vnfer nachkomnen noch niemant von vnfer wegen die egenenpte Meyftrin den Conuent daz felbe Gotzhus noch ir aller nachkomen niemerme fúr baffer trengen noch | bekúmbern weder mit zins erfchetzen vellen noch mit keinen dingen die ietz erdacht fint erdacht oder funden möchten werden | nu old hienach in dekein wife, denne daz die felben lúte des ordens des vorgenenpten gotzhufes ze obrendorf die vorgefchribnen gůter follen vnd mögent nieffen befetzzen vnd entfetzzen als ir frige ledig eigen gar vnd gentzlich nach irem willen vnd fol fi | noch ir nachkomen nu noch niemerme nieman daran fumen noch irren. Hiebi warent gezúgen die wifen vnd fúrfichtigen | Her Heinrich biderman korherre ze der egenenpten Abtige herr Johans

von Rotenburg Capplan ze dem groſſen Múnſter ze Zúrch Juncher hans von Iſach Burger ze Zúrch in dien ziten vnſſer vnd vnſſeres gotzhuſes Amman herr Gilg Tormier von Artt Ewiger | Vicarius vnſſer kilchen ze Alttorf in vre Walther Meyer Lanttman ze vre Rudolff im lechen Burger ze lucern hans ſnider | Genant firtag ovch Lanttman ze vre vnd ander erber lútt. Vnd ditz Alles ze einer meren ſicherheit vnd gewaren zúgſami vnd | einer offner vergicht So han wir die Egenenpten Anna von Buſſnang vnſer eigen Inſigel fúr vns vnd vnſer nachkomen gehenkt | an diſen offnen gegenwúrtigen brief der geben iſt In dem Jar do man zalt von Gottes geburt Vierzechen hundert vnd vier| Jar an dem vierzechenden tag Brachmonetz.

Sigill fehlt. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34. nach dem Abschriftenbuch.

214.

1404. 6. Juli.

Archiv Uri.

Die Landleute von Uri mit Boten von Obwalden richten über Hans Schudier, vormals Richter in Livinen, wegen seiner Amtsverwaltung.

Abgedruckt im Archiv für Schw. Geschichte XVIII, 246 und Sammlung ält. Eidg. Abschiede I, 107.

215.

1407.

Gemeindelade Isenthal.

Bann eines Waldes, um die Strasse ins Isenthal in gutem Zustande zu erhalten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XX, 322.

216.

1407. 29. Januar.

Thallade Andermatt.

Rechtsspruch wegen Alp- und Thalrecht.

Wier der Richter vnd die fúnfzehen in dem Lande ze Vre tůn kunt vnd veriehen offenlich mit vrkunt | dis briefes, dz fúr vnſ kamen an gericht ze altorf da wier of-

fenlich ſaſſen vnd richten Johans kriſtan | amman Jenni Waltzſch der ålter heini matten Jenni můoſli welti gotfrit von vrſern vnd ze der tallúten handen vnd | gen inen ze dem andern teile Walther vnd Hanſ meyer gebrúder von altorf vnd ſtalten ſich da ze beden | teilen vor vnſ mit fúrſprechen vnd ſprachen da die obgenanten von vrſern die obgenanten walther vnd hanſen meyer an | ſi irten vnd bekúmbertin ſi an ir alppen vnd gemein merken wider ir talſ recht, won ſi wårin alſo von | alter har komen, dz ira enkeiner ſin alprecht ſol von im geben noch verkŏffen âne ir willen | vnd wiſſent vnd wider ir talſ recht Das ſi ŏch erzalten vor vnſ. des offnotten aber die obgenanten walther | vnd hanſ meyer ſi getruwentin recht zu dem alprecht ze han ſo Clăſ ſelig von oſpendal hinder | im verlaſen het vnd erzeigtten des ein vrkunt dz inen geben vnd von gericht verſigelt wz ze vrſern | vnd ſaſten dz vſ die fúnfzen, des verhorten wier dz vrkunt eigenlich, dz wiſt vnd ſait, dz walther | vnd hanſ meyer bede fúr ein erben mit dem vrkunt in gewer vnd eigenſchaft geſetzt wåren zu | allem dem gůt, ſo Claſ ſelig von oſpendal hinder im verlaſen het, wie dz geteilt wirt mit allem | rechten da ſúllen ſi inn ein erb ſin. Des erkanden wier vnſ die fúnfzen vnd wart dz mer | vnder vnſ nach dem vnd dz vrkunt wiſt vnd ſeit, dz ze vrſern geben vnd verſigelt wz | dz ŏch walther vnd hanſ meyer fúr ein erben bede ſont alſ gůt recht haben zu allem dem | ſo Clăſ ſelig von oſpendal hinder im ferlaſen het eſ ſyen gůt oder alppen recht alſ ein | ander erb die daſ gůt bezogen vnd geerbt hant, vnd deſ ze vrkunt verſigelt mit Johanſ roten | vnſers Landammans ze Vre inſigel durch vnſer bette willen im vnd ſinen erben vnſchedlich verſigelt | der geben iſt zwene gelich ze altorf vor ſant blåtzyen tag am nechſten ſamſtag | anno domini MCCCCVII.

Anf der Rückseite: walther Meyer die von vrſeren vmb dz alprecht.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

217.

1407. 10. Februar.

Spitallade Altdorf.

Gerichtliches Vermächtniss eines Mannes zu Gunsten seiner Frau.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach Kúnden Ich hans Eychkorn geswornner | Lantz weibel ze Vre vnd veriehe offenlich mit disem brief dz fúr mich kamen an gericht ze Altorf, in dem | dorf da ich offenlich ze gericht saff an stat, vnd jn namen des fúrsichtigen wisen Johans rotten ze den | zitten Landamman ze Vre des tages vnd jares als diser brief ist geben Cúeni kåppi von silenon Lantmann | ze Vre vnd Margret sin elichen frö jaglis gůoschs tochter von Curwalchen vnd staltten sich da die obgenanten | gemechidi bedi vor mir mit fúrsprechen an dem selben gericht vnd offnet da der obgenante Cůeni kåppi mit | sim fúrsprechen wie dz er der obgenanten Margreten siner elichen frówen eigenen gůtz hetti ingenommen fier | vnd sechtzig guldin, sechtzen blaphert fúr ieglichen gúldin die in sin gůten nútz komen wårin vnd hetti och | ira ze rechter morgent gabe gelobt vnd verheissen ze geben zwenn vnd drissig guldin, och sechtzen blaphert | fúr ieglichen gúldin vnd bat, im ze erfaren an einer vrteilt ob er ira dar fúr icht, wol möcht setzen | sphender mit namen alles sin gůt gůot, dz er des tages hetti oder iemer gewune ligentz oder farentz Do | fragt ich vrteilt vmb ob er dz icht wol tun möcht, dz wart jm erteilt mit der meren vrteilt dz | er dz wol tůn möcht | nach vnsers lantz recht vnd sinen rechten gelten dien er vf den tag gelten | solt vnschedlich vnd do im daz erteilt wart do versaste der obgenante Cůoni kåppi der obgenanten Margreten | siner elichen frówen ze einem rechten sphande fúr die obgenanten sechs vnd núntzig guldin ira gůtz vnd morgentgab | Mit namen alles sin gůt gůot ligentz vnd farentz wie gůt geheissen ist dz er inn het oder iemer gewúnt | wo dz funtlich ist oder noch wúrd dz sie dz alles vnd ira erben ob si enwere súllent vnd múgent jnne | han vnd niessen besetzen vnd entsetzen in rechten sphandes wise alle die wile vnd also lang vntz

das | von ira oder von ira erben nit erlöſt iſt gar vnd gentzlich mit ſechſ vnd núntzig guldinon ſechtzen | blaphert, fúr ieglichen guldin oder dz er ira ligent gůt dar fúr ſetzen múg nach vnſers lantz recht ze | Vre dar an ſi habent ſyge vnd do dis alles alſo vor mir geordnot wart vnd och mit vrteilt beſchach | alſ vor ſtadt, do batend aber ze erfaren an einer vrteilt, ob dis alles alſo beſchen were mit ſemlicher | gůter ſicherheit, worten vnd werken dz ob nu vnd hienach wol kraft vnd macht haben múg vnd ſelle vnd ob | man inen von gericht einen brief verſigelt, dar vber geben ſólt, dz wart inen nach miner frage ein- | helklich erteilt, har vmb ſo han ich der obgenante hans Eichkorn der obgenanten Margreten diſen brief geben | von gericht vnd verſigelt mit des obgenanten Johans roten Landaman ze Vre ingeſigel durch miner | vnd der obgenanten gemechiden beder bette willen dz och ich der obgenannte Landaman han getan durch ir aller dryer | bette willen mir vnd minen erben vnſchedlich verſigelt. hie by waren gezúgen Walther bůoler hanſ im | Oberdorf Hanſ ſubel Werrni ſtalder peter am åbnit, welti from heini jm ort heini zwyer vnd ander | erber lútten fil der geben iſt an dornſtag vor der alten faſnacht in dem jar da man zalt, von Criſtus gebúrt, fiertzenhundert vnd in dem ſibenden jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten.

218.

1407. 21. August.

Archiv Uri.

Landrecht der Freien Hans und Donat von Sax zu Masox, Herren zu Bellenz, in Lugnetz und in der Grub, und Kaspar, des Heinrich sel' Sohn von Sax, mit den Ländern Uri und Obwalden, für alle Besitzungen, die sie (die von Sax) gegenwärtig haben und für ihre Nachkommen, welche von rechten Erbes wegen die Veste Bellenz innehaben werden. Folgen die weitläufigen Bedingungen.

Abgedruckt mit den bekannten Fehlern bei Tschudi I, 640. Dem Inhalte nach in Sammlung der ältern Eidg. Abschiede I, 120.

219.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Isenthal.

Ablassbrief für Isenthal.

Nos Frantzziſcus dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Sardenſis dyoceſis Nec non Suf- | fraganeus Reuerendi in Criſto patris ac domini domini Albertti dei gratia Electi et a ſede ſancta | apoſtolica Confirmati Epiſcopi Conſtantienſis dyoceſis Notum facimus Vniuerſis Quod Nos ſub anno | domini Milleſimo Quadragenteſimo Nono in die craſtina poſt feſtum ſancti Blasij martiris atque pon- | tificis conſecrauimus Altare in Capella lignea in valliculo dicto yſental In honore Sancti the- | odoli Epiſcopi Sedunenſis Sancti Johannis Baptiſte Et vndecim milium virginum volumusque Dedi- | cationem ipſius Altaris ipſa proxima die poſt feſtum ſancti Blaſij perpetue annuatim eſſe celebrandam Concedimus quoque omnibus fidelibus chriſti vere contritis et confeſſis in dedicatione ipſius Altaris hoc | deuote viſitantibus de omnipotentis dei miſericordia et noſtra pontificali auctoritate Quadraginta dies | Criminalium et vnum annum venialium indulgentiarum ſuorum peccatorum volumus et condignando (?) conce- | dimus ad honorem ipſius Altaris et ad laudem Sancte et Glorioſiſſime virginis Marie ut quicumque | homo chriſti fidelis contritus et confeſſus in pulſatione ſerotina in honore eiuſdem ſancte matris | Marie flexis genibus dicit ac orat tria pater noſter et tot Ave maria cum deuotione | de predicta miſericordia et gratia decem dies conſequi indulgentiarum criminalium In cuius rei teſtimo- | nium Nos Epiſcopus prenominatus Sigillum noſtrum proprium duximus preſentibus appendendum. datum | in Alttorf in Vre die tempore ut prefertur.

Das Sigill fehlt.

220.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Silenen.

Ablassbrief für Silenen.

NOS Frantzziſcus Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Sardenſis dyoceſis Nec | non ſuffraganeus Reuerendi in

chriſto Patris ac domini domini Alberti de eadem gratia Electi et con- | firmati Epiſcopi conſtantienſis dyoceſis. Cupientes ac deſiderantes omnibus chriſticolis augmentare theu-[ſaurum pro ſalute animarum ſuarum qui e decumulatione pecatorum Idcirco concedimus omnibus chriſti fide- | libus qui vere contriti et confeſſi Eccleſiam perrochialem in Sylinen que dedicata | eſt in honore Sancte et glorioſiſſime Marie virginis Sanctorum apoſtolorum Symonis | et Jude et Sancti Albini Martiris in ipſius dedicatione Eccleſie in feſtis preſriptorum et per eorum | octauas deuote uiſitauerint nec non ſacramentum corporis chriſti ſeu extremam vnc- | tionem eundo ſiue redeundo de infirmis deuote ſecuntur de omnipotentis dei miſeri- | cordia et noſtra pontificali auctoritate de eorundem quolibet quotienſcumque fiunt Quadra- | ginta dies Criminalium et Vnum annum venialium ſuorum peccatorum Indulgentiarum | conſequi In cuius rei teſtimonium Nos Epiſcopus prefatus Sigillum noſtrum | proprium duximus preſentibus apendendum datum in Alttorff in Ter-] ra Vranie die et tempore preſcriptis.

Das kleine Sigill hängt sehr wohl erhalten. Die Urkunde ist ohne Datum, mit gothischen Buchstaben geschrieben. Der 4. Februar 1409 wurde mit Rücksicht auf die vorhergehende Urkunde angesetzt.

221.

1409. 1. Mai.

Kirchenlade Silenen.

Kaufbrief zwischen Werner Hartmann von Silenen und den Barfüssern in Luzern.

Allen den die diſen brief an ſehent oder hörent leſen kunden wier der Gardian vnd der Couent gemeinlich | der herren vnd des kloſters ze den barfůſſen ze Lucern in der minron ſtatt gelegen in Coſtentzer biſtům, vnd veriehen [offenlich mit diſem brief ſúr vnſ vnd vnſer nachkomnen die wier feſtenklich har zů binden dz wier mit | gůter vorbetrachtung vnd wolbeſint wiſſenthafter vnbetrogner ſinnen vnd geſunt libes recht vnd redlich verkǒft | vnd ze kǒffende geben haben dem beſcheidnen knecht wernún hartman von ſilenon Lantman ze Vre vnd | gebin im hin mit kraft dis

briefes eins vfrechten redlichen ſtåten ewigen kŏfes mit namen vnſer huſ vnd hofſtat | ze ſilenon enent der kilchen gelegen da der vorgenante wernin ietz huſ hablich in iſt vnd dar zů zwey betti vnd wz | wier in oder an demſelben huſ eigenſchaft oder zů ſprúchen bis vf diſen hútigen tag hatten klein oder groſſ mit namen | alle vnſer rechtung fordrung vnd anſprachen wie die mŏchtin oder kŏndin geſin die wier hatten oder iemer | gehaben oder gewinnen mŏchtin In oder zu dem vorgenanten huſ hant wier ime alles geben vmb fúnf vnd zwentzig | ſphunt ſphennigen ze Lucern genger vnd geber die ŏch vnſ der obgenante Wernin hartman gar vnd gentzklich | gewert vnd bezalt hat vnd in vnſern gemein Couent gůten redlichen nutz komen ſint har vmb ſo entweren | wier die obgenanten der Gardian vnd Couent gemeinlich vnſ vnd vnſer nach kommen liplich mit diſem brief] des vorgenanten verkŏften huſ hofſtat vnd wz dar inne iſt, aller vnſer rechtung ſo wier dar an oder dar inne | hatten vnd bewerrens dem obgenanten wernin hartman vnd des erben in nútzklich růowig eigenſchaft | bewerren vnd lobin ŏch fúr vnſ vnd vnſer nachkomnen den vorgenanten wernún hartman noch des erben | an dem vorgenanten verkŏften huſ vnd hofſtat vnd wz dar inne iſt wider ir gůten willen niemer ze bekúmberen noch ſchaffen | getan weder mit worten noch mit werken heimlich noch offenlich in geiſtlichen noch in weltlichen ſachen | beſunders entziechen wier vnſ vnd vnſer nachkomnen aller der hilfe geiſtlichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen | vnd aller der eigenſchaft oder zů ſprúchen ſo den vorgenanten wernún hartman oder des erben an dem vorgenanten verkŏften huſ vnd hofſtat vnd wz dar inne iſt iemer geſumen oder geirren mŏcht wider diſen brief vnd | lobin ŏch da wider niemer ze reden noch ze tůnde weder in geiſtlichen noch in weltlichen gerichten vnd veriechen | vnſ har vmb alles rechts geiſtlichs vnd weltlichs nemlich lantz recht ſtet recht búrger recht heren | vnd fryen recht lant friden búntnúſt geſetztden fryheiten gewonheiten vnd aller ander vſzúgen ſchirmungen] fúnden vnd geuerden da mitte wier iemer gereden getůn oder vnſ in kein weg gefriſten mŏchtin wider | diſen brief vnd wider den obgenanten kŏf. wåre ŏch dz diſer brief miſ ſchriben

wår wie oder weles weges | er an geuerde verlorn oder gebreſt haſt wúrde eſ wåre von húreſ not von múſen oder von milwen in dekein | wege dz ſol alles dem vorgenanten wernún hartman noch des erben an dem vorgenanten kŏf nútz ſchaden | noch kein ding ſo ieman hie wider erdenken kan oder vermag vnd des ze einem gewaren offnen vrkunt vnd | gezúgnúſt ſo hant wier die obgenanten der Gardian vnd Couent gemeinlich vnſer inſigel offenlich ge- | henkt an diſen brief vnſ vnd vnſren nachkomnen ze einer vergicht dirre ſache. hie by waren ge- | zúgen arnolt von ſilenon Clăſ ſuter von Vre v̊oli fichtinger von Lucern vnd ander erber lúte. der geben | iſt ze ingendem meyen in dem jar do man zalt von Criſty geburt fiertzechen hundert vnd nún jar.

Das Sigill hängt noch ziemlich gut erhalten.

222.

1410. 12. Juni.

Thallade Andermatt.

Landammann und Landleute von Uri gehen mit dem Ammann und den Thalleuten von Urseren ein ewiges Landrecht ein. Erneuerte Copie auch von 1779.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI, 187.

223.

1411. 15. Juni.

Archiv Uri, Thallade Andermatt.

Streit zwischen Ursern und Wallis.

Wir der Richter vnd die fúnfzen in dem Lande ze Vre tůn kunt vnd veriehen offenlich mit vrkunt dis briefes, dz fúr | vnſ kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wir offenlich ſaſen vnd richten Růodi vnd Hans die ſúne ziprianſ von rottenbruggen | vſſ wallis fúr ſich ſelber vnd fúr peter vnd tomli die ſúne peters ſeligen kůonis von rottenbruggen vnd mit inen moritz Holtzer von | wald vſſ offeruner kilchheri vnd gen inen ze dem andren teile Heinrich marchſtein amman, Heinrich matter, der elter Jenni můoſli | Henſli von oſpendal tallút ze vrſern vnd ſtalten ſich da vor vnſ mit

fúrſprechen vnd waren da in ſtöſſen von einſ alprechtz wegen | ſo die obgenanten von wallis meinent ze haben in dem tall ze vrſern vnd erzeigtten des och einen brief dar inne etwz kuntſchaft | ſtůnd vnd namden och Lút darzů, die inen gezúgſami dar vber geben vnd leiſten ſúllent, Des erzalten die obgenanten von vrſern och | iren gelimpf vnd recht, dz ſi mit gericht vnd mit vrteilt in ir tal von dien von wallis komen werin vnd erzalten dz ſo fere | vnd ſo fil ze beden teilen iren gelimpf vnd recht, dz wier dar vber ſoltent vrteilt geſprochen han nach ir beder kůntſchaft ſo | wir verhört hatten, wen dz wier mit inen ze beden teilen ſo fere retten vnd ſi des vber kåmen dz die obgenanten von wallis fúr ſi vnd | fúr alle iren geteilten vnd nachkomnen ſo zů dem alp recht ze vrſern meineten recht ze han, vnd aber die vorgenanten fier man von | vrſern fúr ſi vnd ir tallút gemeinlich der ſtöſſen vnd ſachen Luter vnd gantz vff vnſ die fúnfzen kamen ze der minne, vnd wz wier | vmb die ſachen ſprechen vnd vnderſcheiden mit allen articklen, da by ſol es Luter vnd gantz beſtan nu vnd hienach. Des hant | wier och die ſachen vſ geſprochen mit allen den worten ſo hienach ſtädt. Des erſten dz die obgenanten Růodi vnd Hanſ von | rottenbruggen vnd alle ir geteillen ſo zů dem alprecht in garſun gehörent vnd die erben vnd nachkommen alle vnuerſcheidenlich, | Si laſen es denne irenn dekeinem beſunder ſúllent vnd múgent in die obgenanten alp in garſun vnd niena anders in vrſern | alli jar ſo ſi went triben fiertzechen kůo und einen ſtier oder ſo fil rindern als gewenlich vnd recht iſt ze vrſern | ſo fil rinder für kůo ze triben ob ſi die kůo nit ie hettin oder nit triben woltin weles iares ie dz inen | fůglich wåre vnd múgen dar zů ir hútten machen in derſelben alp zů ſo fil ſes alſ vorſtädt vngefarlich wåre aber | dz die obgenanten von wallis oder ir erben vnd nachkommen ſo har zů dem alprecht ie hörent deheineſt me fichs triben | denne alſ da vor ſtad oder dz die obgenanten von vrſern oder ir nachkommen dien obgenanten von wallis deheineſt dis alprechtes oder fiches wöltin | for ſin oder werren dekeineſt an wedrem teil dz beſcheche vnd der teil dz vor vnſern Lantlúten oder for den fůnfzenen kunt-

lichen wurde alſ vnſer geſworn gericht dunkt dz es bewiſt vnd vber gangen ſye, der teil ſo vnrecht gewúnt, ſol ăn alle gnade dem | ſo recht gewunnen het ze bůſ verfallen ſin vmb zechen gůt guldin vnd vmb allen den koſten den der teil by dem | eide behabt des er des koſten gehebt habe vnd ſol dz ſin alſ dike es beſcheche vnd ſol doch aber diſe richtung ſtet | vnd feſt beliben alſ vor ſtădt vnd wedre teil alſo diſ richtung vber gienge alſ vor ſtădt dekeineſt, der teil | ſo vnrecht gewúnt ſol vnſern Lantlúten oder fúnfzenen ze Vre ŏch vmb zechen gůt guldin ze bůſ verfallen ſin | alſ dike dz beſchicht vnd mugen dar vmb der ſchuldigen gůt angriffen vnd nemen wo wir dz finden es ſi inrent | oder vſrent Lantz oder vf der ſtraff alſ dike dz ze ſchulden kumpt, vnd deſ ze vrkunt verſigelt mit Johanſ Roten | vnſers Landammans ze Vre ingeſigel durch vnſer der obgenanten der fúnfzen bette willen doch im vnd ſinen erben | vnſchedlich verſigelt der geben iſt vf dem fúnfzenden tag brachot in dem jar da man zalt von kriſtus geburt | fierzechen hundert vnd einlif jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten; eine gleich lautende Pergament-Urkunde liegt auch in der Thallade Andermatt, doch fehlt an dieser das Sigill.

224.

1412. 16. Mai.

Thallade Andermatt.

Streit zwischen Leuten von Altdorf und Ursern.

Wier der Richter vnd die fúnfzen in dem Lande ze Vre tůn kunt vnd veriehen offenlich | mit vrkunt dis briefes dz fúr vnſ kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wier offenlich ſaſent vnd richten Heinrich Marchſtein amman vnd Welti gôtfrit Henſli von oſpendal von | vrſern vnd an ſtat vnd in namen der tallúten von vrſern vnd gen inen ze dem andern teile | Walther meyer von altorf vnd ſtaltten ſich da ze beden teilen vor vnſ mit fúrſprechen | vnd waren da in ſtôſſen von eins alprechtz wegen ſo walther meyer meint ze vrſern in | dem tall ze haben nach dem tag har alſ in vnd ſin bruder Hanſ ſeligen dz von erbſchaft von | klăſ ſeligen von

ofpendal ankomen ift, des er och einen verfigelten brief hatte von des | erbes wegen. Des offnotten aber die von vrfern vnd zeigttent och ein vrkunt, dz hattent wier | inen geben, dz wift och wie fi mit der fach vor vnf waren gefin vnd Walther meyer | vnd Hanf fin brůder felig bed fúr ein erben erteilt wurden zů den gůt, klăf feligen | von ofpendal. Da meinden och die von vrfern, er vnd fin brůder oder der erben fulent | nit me han denne bed ein fierteil alprechtz vnd dz denne ze teilen nach ir talf | recht alf ein andere talman. des erkanden wier vnf die fúnfzen vnd wart dz | mer vnder vnf Mag Walther meyer ze vrfern in dem tall zeigen infchúnnen | vnd bewerden vnuerkoftz fo mag er triben als fil er denkt recht tůn, mag er | aber dz nicht fúr bringen fo fol er fich einf fierteilf fo fi im vergichtig fint Lăffen | benuogen. do offnot aber der vorgenant Walther meyer vnd fprach den turm ze ofpendal | an mit aller finer zů gehörden vnd erzeigt des och gůt verfigelt brief vor vnf vnd fprach | da er wölti wúffen ob fi im dar in vtz reden oder dz verfprechen wöltin, do bedächten fich | die von vrfern vnd giengen enweg vnd retten im nútz do wider mit dem rechten, vnd des | ze vrkunt verfigelt mit Johanf roten vnfers Landammans, ze Vre infigel durch vnfer | bette willen im vnd finen erben vnfchedlich der geben ift vf mitten meyen anno Domini | MCCCC XII Jar.

Das Sigill hängt nicht mehr.

225.

1412. 26. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Otto vidimirt die Urkunde vom 12. März 1262.

Otto dei et apoftolice fedis gratia Epifcopus Conftantienfis Vniuerfis et fingulis Abbatibus Prioribus prepofitis Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis viceplebanis vicariis perpetuis Altariftis prefbiteris et Clericis Aliifque chrifti fidelibus | tam clericis quam laycis Ciuitatis et dyocefis noftrarum conftantienfis ad quos prefentes peruenerint Salutem in vniuerforum conditione cum indubitata notitia fubfcrip-

torum. litteras ſanctiſſimi patris et domini domini Vrbani felicis recordationis pape Quarti eius vera bulla | plumbea in filis ſericeis rubei et crocei coloris more Romane Curie bullatas non abolitas non abraſas non cancellatas non viciatas nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſcilicet ſanas integras et illeſas ac omni prorſus vitio et ſuſpicione | carentes Ex et pro parte Religioſorum fratrum et etiam monialium Cenobij ſeu domus jn Sedorf jn vranie partibus conſtitutis ordinis ſancti lazari leproſorum Jeroſolomitanorum humiliter preſentatas Cum ea qua decuit reuerentia noſ recepiſſe vidiſſe per- | ſpexiſſe et omnia cum diligentia nominatim perlegiſſe Quarum quidem litterarum apoſtolicarum tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Urbanus dann folgt die Urkunde von Papst Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist wie im Geschichtsfreund XII, 36.

226.

1413. 2. März.

Archiv Uri.

Urfehdebrief des Schanarett von Airolo.

Allen den die diſen brief an ſehent oder hörent Leſen Nu vnd hienach kunde Ich ſchanarett, von örieltz Lantman | ze Liſinen vnd veriehe offenlich mit diſem brief fúr mich vnd alle min frúnd vnd geſöllen vnd fúr menlichen von minen wegen | vnd alſ mich die erbern wiſen vnd min lieben heren die amman vnd die Lantlút ze Vre vnd ze vnderwalden ob dem wald | in gefangnuß genomen vnd in turnne geleit hatten vm etwie mendger ſach vnd vber griffen wegen die ich getan hatte | vnd dero ich mich nicht entſchlachen kond noch mocht wen dz min Lip vnd gůt Jnnen dar vmb verfallen wåre geſin | wen dz ich mit min ſelbs Lip vnd dar zů mit fill miner gůten frúnden fúr die obgenanten amman vnd Lantlút ze Vre vnd | ze vnder walden gie, vnd ſi batt dz ſi es tetint Luterlich durch got vnd durch miner frúnden willen vnd mich begnadettin | vnd ir gnad mit mier teilttint vnd mich in Lip Lieſſin dz ſi och alſo durch got vnd miner frúnden vnd von miner bette | wegen getan hant. Mit allen den gedingen vnd worten ſo hienach

mit vnderſcheit verſchriben ſtadt Des erſten dz ich der obgenant | ſchanarett willeklich vnd gern vnd mit wiſſenthaften ſinnen vnbetwungenlich Liplich vnd offenlich einen gelertten eit ze | gotte vnd ze ſinen Heiligen ein recht vrfechi geſworen han alles dz war vnd ſtet ze halten vnd ze folfůoren vnd dem gnůg | ze tůn ſo diſer brief wiſet vnd ſeit vnd dar zů der brief och wiſet vnd ſeit den minen frůnd von minen wegen vber ſich ſelber | geben hant dien obgenanten minen heren Des erſten dz ich der obgenant ſchanarett, noch nieman von minen wegen von diſer gefeng | nuß wegen keinem mentſchen frůwen noch mannen tůtſchem noch walchem an dekeinen ſtetten niemer Laſten noch Leid | getů ſol noch ſchaffen getan durch kein ding heimlich noch offenlich vnd dar zů dz ich von diſem hůtigen tag hin | alſ diſer brief iſt geben enkeinem Eitgnoſſ noch nieman der zů inen gehört zů allen oder zů dekeinem beſunder niemer | me nůtz getůn ſol weder an ir Lib noch an ir gůt noch ſchaffen getan in enkein weg denne mit dem rechten ie eins | gerichtes Es were denne dz es frefenlich an mier angefangen wůrde So mag ich min Lip wol retten doch dz ich dz mit | redlicher kuntſchaft fůr bringen ſol ob der anfang alſo an mier ſi beſchen vnd were dz ich der obgenant ſchanarett diſer | ſtuken ſo da vor ſtand verſchriben dekeines iemer vber gienge vnd breche vnd nicht ſtet hielti noch gnůg tåti oder dz | ich dekeinem Eitgnoſſ oder ieman der zů inen gehört oder von hin zů inen hörent wurde dekein rôbung iemer getåti oder | ſchůoffi getan oder dz ſine neme wider recht oder ſchůoffe getan heimlich oder offenlich, wo dz wer oder ieman andren in iren | gebieten So ſol vnd han ich mich da mitte verrůoft vnd verteilt, fůr einen ſchedlichen man dem vmb ſin miſſ tadt | ſin Lip ab erteilt iſt, vnd ſol min Lip vnd gůt dien obgenanten minen heren von Vre vnd von vnder walden erteilt vnd | verfallen ſin vnd mugent dz verſchriben fůr heren ſi ſyen geiſtlich oder weltlich in ſtetten oder in Lendern vff alli Lant ge- | richti hin ze minem Lib vnd gůt alſ ab einem verteilten man vnd ſol do min Lip noch min gůt, nůtz for ſchir- | men noch teken weder ſtett recht, burg recht, talſ recht Lantz recht heren

noch fryen recht kein priueley noch brief | Landes gefetzt fryheit noch gnad fo ieman hådt oder erwerben mõcht noch kein Landt friden verbúntnuß gefetzt noch | recht noch dz ich niemer vf geziechen fol noch mag dz ich difen brief nit ich willen geben vnd gebetten ze figellen hab | ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß, fo han ich der obgenant fchanarett erbetten den fúrfichtigen wifen man | Johanfen roten ze den zitten Landamman ze Vre dz er fin eigen ingefigel offenlich fúr mich håt gehenket an difen | brief | dar vnder ich mich willenklich binden aller vorgefchribnen dingen dz ŏch ich der obgenant Landamman han getan | durch finer ernftlicher bette willen mier vnd minen erben vnfchedlich Der geben ift vf Donftag nach fant mathyas | tag in dem Jar do man zalt von krifty geburt fiertzechen hundert vnd tritzechen Jar.

Sigill fehlt.

227.

1413. 1. August.

Archiv Uri.

Verkommniss zwischen Uri und Schwyz.

Allen den die difen brief anfehent oder Hõrent Lefen Nu vnd Hienach kunden wier die Landamman vnd die Landlút gemeinlich der zweyen | Lendern, Vre vnd von fchwitz vnd veriehen offenlich mit difem brief fúr vns und vnfer nachkommen dz wier mit guter vorbetrachtung vnd durch frides | vnd gemarches willen vnd ze verfechen vnd ze fúr kommen dz nit ftõffe noch vnfũg zwúfchent vnf vf ftan muge, wenn es gar dike befchicht dz von | kleinen fachen groffer gebreft, vnluft vnd fchad vf stadt, vnd do von fo fyen wier das einhelklich vber ein komen vnd haben dz vf gefetzet, Meinnen | vnd wellen dz || wåre dz de keiner von Vre vnd von fwitz oder die fo zũ dewedrem Lant gehõrent, oder by inen wonhaft fint, Mit enandern ftõffig | wurdin wo dz were, dz got lang wende, die oder den fo alfo ftõffe hant, fol man wifen dz fi enandern frid gebin vff recht, vnd wer dz nit tũn wõlt | vnd dz verfeitti Do fol ietweders Land do es befchicht die dar vmb bũffen nach ir

Lantz recht dz ſi vnder inen ſelber vmb ſölich ſachen hant, vnd wer | öch alſo frid git der ſol fúr ſich vnd die ſinen frid geben han vff recht vnd wenne alſo frid geben wirt, ſo ſol öch vmb den ſtoff menlich frid han | vf recht vnd wåre dz ieman denne von de wedrem teile dar zů vtz tůn wölt mit deheinen frefenlichen ſachen der ſol des erſten fragen vnd wúſſen ob vmb | die ſachen frid geben ſy oder nit vnd wåre dz de weders teils frúnd oder ieman anders von ir wegen, dar vber vtz dar zů tåtint, dar nach ſo da frid geben | iſt, der ſol als wol frid brech ſin alſ ob er ſelber mit der hant frid geben hetti, ob ſin frúnd oder geſöll frid geben het, alſ vorſtadt wåre öch dz diſer | ieman in eim frid zů dem andren ſpreche frefenlich, merder, ketzer, meineit, diep oder böſwicht, oder einer hieſſe den andern liegen oder ſin můter gehyen alſ dike er der | worten dekeines einem zů redet, in einem frid der ſol von ieglichem der vorgenanten worten ze bůſſ gefallen ſin an all gnade vmb fúnf ſphunt ſphennigen | in diſen vorgenanten zweyen Lendren genger vnd geber vnd der ſelben bůſ ſol werden dem Lantrichter zwey ſphunt vnd dem Lande zwey ſphunt dem der har | vmb geleidet het ein ſphunt vnd ſont har vmbe, vmb die vorgenanten ſchelt wort jn ietwedrem Land die ſechtzig Leiden by den eiden ſo ſi ir richter | vnd dem Lande geſworen hant vnd ſont dz tůn vnd dz dem Lant richter ſagen ob eſ der gegen ſecher nit ſelber leiden noch ſagen wil doch ſol ers ſelber | leiden by ſim eide vnd da ſol denne in ietwedrem Lande do es beſchecht der amman vnd richter har vmb klagen vnd dz recht von dem oder von dien | nemen die in alſo verleidet werdent vnd ſol dz tůn by ſim eide alwegent in dem nechſten manot ob er ſi ergriffen mag angeuerde vnd ſol die bůſſen in | zien wo ſi im werden mugent, vnd öch vſ richten dien alſ vor ſtadt vnd wåre dz einer den einung nit wertti von des hin ſo er der ſelbig wirt, inwendig | dem nechſten manot, dem ſol des amman ſchaffen dz Lant ze verbieten alſ vmb ander einung vntz dz ir den einung git, vnd wer in dar vber huſetti oder | hofeti eſſen oder trinken git, der ſol die bůſſe fúr in geben vnd mag man den oder die dar vmb anreichen alſ

vmb recht gelt ſchult jn diſen ſachen iſt ȯch | ſunderlich beret, alſ da vor ſtadt, von der friden wegen dz nieman ſol gewalt han die fride wider einander ab ze laſen denne mit beder Lendren willen vnd radt | Vber diſer einung ſol ietwedrem Land an ir einungen die ſi vnder einandern ſelber gemachet hant, vnſchedlich vnd vnbegriffenlich ſin doch behaben wier dz vnſ ſelben vor dz wier die vorgenanten zwey Lender gemeinlich oder der merteil mit en andren radt vnd willen diſer einung wol mugent minren oder meren alſ vnſ | gůt dunkt vnd des alles ze einem gewarem offenen vrkunt vnd gezúgnuß ſo haben wier die obgenanten von Vre vnd von ſwitz vnſer beder Lendren gemein in- | ſigel offenlich gehenkt an diſen brief der geben iſt vff in genden ȯgſten in dem jar do man zalt von kriſty geburt fiertzechen hundert vnd tritzechen jar.

Die beiden Sigille hängen sehr wohl erhalten.

228.

1413. 8. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der oberste Meister des Lazariterordens diesseits und jenseits des Meeres, Peter von Ruaux, befiehlt den Meisterinnen und Schwestern der Häuser Gfenn und Seedorf, einen tadellosen Priester von gereiftem Alter in ihren Orden aufzunehmen, ihm das Kleid mit dem Mantel und Kreuze zu geben, die Ordensgelübde abzuverlangen und ihn sodann zum Pfleger dieser Häuser zu bestimmen. Der neue Pfleger hat im Vereine mit den Vorsteherinnen Haus und Besitzthum und alles, was zum Frommen und Nutzen des Ordens ist, zu leiten und zu besorgen. Ueberdies wird dem Convente strenge vorgeschrieben, den Satzungen des Ordens unverbrüchlich nachzuleben, das Kloster ohne Noth nicht zu verlassen und in keine weltlichen Geschäfte oder Händel sich zu mischen. Alle Frauen, welche täglich die hl. Messe abgesungen haben, sollen auch auf dem Haupte einen schwarzen Schleier tragen und auf dem schwarzen Mantel ein grünes Kreuz etc.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 37.

229.

1413. 10. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der Generalvorstand des Lazariterordens ernennt als Meisterinnen der Häuser Gfenn und Seedorf die beiden Professschwestern Agnes von Eitlingen und Katharina Buklin und gibt ihnen volle Gewalt, ihren Klöstern vorzustehen und Brüder und Schwestern in den St. Lazarus Ritterorden aufzunehmen.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 40.

230.

1414. 3. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Geleitsbrief der Vorsteherin von Seedorf zum Capitel nach Gfenn.

In Nomine Domini Amen. Per hoc prefens publicum Inſtrumentum Cunctis ipſum Intuentibus pateat euidenter, Quod ſub anno a nativitate Domini eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo quarto decimo Indictione Septima Pontificatus Sanctiſſimi in chriſto patris ac Domini noſtri Domini Johannis | digna Dei prouidentia pape viceſimi tertij Anno quarto Tertia die menſis Apprilis hora nonarum uel quaſi diei eiuſdem In domo ſeu Monaſterio Im Geuenn ordinis ſancti Lazari Conſtantienſis Dioceſis Et ibidem In Refectorio domus eiuſdem In teſtium meique notarij publica ſubſcriptorum | preſentia perſonaliter conſtituta honeſta et Religioſa domina Katherina Bugglin magiſtra Domus ſeu Monaſterij In Sedorff ordinis et dioceſis iam dictorum proponens et allegans quomodo et qualiter ipſa ac Conuentus Monaſterij ſui In Sedorf iamdicti ac ſingulares ipſius perſone litteris ſubſcriptis quarum | due numero extiterunt et vtraque ex eis pro ut ex caracteribus in circumferentiis ipſius viſis et recognitis apparuit Magnifici ac potentis viri domini petri de Ruaux militis totius Ordinis militie ſancti lazari Jheroſolomitani cira et vltra mare Magiſtri generalis cui etiam littere | eidem aſcribuntur ab extra de albi ab intro autem de viridi coloris cera ſigillo rotundo ſculpto In ipſius medio ymagine hominis ad inſtar viri bellantis armati in pectore a parte eius

ſiniſtra muniti clipeo ex directo etc. ſignato geſtantis in dextera ipſius manu retrorſum exhibita | et extenſa gladium euaginatum acutie ſua ſurſum ad galeam ſeu mitram ipſius a retro erectum et eleuatum ut ſic ſedentis In equo ad ſimilitudinem in arbuſto florenti roſis currentis et tendentis verſus dextram tectorio ab ante et retro ſimiliter etc. Inſignito coopperti et decorati | pendenti In cordula de filis ſericis viridi coloris conglutinata et contexta integre ſigillata Quas etiam litteras dicta domina Katherina In ſuis tenebat manibus In dicto Monasterio ſuo Sedorff ſicut etiam Magiſtra et Conuentus domus ſeu Monaſterii Im Geuenn ſimiliter In eiſdem princi- | paliter nominati de eiſdem neceſſario vti haberent In quibus tamen eaſdem propter Impoſſibilitatem ipſius ſimul et ſemel habere non poſſent nec etiam ipſas ut timerent ſucceſſiuis temporibus comode et ſecure hincinde tranſmittere ſeu deferre Hec (?) autem copia probationis litterarum earundem | aliquatenus ipſis deficeret petiuit ipſa domina Katherina magiſtra antedicta ſuo et ſororum atque Conuentus Monaſterii ſui In Sedorff ſepeſati nominibus a me notario publico ſubſcripto quatenus ipſarum litterarum huiuſmodi tranſſumptum facere ac ipſas fideliter et diligenter tranſſumere. tranſſcribere | atque copiare ac ipſum tranſſumptum et tranſſcriptum huiuſmodi In publicam formam redigere vellem ad finem quod ipſis litteris ut ſic tranſſumptis tranſſcriptis et In publicam formam redactis tamque originalibus predictis fides plenaria adhiberetur, Vnde ego notarius publicus | ſubſcriptus ad requiſitionem eandem ipſas litteras ad me recipiens eas ambas de verbo ad verbum nihil addito nihil mutato quod ipſarum mutet ſubſtantiam ſeu variet Intellectum fideliter et diligenter tranſſumpſi tranſſcripſi atque copiaui Quarum etiam litterarum tenores per omnia ſequuntur | in hec verba Et primo vnius videlicet. Dann fängt die Urkunde „Vniuerſis preſentes litteras Inſpecturis“ vo 8. December 1413, Gschfrd. XII. 37, an. Nach dieser Urkunde folgt unmittelbar: Deinde vero alterius littere tenor de verbo ad verbum ſequitur vt etc., dann folgt die Urkunde „Vniuerſis preſentes litteras Inſpecturis“ vom 10. December 1413, Gschfd. XII. 40. Dann schliesst die Urkunde. „Acta ſunt autem hec

Anno Domini Indictione Pontificatu Menſe die hora et loco ſupra notatis Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris Dominis Vlrico | Brun In Swertzenbach Johanne Baſler In Tůbendorff et Walthero Kager In Mure preſbiteris parochialium eccleſiarum Rectoribus Johanne Geps etiam preſbitero necnon Růdolfo ůry de Gryffenſeuw laico dioceſis Conſtantienſis ſepedicte Teſtibus ab eadem premiſſa | vocatis pariter atque rogatis.

Et Ego Johannes Chůn de Stain clericus Conſtantienſis dioceſis publicus auctoritate Imperiali Necnon venerabilium virorum dominorum prepoſiti et Capituli eccleſie ſanctorum Felicis et Regule Thuricenſis dioceſis Conſtantienſis | antedicte notarius Juratus Quia litterarum originalium preſcriptarum predictarum prepoſitarumque et requiſitarum preſcriptis vna cum prenominatis teſtibus tempore et loco quibus ſupra preſens interfui ipſaque ſic | ut prefertur fieri vidi et audiui Et quod facta per me collatione fideli Inueni ipſas preſentes tranſſumpti ſeu tranſſcripti litteras cum dictis originalibus litteris in omnibus et per omnia concordare dicto hoc | preſens publicum Inſtrumentum aliis me occupato negotiis per alium ad mei requiſitionem fideliter ſcriptum manu propria hic in eodem me ſubſcribendo exinde confeci et in hanc formam | publicam redegi ſignoque et nomine meis solitis et conſuetis ſignaui atque ſubſcripſi In fidem et teſtimonium ut prememoratur omnium et ſingulorum premiſſorum.

Im Schriftzeichen: Johannes Chůn.

Unbesiegelte Urkunde. Angeführt im Geschichtsfreund XII, 42. Note 1.

231.

1414. 9. Juni.

Thallade Andermatt.

Verzicht auf ein Thalrecht in Ursern.

Allen den die diſen brief an ſehent oder hörent leſen, kunden Ich anna von Metlon Heiniſ ſeligen | von metlon tochter von vrſern mit para knúttin Lantman ze Vre minem elichen man vnd rechten | vogtte vnd veriehen bedi

vnuerſcheidenlich offenlich mit diſem brief fúr vnſ vnd die vnſern dz wier | mit dien erbern wiſen dem amman vnd den tallúten ze vrſern des frúntlich vnd tugentlich | vber einkomen ſyen vnd inen dz gelopt vnd verheiſſen haben Mit kraft dis briefes dz weder | wier bedi noch eines beſunder noch vnſer erben die von vnſ beden geborn werdent In dz vorgenante | tall ze vrſern nútz triben noch ſi an ir alppen vnd gemein merken in kein weg bekumbern ſont | noch ſchaffen getan, nu noch hie nach, es were denne dz wier bedi oder eintweders oder vnſer erben | dekeineſt in dz tall ze vrſern zugin vnd da huſhablich werin Denne ſont ſi vnſ Laſen beliben | alſ ander die iren dar zů wier recht hant vnfarlichen vnd dz dis ſach alſo ſtåt, vnd feſt belibe | nu vnd hienach ſo haben wier die obgenanten gemechidi bedi vnuerſcheidenlich erbetten den fúr ſichtigen | wiſen man Johanſen Roten ze den zitten Landamman ze Vre dz er ſin eigen inſigel offenlich | fúr vnſ het gehenkt an diſen brief dar vnder wier vnſ vnd vnſer erben willenklich binden diſer ſachen | dz ȯch ich der obgenant Landamman han getan durch ir beder bette willen Mier vnd minen erben | vnſchedlih Der geben iſt vf dem núnden tag brachetz in dem Jar Do man zalt von kriſtus | geburt fiertzechen hundert vnd fiertzechen Jar. Auf der Rückseite: Anna metlin vnd bar knutty hand tal recht vff geben nút har In ze triben ſy ziechint denn har.

Das Sigill fehlt.

232.

1414. 4. Juli.

König Sigismund bestätigt die Freiheiten der Urner.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Rômiſcher Kůnig, ze allen Zyten Merer des Richs vnd ze Ungern, Dallmatien, Croatien etc. Kůnig. Bekennen vnd tůn Kunt offenbar mit dieſem Brieve Allen den, die In ſehen oder hôren leſen. Wenn fůr Uns komen iſt, des Ammanns vnd der Lantlůte gemeinlichen des Landes ze Ure Uenſerer vnd des Richs Lieben getruen erbere Botſchafft vnd Uns diemůticlich gebeten hat, daz wir denſelben Amman vnd Landlůten ge-

meinlich ze Ure, vnd auch den, die zu in gehören Alle, vnd ygliche ire Gnade, Fryheite, Rechte, güte Gewonheite, Brieue, vnd Hantueſten, die ſy von Römiſchen Keyſern, vnd Künigen unſern Vorfaren an dem Riche erworben vnd herbracht haben, ze beſteetigen gnediclichen gerüchten, Des haben Wir angeſehen ſolche ire diemütige gebede vnd ouch ir ſteetikeit vnd dienſte, die Sy vnd ir Vordern unſern Vorfaren an dem Riche alltzyt getrülichen bewyſt vnd getan haben, vnd Uns an dem Riche fürbas bewyſen vnd tün ſollen vnd mögen in künfftigen Zyten, vnd haben dorumbe mit wolbedachtem Müte, gütem Rate, unſere Fürſten, Greuen, Edeln, vnd Getruen, vnd rechter wiſen den uorgenennten Ammann vnd Landlüten gemeinlichen des Lands ze Ure, vnd den die zu in gehören, irren Nachkomen, vnd demſelben Lande alle vnd ygliche ire vorgen Gnaden, Freiheyte, Rechte, güte Gewonheitte, Brieue vnd Handueſten, wie die uon worte ze worte Lutent vnd begriffen ſind, die ſi uon den uorgenenten unſern Vorfahren Römiſchen Keiſern vnd Künigen erworben vnd redlichen herbracht haben, gnediclich beſtettigt, ünewet vnd beueſtnet, beſtetigen, uernewen vnd befeſtnen. In die ouch in Krafft dis Briefs vnd Römiſcher Küniglicher Macht, Volkomenheit vnd meynen vnd wollen Sy gnediclichen daby hanthaben, ſchirmen vnd beliben laſſen.

Und gebieten ouch dorumb Allen vnd yeglichen Fürſten, geiſtlichen vnd werntlichen Greuen, Fryen Herren, Rittern, Knechten, Lantrichtern, Richtern, Vogten, Ambtlüden, Burgermeiſtern, Reten vnd Burgern aller vnd yeglicher ſtete, Merkte vnd Dorffere, vnd ſuſt allen andern unſern vnd des Richs Untertanen vnd getruen ernſtlich vnd Veſticlich mit diſem brief, das ſy die uorgen von Ure vnd die zu In gehören an den obgenanten iren Gnaden, Fryheiten, Rechten, güten Gewonheitten, Brieuen vnd hantueſten nicht irren oder hindern in dhein wis, ſunder ſy daby gerülichen beliben laſen, Als Lieb In ſy unſer vnd des Richs ſchwere Ungnad ze uermyden. Mit Urkunde diß Briefs uerſiglt mit unſerm Römiſchen Küniglichen Majeſtat Inſigl. Geben ze Bern in Uechtlant, nach Criſts Geburd Viertzehen-

hundert Jar, dornach in dem Vierzehendem Jar an Sant Ulrichs Tage Unſer Riche des Ungriſchen etc. in dem Acht vnd Zweyntzigiſten, vnd des Rômiſchen in dem Vierden Jaren. — Ad Mandatum Domini Regis Johannes Kirchen.

Diese Urkunde ist nur noch bei Schmid II, 180 vorhanden.

233.

1415. 16. Januar.

Archiv Uri.

Streit zwischen Luzern und dem Ammann in Uri.

Tormatus Diuina permiſſione humilis Abbas monaſterii Scoctorum Extra Muros Conſtantienſes | ordinis ſancti Benedicti Conſtantienſis Dioceſis prouincie Maguntinenſis Judex et Commiſſarius ad | infraſcripta et inter partes ſubnotatas a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus Omnibus preſentium in | ſpectoribus ſubſcriptorum notitiam cum ſalute. Noueritis Noueritque vniuerſi et ſinguli, quos | noſcere fuerit oportunum quorumque intereſt et qui ſua quouiſmodo crediderint intereſſe nunc vel | in futurum ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus, Quod ſub anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo | Quadringenteſimo quinto decimo Indictione octaua apoſtolica ſede paſtori carente tempore ſacroſancti | Concilii generali (!) Conſtantienſis die Jouis que fuit ſedecima menſis Januarii hora veſperarum vel | quaſi ipſius diei In Monaſterio noſtro ſancti Jacobi Scotorum predicto In domo noſtra abbatiali et ibidem in ſtuba ipſius domus in noſtri Notarii publici et | teſtium ſubſcriptorum preſentia perſonaliter | Conſtitutus prouidus et diſcretus Nicolaus Schott publicus imperiali auctoritate Curieque Conſtantienſis | Notarius Collateralis Juratus procurator et procuratorio nomine prouidorum et circumſpectorum virorum | Sculteti et Conſulum oppidi Lucernenſis dicte Conſtantienſis dioceſis Nec non Jennini Rot Amman et Johannis | Eichkorn laycorum dicte Conſtantienſis dioceſis de valle Vranie de cuius etiam procuratorio mandato | michi notario publico ſubſcripto conſtitit et conſtat ſufficienter vna cum Egregio viro Magiſtro | Cůnrado Elye decretorum doctore prepoſito eccleſie ſancto-

rum felicis et Regule Thuricenſis Et in preſentia | dicti domini prepoſiti propoſuit et allegauit per modum querele, Quod quamuis in cauſa coram nobis ex qua | ſupra delegatione mota ſeu moveri cepta inter waltherum Schrotbank ſimiliter laycum dicte dioceſis| Cruceſignatum actorem ex una et prenominatos Scultetum et Conſules oppidi Lucernenſis necnon | Jennini Rot amman Johannis eichkorn Reos parte ex altera. Dudum certas a nobis obtinuiſſe | literas exſpectorias et de eiſdem expenſis nondum ſatis feciſſet, ſed iterato citaſſe cum nomine dictorum | dominorum ſuorum ad uidendum et audiendum ſibi taxare expenſas literarum contumacie contra dictos ſuos | dominos a nobis et noſtra auctoritate apoſtolica obtentas et impetratas quem die et hora predictis plus debito | exſpectatis necnon per totam feriam ſextam ſubſequentem non comparentem videlicet primarum et | veſperarum horarum petiuit igitur prefatus Nicolaus ſchott nomine qua ſupra anteſcriptos dominos | ſuos iterum ab inſtancia noſtri Judicii abſolui cum legitima expenſarum refuſione Nos prehabita | ſummaria cognitione de veritate premiſſorum de conſilio noſtri aſſeſſoris nobis in latere aſſiſtentis prefatos | Reos ſicut predicitur conuentos in perſona dicti procuratoris eorundem et ipſum procuratorem qui ut premittitur| legittime expectauit diebus et horis pertactis. Iterum quantum adhuc diem et dies predictas ab inſtantia noſtri iudicii quantum de Jure abſoluendum duximus et absoluimus in hiis ſcriptis. per preſentes decreuimus inſuper | et inhibemus ne dictus waltherus actor cauſe in huiuſmodi vlterius procedat, ſeu prenotatos Reos vocet | quoque modo antequam de expenſis literarum expectatoriarum contra eum obtentarum jam bina vice expediat | juxta tamen noſtram moderationem et taxum quem nobis in huiuſmodi reſeruamus et cautionem de parendo juri et judicatu | solui ponat tradat et ſiſtat Et ſicut a nobis et noſtro iudicio exiſtit receſſ . . . . . premiſſorum teſtimonium et robur euidens preſentes expectatorias literas per noſtrum et hujuſmodi noſtrum notarium | ſubſcriptum ſcribi et publicari mandamus noſtrique ſigilli abbaciali fecimus appenſione roborari | Que acta ſunt anno et die hora et loco quibus ſupra. preſentibus ibidem

diſcretis viris wilhelmo wilneri | et andrea gladiatore clericis Leodienſis et gurenſis dioceſibus (!) teſtibus ad premiſſa et in eorum teſtimonium | vocatis ſpecialiter et rogatis. Et ego Johannes de erkingen alias ſidenmeyer clericus argentinenſis dioceſis publico Imperiali auctoritate Curieque| Conſtantienſis notarius juratus qui dictarum literarum exſpectatoriarum et dictis omnibusque aliis premiſſis dum ſicut profertur coram dicto | domino abbate et per eundem agentur et fierent tempore et loco preſcriptis vnacum prenominatis teſtibus preſens fui eaque ſic fieri | vidi et audiui judicio. Idcirco hec preſentes exſpectatorias literas ſeu preſens inſtrumentum per alium fidelem ad meam ordinacionem fideliter | ſcriptum meque in hac manu mea propria de mandato dicti domini abbatis ſubſcribendo ex mandato confeci et in | hanc publicam formam redegi ſignoque nomine et cognomine meis ſaluis et conſuetis vna cum appenſione sigilli domini domini abbatis | conſignavi in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Papierne Urkunde.

234.

1415. 16. Mai.

Archiv Uri.

Kaiser Sigismund an die Waldstätte.

Wir Sigmund von gotes gnaden Rômiſcher kúnig tzu allentziten Merer des Richs vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kúnig. Embieten den Ammannen, vnd den gemeinen Lantlúden der Lendere, Vre, Switze, Vnderwalden, vnd Glarus, vnd allen andern, | Iren Eydgnoſſen, vnſern, vnd des Richs lieben getrúen vnſer gnad, vnd alles gut, Lieben getrúen. Wie, vnd worumb wir kúrtzlich, den Hochgebornen Fridrich Hertzogen tze Ôſterreich etc. vnſern lieben Oheimen, vnd fúrſten, fúr vnſern vnd des Richs vngehorſamen, vnd | widerwertigen gehebt, vnd dorumb tzu kriege mit Im komen ſin, euch von Im erledigt, vnd tzu vns, vnd dem heiligen Rômiſchen Riche. empfangen, vnd genomen haben, als dann das vnſere kúnigliche brieue dorúber gegeben eygentlicher ußwiſen, Wie wir ouch nech-| ſte

an euch erfordert haben, vns, vnd dem Riche, wider denſelben ffridrichen, vnd alle die ſinen, tzu dienſt, vnd hilffe tzuziehen. Vnd wie Ir, vnd etlich andere ewer Eydgnoſſen meynten Ir hettend einen frieden, eine lange Jartzal mit Im vfgenomen, dorumb Ir vns, | vnd dem Riche ſóliche dienſt, vnd hilffe nit wol getun móchtend Ir wúrdent dann gewiſet, daz es mit Eren tzutund were, Wie ouch die ſchrifft deſſelben friedens fúr vns, in vnſern kúniglichen Hof bracht iſt, vnd wir doruf in gegenwortigkeit, der von Tzúrich, | vnd von Lutzern, Erber botſchaft, mit vnßern, vnd des Richs kurfúrſten, fúrſten, Greuen, Edeln, Rittern, knechten, Lerern, geiſtlicher, vnd weltlicher Rechte, vnd nemlich der kúnige von ffrankrich, von Engellant, von Denmark, von Beheim, vnd von Polen, | beſetzt haben vnd wie die alle eynhelliglich tzum Rechten erkant, vnd geſprochen haben, daz nymand in dem Riche. kein búntnúſſe, oder ordnung angeen ſólle, noch móge, von Rechts wegen on vrlaube, eines Rómiſchen keiſers. vnd kúniges. Vnd ob es dar- | uber beſchicht, ſo móg es doch einen iglichen Babſte, Rómiſchen keiſer, oder kúnig nit arwúren, Wan die ſin Im rechten alltzit vßgenomen, vnd daz Ir dorumb, vns vnd dem Riche wider den vorgenanten ffridrichen, vnd die ſinen tzu dienſt, vnd tzu hilffe mit eren | wol komen mocht, Als dann das in vnßer kúniglicher Maieſtad brieue dorúber gemacht, vnd den von Tzúrich geantwort clerlicher begriffen iſt, Wie Ir ouch daruf, als vnßre vnd des Richs willige, vnd getrúen, tzu dienſt, vnd tzu hilffe kommen, vnd dor- | umb ouch in vnſerm fried, begriffen ſyt, Als ouch gewónlich alle helffer, vnd diener Ir abſagbriefe tzuſchriben pflegen, das alles iſt euch wiſſentlich, offenbar, vnd verre, vnd nahend landkúndig, Wie ouch der vorgenant ffridrich nu dortzu bracht iſt, daz | Er ſin perſon, Land, vnd lúte, an vnſer kúniglich gnad geſtalt, vnd vns ouch ſinen brief dorúber gegeben hat. das vernemend Ir wol an demſelben brieff Alſo lutend, Wir ffridrich von gotes gnaden Hertzog tze Oſterrich etc. Bekennen, vnd tun kund offen- | bar mit diſem brief, allen den die In ſehen, oder hóren leſen. Als wir in des Allerdurchleuhtigiſten furſten, vnd Heren, Heren Sig-

munds Rômiſchen kúnigs tzu allentziten merers des Richs, vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kúnigs, vnſers gnedigen | Herren. vngnade gefallen ſin, daz wir mit vnßſelbs perſon, fúr denſelben vnſern Herren den kúnig. gen Coſtenz kommen ſin, vnd vns vnßer libe, vnſere lande, Lúte, ſtete, Sloſſe, vnd alles daz wir haben, oder Innehalden nichts vßgenomen. in ſin kúniglich | gnad gegeben, vnd geſatz haben, geben, vnd ſetzen in craft diß brieffs. Alſo daz Er damit tun, vnd laſſen mag, waz ſin kúniglich gnade wil. Waz ouch ein iglicher, vnd igliche. Sy ſind geiſtlich, oder werntlich, Edele oder vnedele, oder in waz wirdikeit | oder weſen die ſind, nymand vßgenomen, tzu vns, vnd wir tzu In tzuſprechen haben, vmb waz ſache das iſt, kein vßgenomen, das alles haben wir ouch. an den egenanten vnſern Herren den kúnig gentzlich geſetzt, vnd geſtalt. Alſo, waz Er vns dorum gegen | iglichen, die tzu vns tzuſprechen haben, tun heiſſet, ordnet, oder machet, nach ſinem willen, daz wir das tun, vollenfúren, vnd vollenden ſôllen, vnd wôllen, on alles vertziehen, vnd widerſprechen. Ouch ſôllen vnd wôllen wir ſchicken, vnd ſchaffen Babſt | Johannes. hie tzwiſchen. vnd dem nechſten Donerſtag vor Pfingſten, die ſchrift kommen, gen Coſtentz tzubrengen, vnd tzubringen laſſen, vnd In ouch in deſſelben vnſers Heren des kúnigs, vnd des heiligen Conciliums, daz man gegenworticlich tzu Coſtentz | haldet, gewalte tzu antworten, Doch alſo, daz derſelb Babſt Johannes, vnd alle die ſinen, die mit Im gen Coſtentz kommen Ires libes, lebens, vnd Irer habe, die In tzugehôret, die Sy mit In daſelbs hin bringen. ſicher ſin ſôllen. Iſt ouch daz der ietzgenant Babſt | Johannes. von dem Babſtum geſetzt, oder kommen wirdet. So ol an dem vorgenanten Concilio ſteen, wie man ſinen ſtatum verſehen ſôlle, Vnd wir ſôllen vnd wôllen ouch alſo tzu Gyſel tzu Coſtentz beliben, bis der egenant Babſt Johannes gen Coſtentz kommen iſt, vnd | bis daz alle, vnd igliche vnſere Amptlúte Burgere, vnd Inwoneren vnſerr Sloſſe, Stete Lande vnd Tâlere, in Swaben, in Elſaſſen, Am Rin, in Briſgow, in der Graffſchaft tzu Tirol, an der Etſche, vnd im Intal, dem egenanten vnſerm Herren dem kúnig, ge-|

huldet, globet, vnd tzu den heiligen gefworen haben gewertig vnd gehorfam tzu fin Alflang bis daz wir alles daz vorgefchriben fteet, gentzlich vnd gar getan, vnd vollendet haben. Vnd Sy fóllen ouch fólicher huldung, gelůbde, vnd Eyde nit ledig fin bis | daz Sy, derfelb vnfer herre der kúnig múntlich oder mit finen briefen ledig feyt, Vnd wo wir das vorgefchriben alles gantz, oder eins teylis nit teten, vnd vollendeten, oder dawider táten in eynichen wege, da vor got fy, So fóllen die vorgenanten vnfre Stete, Sloffe | Lande, Lúte, vnd Táler, dem vorgenanten vnferm herren dem kúnig gentzlich verfallen, vnd dannanthin, Als Irem Rechten, ordenlichen, vnd natúrlichen herren, vndertenig, gewertig, vnd gehorfam fin, on vnfer vnd einis iglichen Jrrung, vnd widerfprechen, alle ge- | uerde, vnd Argelifte herum gentzlich ußgefcheiden, vnd des alles tzu gantzer, vnd vefter ficherheit, haben wir mit vnfern fúrftenlichen trúen, globt, vnd tzu den heiligen gefworen, globen, vnd fweren in kraft diß brieffs, alles daz vorgefchriben fteet, tzutun, | tzuuolfúren vnd tzuuollenden gentzlich vnd getrúlich, Vnd haben des tzu vrkund, vnfer eygen Infgel, an difen brief mit rechtem wiffen gehangen. Vnd wan wir ouch diß vorgefchriben alles, von vnferm eygen, vnd frien willen getan haben, dorumb haben wir | gebeten die Hochgebornen fúrften Hertzog Ludwig Pfaltzgrauen by Rin, Hertzogen in Beyern, vnd Greuen tzu Mortey vnfern lieben Oheimen, vnd Burggraff ffridrichen Burggrafen tzu Núremberg, vnfern lieben Swager, dz Ir iglicher fin Infigel | tzu gezeugnúffe der vorgefchribenen dinge, aller vnd iglicher an difen brief gehangen hat, denfelben Ludwig vnd ffridrich on fchaden, Des ouch wir diefelben Ludwig, vnd ffridrich alfo bekennen, Geben zu Coftenz. Nach Crifti geburt viertzehen hun- | dert Jare dornach in dem funftzehenden Jare, des nechften dienftags vor vnfers Herren vffarttag. Wann nu euch vnd allermenclich ân dem vorgefchribenen brief wol zuuerfteend ift, daz der egenanten kriegs, vns, vnd dem Rich, ein gantze vnd gar lóblich end | von gotes gnaden gemacht ift, vnd daz wir den egenanten ffridrichen vnd och die finen, oder ouch fin Stete, Sloffe vnd Lande nit mere kriegen bedúrffen, noch mögen, wann wir

die nu daz meyſte teyl ſelber mit ſampt ſiner perſon erkrieget behalden, vnd in vnſſern handen haben, Vnd hetten wir noch vil Jare gekrieget, ſo kunden wir doch nit mer erkrieget haben, dann in dem vorgenanten brief begriffen iſt, Als Ir vnd allermeniclich wol verſteet, Wiewol Ir nu vns, vnd dem Rich herinn tzu dienſt, vnd tzu hilf | kommen, vnd luterlich, vnd einfelticlich vnſer, vnd des Richs helfer vnd dorumb in vnſerm fried, vnd vnfried billich ſyt, vnd wir doruf, an euch vordern laſſen haben von vnſerm Sloſſe Baden, vnd andern. tzuziehen, vnd das zu vnſern handen tzunemen laſſen yedoch iſt vns fúrkomen, vnd wirt vns teglich fúrbracht, daz Ir das nit meynet tzutun, des wir doch nit wol glouben, oder euch getruen mögen, nach den vorgeſchribenen vnd andern ergangen ſachen, Nemlich, wann Ir, vnd yederman wol verſteet Syt | demmal der egenant ffridrich ſin perſon, ſin Lande, Lúte, Stete, Slöſſe, vnd alles daz Er hat, an vnſer gnad geſtalt hat, Alſo daz wir damit tun, vnd laſſen mögen, waz wir wöllen, nach Innhald ſins vorgeſchribnen brieffs. Waz nu fúrbaz an Im, ſinen Steten | Sloſſen Landen, vnd Lúten getan wirt, daz das vns vnd nit Im beſchicht. Wann Ir nu vnſer vnd des Richs vndertan, vnd getrúen, vnd tzu dem Riche empfangen ſyt, vnd vns, vnd dem Riche in dem vorgenanten kriege, nach vnſer begerung gedienet, vnd | geholffen habt, in vnſerm fried, vnd vnfried begriffen ſyt, vnd des kriegs nu ein ende iſt, So merkt ſelber wie, vnd wene Ir nu vor vnſerm Sloſſe Baden, oder andern beliget vnd bekrieget, Vnd ob Ir das, nach gelegenheit aller ſache, als vnſer hel- | fer oder von vnſern wegen, oder ewerſelbs wegen fúrbaz tut, vnd waz gelimpffes vns, vnd euch dauon kommet. Wann wir nu ein gantz hoffen, vnd getruen tzu euch haben, nach dem, vnd Ir fúrbaz von der Herſchaft tzu Öſterrich enbunden, vnd tzu | vns als einem Römiſchen kúnig, vnd dem heiligen Riche empfangen ſyt, daz euch vnſer, vnd deſſelben Richs ere vnd glimpff lieb ſy, Wann wir ouch ſunder zwifel ewer ere, vnd nutz, gern ſehen, Dorumb begeren wir von eweren trúen, vnd manen die] ouch ernſtlich, vnd veſticlich mit diſem brief, daz Ir von dem egenanten vnſerm Sloſſe Baden, vnd andern vnuertzo-

genlich tziehend, das velt rumet, vnd den egenanten ffridrich vnd die vnſern. fúrbaſmere nit bekrieget. Sunder daſſelb Sloß Baden. vnd | andere. tzu vnſern handen nemmen laſſent. Vnd ob etliche vnder ewern Eydgnoſſen dawider ſin wôlten, Sy danen wiſet als wir des ein gantz getruen tzu euch haben, vnd Ir ouch billich tut, das wôllen wir gen euch allzyt gnediclich erkennen | vnd bedenken. vnd euch ouch der vorgenanten dienſte alſo danken daz wir hoffen Ir ſôllet ein gut benúgen doran haben, Vnd wir meynen, ob ſich yemant vnter euch allen Eydgnoſſen hiewider ſetzte, daz das unbillich beſcheche, vnd ouch wider | vnſer, vnd des Richs ere wer vnd ſchand, vnd ſchaden brechte, des wir doch gewiſſe ſin, daz euch das leyde vnd wider were. Wann wir euch allen kein ſache, die wir biſher mit got, mit Recht, vnd mit eren, getun mochten ny verſeyt haben, | noch fúrbaß tzu tun willen haben, alſuerre, Ir euch ouch gen vns, vnd dem Riche in den vorgeſchribenen, vnd andern ſachen haldet, als billich vnd múglich iſt, vnd wir euch wol getruen, Wo Ir ouch vns vnd euch, in den vorgeſchribenen ſach- | en vn glimpffe vnd billichen dingen nit behildent vernemet Ir wol, wie verre das langet, vnd daz wir ouch vnſer, vnd des Richs kurfúrſten, fúrſten, Edlere, getrúen, vnd vndertane Rat haben múſten, waz vns fúrbaſſer dortzu | zutun were, Geben tzu Coſtenz. Nach Criſti geburt vierzehen hundert Jare, vnd dornach in dem fúnftzehenden Jare, des nechſten donerſtags vor dem heiligen Pfingſtag, vnder vnſer kúniglicher Maieſtat Inſigel verſigelt, | Vnſer Riche, des vngriſchen etc. in dem Núnvndtzwentzigſten vnd des Rômiſchen in dem fúnften Jar.

Ad mandatum domini Regis Michel de Prieſt, Can̄. wrat.

Das grosse Kaiser Sigill hängt sehr wohl erhalten.

235.

1415. 13. September.

Archiv Uri.

Die Eidgenössischen Boten der 8 alten Orte in Zürich versammelt, beschliessen: 1. die Schlüssel zum Thore bei der niedern Veste in Baden abzufordern oder dann einen eigenen Durchpass zu schaffen; 2. die in den kleinen Bädern sollen bei der niedern Veste verbleiben; 3. nur

Kaufleute bezahlen den Zoll in Baden, alles übrige geht zollfrei durch; 4. die Mauer bei der obern Veste gehört den Eidgenossen; 5. des Schniders und Jakobs Gut in Baden werden aushingefordert.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XVII, 272.

236.

1417. 12. Januar.

Kirchenlade Andermatt.

Ablassbrief für die Kolumbanskirche in Ursern.

Frater Antonius de Turchonibus, dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Cumanus et Comes. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentes literas jnſpecturis, et quibus | vulgarizatte fuerint. Salutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Tunc ipſum piiſſimum et miſericordem deum, et dominum noſtrum jeſum chriſtum, vere realiter et cum effectu | credimus habere propitium, ſic et quando, eius ſanctos, qui in celeſtibus habitant, deuote venerari ac honorari procuramus. Petitionibus igitur, ac deuotis ſupplicationibus | nonnullorum circumſpectorum virorum vallis vrſarie Curienſis dioceſis liberaliter jnclinati. Que gratis accipimus libenti animo jmpartiri conamur, et maxime, vt criſti | fideles preſertim ipſius vallis diuine gratie aptiores fieri poſſint, vt bene operando mereantur in celis digne collocari, Cupientes itaque eccleſiam ſancti columbani pedemontis predicte vallis | vrſarie condecentibus et congruis honoribus frequentari a chriſti fidelibus etiam majori (?) deuotione venerari propter Indulgentias eidem eccleſie, et altaribus in illa ſitis a Reuerendis patribus dominis Epiſcopis | Indultas et conceſſas, omnibus chriſtiani nominis confeſſoribus ſexus vtriusque vere dum taxat penitentibus et confeſſis, qui eccleſiam ipſam beati columbani ſingulis diebus festiuitatum ipſius ſancti | Columbani et dedicationis eccleſie eiuſdem —, atque diebus feſtiuitatum natiuitatis domini nostri jeſu chriſti Epifanie, reſſurrectionis, aſcenſionis, et pentecoſtes eiusdem, Cauſa deuotionis uel orationis viſitaverint, aut qui ad fabricam, pro luminaribus libris calicibus et aliis ornamentis dicte eccleſie aliquid donauerint, uel legauerint uel alio modo manus | adiutrices porrexerint, aut qui in ea celebrauerint uel celebrari fecerint quocienscunque premiſſa uel aliquid

premiſſorum, deuote fecerint. de omnipotentis dei miſericordia | ac glorioſe ſemper virginis Marie atque beati Abondij confeſſoris patroni ipſius eccleſie, licet immeriti, ſucceſſimus in officio paſtoralj precibus et meritis, confidentes | quadraginta dies, de Iniunctis eis penitentijs miſericorditer in domino relaxamus per has noſtras patentes literas, quas in teſtimonium premiſſorum noſtri pontificalis ſigilli | apenſione muniri mandauimus ac regiſtrari per Auguſtinum de grecis ſcribam Curie noſtre. Datum in burgo Berinzone noſtre Cumane dioceſis, ſub anno | natiuitatis domini noſtri jeſu chriſti Milleſimo quadricenteſimo decimo ſeptimo Indictione decima die martis duodecimo menſis Januarij, Apoſtolica ſede paſtore vacante.

Auguſtinus. Regiſtrauit.

Auf dem überfalzten Rande steht: Supplicat Auguſtinus de grecis de Cumis ſriptor preſentium bullarum omnibus ſacerdotibus et clericis ac deuotis perſonis | in ipſa eccleſia sancti columbani celebrantibus et orantibus in perpetuum per ipſos haberi recomiſſum in celebrationibus miſſarum | et aliorium diuinorum officiorum atque deuotis orationibus pro vtiliori remuneratione ſcripture et regiſtri bullarum | ipſarum, eidem Auguſtino debenda, quam aſumere recuſauit ſolummodo ut haberetur recomiſſus uti prefertur | et ſupplicatur per eum Auguſtinum in remiſſionem ſuorum pecaminum.

Das Sigill hängt nur zum Theil.

237.

1417. 24. Juni.

Thallade Andermatt.

Kauf eines Gutes an Ursern.

Allen den die diſen brief an ſehent oder hörent leſen kunden ich Barbera gerungx tochter von vrſern vnd veriehe offenlich mit diſem | brief fúr mich vnd alle min erben die ich feſtenklich hier zu binden, dz ich mit hant gunſt wiſſent vnd gůtem willen wernhers | an der Leim von ſwitz minem elichen man vnd ȯch rechten fogtte ze diſen zitten vnd ich der vorgenant wernher an der Leim mit ira vnd fúr | ſi alſ ein rechter vogt vnd veriehen dar zů bedi vnuerſcheidenlich fúr vnſ vnd vnſer erben, dz wier mit gůter

vorbetrachtung vnd wol befint | recht vnd redlich verkŏft vnd ze kŏfende geben haben Dien erbern vnd beſcheidenen Lúten dien tallúten gemeinlich ze vrſern vnd | geben inen hin mit kraft dis briefes mit namen dz gůt ze richinen ze vrſern vnd dz gerungx ſeligen wz vnd nun der obgenanten barblin eigen | wz, vnd dar zů han ich die vorgenante barbera dien vorgenanten von vrſern geben dz vorgenante gůt mit gezimbert vnd mit allen nutzen vnd zů gehŏrde | ſo dar zů hŏrt, vnd dar zů han ich inen luter geben alles dz ligent gůt dz ich vf den tag ze vrſern in dem tall hatte, es ſye in- | ſchúnen bewerden vnd alprecht, ſo ich vf den tag do hatte nútz vorbehebt. dz hant wier die vorgenanten gemechidi bedi vnuerſcheidenlich | dien vorgenanten von vrſern geben alſ vmb fúnf vnd achtzig vnd hundert ſphunt ſphennige ze Vre vnd ze vrſern genger vnd geber die | ŏch vnſ die obgenanten von vrſern gar vnd gentzklich gewert vnd bezalt hant vnd die in min der obgenanten barblin gůten redlichen nutz komen | ſint. harr vmbe ſo entwerren wier die obgenanten gemechidi bedi vnuerſcheidenlich vnſ vnd vnſer erben Liplich mit diſem brief deſ vorgenanten | verkŏften gůtz richinen vnd bewerden inſchúnen vnd alprechtz vnd wz wier vf den tag do an Ligender bewerden vnd eignen hatten | alſ vor ſtadt vnd bewerrens dien obgenanten dien tallúten gemeinlich ze vrſern vnd iren nachkomen in nútzklich eigenſchaft bewertte | vnd fúr ir eigen gůt, vnd lobin ŏch do bedi vnuerſcheidenlich fúr vnſ vnd vnſer erben dien obgenanten dien tallúten von vrſern deſ vorgenanten | kŏfes recht gůt gantz ewig werſchaft ze Leiſten an allen den ſtetten do ſi des nottúrftig werdent vnd ſont wier die obgenanten | gemechidi bedi vnd vnſer erben dz tůn in vnſern vnd vnſer erben eigenen koſten iemer me erblich by gůten trúwen an alle geuerde | vnd entziechen ŏch vnſ vnd vnſer erben Liplich mit diſem brief aller der hilffe geiſtlichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen vnd aller der | eigenſchaft oder zůſprúchen ſo die obgenanten von vrſern an den obgenanten kŏf vnd an der werſchaft iemer geſumen oder geirren mŏchtint vnd Lobin ŏch do | wider niemer ze reden noch ze tůnde noch ſchaffen getan weder

mit gericht geiſtlichen noch weltlichen noch ane gericht noch mit encheinen artiklen | funden Liſten geuerden noch genäden ſo iemer wider diſen brief erdenken kan. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß | ſo hant wier die obgenanten gemechidi bedi erbetten den fúrſichtigen wiſen man Johanſen roten ze den zitten Landamman ze Vre, dz er ſin inſigel | offenlich fúr vnſ het gehenkt an diſen brief dar vnd wier vnſ vnd vnſer erben binden, dz ŏch ich der obgenant Landamman han getan durch ir beder | bette willen mier vnd minen erben vnſchedlich. hie by waren gezúgen anthônio gerung hanſ ſubel gerung rot vnd ander erber Lúten fil. Der geben | iſt vf ſant Johanſ tag ze ſungicht in dem Jar do man zalt von kriſtus geburt fiertzechenhundert vnd ſibentzechen Jar.

Auf der Rückseite: barbara gerugſ tochter hat den tallúten ze kŏffen geben alſ ir gůt alprecht vnd alle Ir gerechtikeit.

Das Sigill ist weggefallen.

238.

1417. 14. November.

Thallade Andermatt.

Verkauf eines Thalrechtes in Ursern.

Allen den die diſen Brief anſehent oder hôrent leſen nu vnd hienach kúnden wier der Amman vnd die Tallút gemeinlich ze | Vrſern vnd veriehen offenlich mit diſem brief fúr vns vnd vnſer nachkomnen, vnd alſ wier lange zit da her ie fúr vnſers talſrecht gehebt | vnd noch hant, wer der iſt der vſrentt vnſerm tal ſitzet mit huſſe vnd aber alprecht in vnſerm tal het oder in an falt vnd er dz verkŏffen wil, ſo ſol | ers dien tallúten ze vrſern gemeinlich ze kŏffende geben vmb ein ſôlich gelt alſ vnſer talſrecht ſtadt vnd nieman anders wier gúnnen es denne de keinem talman | beſunder ze kŏffende, dz múgen wier wol tůn vnd von derſelben vnſer fryheit vnd vnſers tals rechtz wegen So haben wier durch vnſers talſ nutz vnd | eren wegen einung vf vnſ vnd vf vnſer nachkomen geſetzet in allen den worten vnd ſachen alſ hienach geſchriben ſtadt. Des erſten dz wier meinen | vnd wellen ob dz were, dz vnſer tallúten dekeiner ſine kint, ſin ſweſter ſin fogtkint oder ſin frúnd zů der e git oder ieman

von ir wegen die vſſrem | tall hörent, der oder die ſöllent vnſer luter vorbehaben, dz die ſelb perſon kein alprecht in vnſerm tal ſol haben, ſi ziehen denne dekeineſt wider in dz tal, wo | zů ſi denne recht hadt, do ſol man ſi billich by laſen beliben vnd ob dekeiner iemer dz im ſelber noch vnſ nicht for hůobe von vergeſſni oder von frefni dz] lieſſi, dz ſol doch vnſ an vnſer fryheit vnd rechtungen vnd an vnſerm tals recht vnd alprecht luter nútz ſchaden, dar zů ſöllent die oder der die ein ſölichs | vergeſint oder frefenlich tåtint, Sont vnſer tallút gentzklich von ſchaden wiſen ob wier ſin in keinen koſten oder ſchaden komin vnd múgen dar vmb ir | gůt reichen vnd vnſ do mit löſen alſ dikke dz ze ſchulden kumpt. were öch dz dekein perſon von fröwen vnſer tallúten zů der e griffe von ir ſelbs vnd | liebz an ir frúnden willen, vnd der man aber nicht talman iſt oder wirt mit vnſerm gůten willen, will denne der man vnd die frö in vnſerm tal ſin mit | huſe vnd ſi tůndt, dz vnſers tals recht iſt, So mag die frö öch by vnſ wonhaft ſin alſ das denne zitlich vnd billich iſt. were aber dz die ſelb | perſon von fröwen dem nach mit ir man von vnſerm tal zúge alle die wile ſo ſi denne vſſ iſt, ſo ſol ſi noch ir erben kein alprecht in | vnſerm tall haben vnd ſol vnſ dz luter nútz ſchaden ob ſi by vnſ etlez zitzt eſ ſi lang oder vnlang by vnſ in gewer geſeſſen ſint vnd aber dem | nach ſon vnſ ziehent oder ob ſi ze ſtunde von vnſ zugin, So ſont ſi vnſ aber laſen beliben alſ vorſtadt. were öch dz dekein perſon von fröwen | alſo zů der e griffe eſ ſye im tal oder dar vſſ, ân frúnden råt, alſ vorſtat oder ſi habe rådt dar vmb oder nit mit welen geuerden (?) dz iemer | möcht beſchen, alſ man dikke alafantz ſůcht vnd ſint welen weg die ſelb frö vnd alle die dz tůndt vſhin farent die vnd alle die dz von | hin tůnde Sont in vnſerm tall kein alprecht niemer haben nach gewinnen ſi noch ir erben, Si ziehen denne wider in dz tal]e| ſy ir inſchinen [vnd gůtter verköffin. were aber dz die ſelb perſon oder ira erben oder ander in vnſerm tall erbſchaft an fieli, von húſern vnd hofſtetten von gůotern | vnd inſchinen, dz wol beſchechen mag, die gůoter vnd erb ſol man inen billich laſen nach vnſers tals recht nieſen alſo do vor ſtadt doch

dz | ſi ie walttig mit dem alprecht nicht ſont ze ſchaffende han in kein weg, denne alſ eſ do vor eigenlich begriffen iſt, ſi ziehen denne in | vnſer tal vnd tůogin vnſers talſ recht alſ vor ſtad geſchriben vnd alſ vnſers talſ recht iſt, In diſen ſachen haben wier vnſ ſelber luter vor- | behebt dz wier diſ ſachen alle oder ieglich ſtuk beſunder wol múgent mindren oder meren oder ab lan, wenne wier ſin gemeinlich] oder der merteil in dem tall ze vrſern vor den tallúten vber ein komen vnd ſin ze rådt werdin vnd das alles ze einem gewåren offnen | vrkundt vnd gezúgnuß, ſo hant wier die obgenanten tallút gemeinlich ze vrſern vnſer gemeind inſigel offenlich gehenkt an diſen brief, der geben | iſt ze vrſern ob der ſuſt vf ſunnentag nach ſant martistag in dem Jar do man zalt von kriſtus geburt fiertzehen hundert vnd ſibentzehen Jar.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

239.

1417. 9. December.

Archiv Uri.

Urfehdebrief der Ita Senn

Allen den die diſen brief anſehent oder hörent leſen nu vnd hienach kúnden ich Ita ſennin Lantwip | ze Vre vnd veriehe offenlich mit diſem brief fúr mich vnd alle die minen vnd alſ mich die erbern wiſen | der amman vnd die Lantlút ze Vre in gefangnúß genomen vnd lange zit dar inne gehebt hant von ſölichen | ſachen vnd worten wegen die ich getan vnd geret hatte dz ich dz fahen vnd die herti die ſi mier getan hant | wol verſchult hatte, vnd wen nun die erbern wiſen her hanſ råtzinger kilchher ze Lucern vnd ander erber Lút bede geiſtlich | vnd weltlich ze Vre in dem Lande Mich vſſ erbetten vnd dar vmb ir gůt fúr mich verſetzet hant, dem amman | vnd den Lantlúten do ſelbs ze Vre, als dz die briefe wol wiſent die ſi dar vber geben hant, Alſo dz ich die obgenant | ita ſennin ſi alle frúntlich vnd ernſtlich gebetten han vnd ieglichen in ſunders, dz ſi ein ſölichs fúr mich verhieſſen | Luterlich durch gott doch dz ich die obgenant ita ſennin dien obgenanten dem amman vnd den Lantlúten ze Vre | vnd allen minen mithel-

ferren, die fúr mich getrôſt hant, ein recht lvter redlich vrfehi mit vfgehebtten | handen vnd mit gelerten ze gotte vnd ſinen heiligen geſworen han von der gefangnúß wegen noch von | keiner ley ſachen wegen niemer weder Leſter noch Leid ze tůnde noch ſchaffen getan noch nieman geheln, der dz tůn wôlt | weder mit worten noch mit werchen heimlich noch offenlich, in geiſtlichen noch weltlichen ſachen, vnd in dem ſelben | vorgenanten eit han ich luter vnd gantz willenklich vnd gern vnbetwungenlich geſworn ze den heiligen, kein gericht | geiſtlichs noch weltlichs niemer me ze ſůchen ze werben noch ze sriben vſſwendig des Landes ze Vre wider | noch vber nieman wen wz ich ze ſchaffende han oder von hin iemer gewinnen, dar vmb ſol ich recht nemen ze | Vre in dem Lande vnd niemert anders vnd ob ich die obgenant ita ſennin diſer obgenanten ſtuken dekeines iemer | vber gienge vnd breche vnd nicht ſtât hielti oder ieman von minen wegen heimlich oder offenlich So han ich | die obgenant ita ſennin by dem ſelben eide den ich geſworen han mich verrůoft fúr ein ſchedlich frôwen dero | vmb ir miſſe tat ir Lip ab erteilt iſt wie die von Vre des begerent ze verderben vnd múgent dz verſchriben | fúr heren ſy ſyen geiſtlich oder weltlich vf elli Lant gerichte in ſtett oder in Lender oder in dôrffern wo ſi mich be- | griffen múgen, do múgent ſi mich von Lip tůn wen ich inen mit minem eide vnd dar zů mit dem rechten erteilt | denne hin von diſer welt ze tůnde vnd do ſol mich nútz verſchirmen weder gericht geiſtlichs noch weltlichs kein | fryheit noch gnadd ſo ieman hâdt oder ieman vſ ziehen môcht do mit man mier min Lip wôlt, oder môcht | ſchirmen in kein weg. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß ſo han ich die obgenant | ita ſennin erbetten den fúrſichtigen wiſen man walther meyer ze altorf Lant man ze Vre, dz er ſin | inſigel offenlich fúr mich het gehenkt an diſen brief, dz ôch ich der obgenant walther meyer han getan | durch ira ernſtlicher bette willen mier vnd minen erben vnſchedlich, Der geben iſt vf donſtag nach | ſant nicolaustag in dem jar do man zalt von kriſtus geburt fiertzehen hundert vnd ſibentzehen jar. |

Das Sigill des Meyers hängt; der Stierenkopf mit Ring, zwischen den Hörnern ist ein Stern.

240.

1418. 4. März.

Pfarrlade Seelisberg.

Die Dorfleute auf Seelisberg kaufen sich von dem Fraumünster in Zürich hinsichtlich des diesem Gotteshause zuständigen Zehntrechts los; dagegen geloben sie, einen eigenen ständigen Priester zu ihrer Kapelle fürderhin zu halten uud zu erhalten, den Rechten der Mutterkirche in Altdorf ohne Nachtheil.

Abgedruckt im Geschichtsfreund II, 193. In der Kirchenlade Altdorf liegt eine beglaubigte Copie.

241.

1418. 15. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich verkauft Seedorf eine Zinsgült und den Todtfall auf zwei Gütern in Uri.

Wir Annaſtaſya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden apptiſchin des Gotzhus ze der Appty Zúrich Sant| Bennedicten Ordens jn Coſtentzer Biſtum Gelegen, vnd wir das Capittel Gemeinlich frǒwen vnd herren des | Selben Gotzhus Tůnt kund vnd veriehen offenlich mit diſem Gegenwirtigen Brief, das wir mit Gemeinem vnd Einhelligem Rad vnd mit gůter vorbetrachtung ze Nutz vnd ze fromen vnſer vnd des vorgenanten vnſers Gotzhus | vnd fúrkomen gegen Gebreſten vnd kúnftigen ſchaden zwǒlf ſchilling pfenningen jerlichs Geltz jerlicher gúlt | vnd den val, ſo wir vnd vnſer Gotzhus bisher gehept vnd genoſſen hand vff einem Gut das man nempt | das Rútli in der gebreiten vnd vff einem acher an Schmidinen feld, zwúschent den Balanken vnd dem Bechlin | nid der ſtraſ | ze vre in dem land gelegen, mit allen Rechten, Nutzen vnd zugehǒrden ſo darzu gehǒrt eines ſtetten | ewigen vnwiederrůffendes kǒfs recht vnd redlich verkǒft vnd ze kǒffen geben haben, der Erbern Geiſtlichen | frǒwen der Meiſterin vnd dem Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obrendorf Sant Laſſerus Ordens, ze vre in dem land gelegen vmb fúnfzehen pfund vrner Geltz, desſelben Geltz ǒch wir von der Egenanten Meiſterin vnd dem | Conuent gentzlich gewert vnd Betzalt sind vnd ǒch jn vnſeren vnd des vorgenanten vnſeres Gotzhus ſchin-

beren guten | nutz komen vnd bekert ist; vnd darumb so entzihen wir vns alles Rechten vordrung vnd ansprach so wir older vnser nachkomen, die wir festenklich herzu binden, alles rechten vordrung vnd ansprach, so wir oder vnser nach-|komen nach den vorgenenten zwölf schilling pfenningen geldz vnd den val vff von vnd ab den vorgeschriebnen zween Gütern mit allem Rechten so darzu gehört dehein wise jemer gewinnen oder gehaben möcht den der vorgenenten Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des vorgenenten Gotzhus vnd ir Nachkommen mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten old ân gericht oder mit deheinen anderen sachen ân all geuerde. Wir die vorgenante Epptischin vnd wir das Cappúttel | gemeinlich der frówen vnd herren des vorgenenten Gotzhus loben ouch mit gůten Trúwen fúr vns vnd vnser nachkomen | die vorgeschriebnen zwölf schilling pfenning geldz jerlicher gúlt vnd den val vff von vnd ob den vorgenanten zwein gůtern | mit aller zugehört hinnanhin gen den obgenempten Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des Gotzhus ze vre vnd jr | Nachkomen niemer angesprechen noch sy darvmb bekúmbern weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten | noch mit deheinen anderen sachen, won das die Egenenten zwölf schilling pfenningen geltz jerlicher gúlt vnd den val vff den | Egeschribnen zwein gůtern mit allem Rechten se darzu gehört von vns vnd vnseren Nachkomen jemer me ledig vnd | los sin vnd beliben sol der dik genenten Meisterin, dem Conuent ir nachkomen vnd Gotzhus ze vre ân all vffsatz ân Irrung | von vnser wegen. Her vber zu einem offenen waren vrkund so haben wir vnser gemeinen Gotzhus vnd Capútels | Insigel fúr vns vnd all vnser Nachkomen offenlich Tun henken an disen Brief, der geben ist ze Mittem Aberellen | do man zalt von Gottes Geburt viertzechen hundert Jar, darnach jn dem achzehenden Jare. —

Sigill hängt wohl erhalten.

242.

1418. 7. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Bruder Johannes Schwarber, Priester und Comthur des Lazariterhauses Gvenn und Seedorf, Agnes von Eitlingen und Katharina Bucklin,

Vorsteherinnen der genannten Klöster, setzen neue Regeln ihres Ritterordens auf.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XIV, 219.

243.

1418. 16. August.

Kirchenlade Spiringen.

Anastasia von Hohenklingen, Abtissin in Zürich verkauft Güter in Spiringen.

Wir Annaſtaſya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden Epptiſchin des Gotzhus ze der Appty Zúrich Sant| Bennedicten Ordens in Coſtentzer Biſtum gelegen vnd wir das Cappittel gemeinlich frǒwen vnd Herren des | ſelben gotzhus Tun kund vnd veriehen offenlich mit diſem gegenwirtigen Brief, das wir mit gemeinem | einhelligem Rad vnd mit guter vorbetrachtung ze nutz vnd ze fromen vnſer vnd des vorgenanten vnſers gotzhus vnd | fúrkomen meren gebreſten vnd kúnftigen ſchaden vnſer vnd vnſers gotzhus vier ſchilling pfenningen geltz vnd | den fal ſo wir gehept hand vff dem gut genant gebreiten vnd ǒch die glatten lehen alles ze vre Im land gelegen, | Als wir dz vnd vnſer gotzhus bis her gehept vnd genoſſen hand mit allem Rechten ſo darzu gehǒrt, eines ſtetten | ewigen vnwiderruffendes kǒfs v̊li kluser lantman ze vre vmb fúnf Rinſcher guldin gůter vnd geber an gold vnd | an gewicht vnd vmb vier pfund pfenningen recht vnd redlich ze kǒffen geben hand, des ſelben geltz wir ǒch von | dem obgenanten v̊li kluſer gentzlich gewert bezalt vnd jn vnſer vnd des vorgenanten vnſers Gotzhus ſundern gůten nutz | komen vnd Bekert sind vnd harvmb ſo entzyhen wir vns fúr vns vnd vnſer nachkomen die wir veſtenklich | her zu bindent alles Rechten vordrung vnd Anſprach ſo wir oder vnſer nachkomen nach den egenanten vier ſchilling | geltz Jerlicher gúlt vnd des vals vff dem egenanten gůt genant gebreiten vnd der glatten lehen mit allem Rechten ſo | dar zu gehǒrt dehein wiſe ſond gewinnen oder gehaben mǒchten gen dem egeſeiten v̊li kluſer vnd ſinen Erben mit | geiſtlichen oder mit weltlichen gerichten als an gericht oder mit deheinen andern ſachen an alle geuerd. wir vorgenanten Epptiſchin | vnd wir dz

Cappittel gemeinlich frǒwen vnd herren des vorgenanten Gotzhus loben ǒch fúr vns vnd vnſer nachkomen | Die egeſetzt Jerlichen gúlt vnd den val vff von vnd ab der gebreiten vnd des glatten lehen mit aller zugehǒrt hinnenhin| gen dem dik genanten v̊li kluſer vnd ſinen Erben vnd nachkomen niemer anzeſprechen noch ſi dar vmb bekúmbern| weder mit geiſtlichen noch mit weltlihen gerichten noch mit deheinen andern ſachen, wen das dis vorgeſchriben gúlt| vnd der val vff der Egenanten gebreiten vnd die glatten lehen mit aller zugehǒrt von vns vnd vnſern nachkomen jemer | me ledig vnd los ſin vnd Beliben ſol dem dikgenanten v́li kluſer vnd ſinen Erben vnd nachkomen an all vſſetz an Irrung | von vnſer wegen. Her v́ber ze einem offen waren vrkund ſo haben wir vnſer gemeinen Gotzhus vnd Cappittels | Inſigel fúr vns vnd vnſer nachkomen offenlich tůn henken an diſen Brief der geben iſt ze Mitten ǒgſten, do man | zalt von Gottes geburt viertzehenhundert vnd achzehen Jar.

Des Gotteshauses Sigill hängt zum Theil an flächsener Schnur; des Capitels Sigill ist vom Pergament Streifen weggerissen.

244.

1419. 1. September.

Archiv Uri.

Landrecht der Edlen von Sax in Uri und Unterwalden.

Wier die edlen wolgebornnen heren Graf hans vnd Graf thonat gebrůder von ſagx vnd kaſpar, her heinrichs ſeligen von ſagx | ſun geborn vſ múſog veriehen offenlich mit diſem brief fúr vns vnd vnſer nach komnen erben vnd der erben vnd nachkomnen daſ | wier in diſen nach geſchribnen Lendern ze Vre vnd ze vnderwalden ob dem kern wald Landlút worden ſint ewenklich mit allen | dem ſo wier nu hant vf dem tag alſ diſer brief geben iſt, benemptz oder vnbenemptz oder vnſ oder vnſer nachkomen noch iemer an- | fallent wurd vnd dz haben wier getan mit allen den gedingen worten vnd artiklen vnd vnderſcheiden ſo hie nach eigenlich verſchriben| ſtadt. Des erſten ſo ſint wier Lantlút worden in aller der maſ alſ ander ir ingeſeſſen Lantlút vngefárlich vnd vnſ da by ze halten alſ | ander ir ingeſſeſſen Lantlút jn allen vnſern

ſachen alſ fere alſ ſy ie dunket, dz wier recht haben vnd ſi ſich ie verſtand ze tůnde | vnd alſo dz wier die ietzgenannten Heren graf Hanſ vnd graf tonat vnd kaſpar den vorgenanten Lendern beden vre vnd vnderwalden dz ietzgenant| ir Lantrecht bedenthalben liplich vnd offenlich vff den Heiligen gelopt, vnd geſworn hant war vnd ſtet ze halten mit gůten trůwen an geuerd | vnd ȯch die ſelben eide ze ernůren alſ dike vnd ze den zitten ſo ſi dz nottůrftig dunkt ie ze tůnde vnd vnſ dz an můtent mit potten oder | mit briefen vnd dar zů ir beder Lendern vnd Lůten ze Vre vnd ze vnderwalden nutz vnd er ze fůrderen vnd ir ſchaden vnd Laſten getrůwlichen ze | wenden mit Lip vnd mit gůt alſ fere wier vermugen an geuerd vnd dz wier die ietzgenanten Heren vnd vnſer nachkomnen den obgenanten beden | Lendern vnd Lůten gemeinlich vnd iren ammanen vnd råten vnd ir gebotten ſont gehorſam ſin in kriegen vnd in allen andern ſachen, ſo ſi ie důochti | dz inen vnd vnſ nit fůglich wer in dekeinen ſachen, were ȯch dz die obgenanten zwei Lender bedi oder deweders beſunder dekeineſt ir botſchaft wurdin | ſenden zů vnſ den obgenanten Heren von ſagx allen oder beſunder oder zů vnſern nachkomnen ob wier enwerin eſ were von vnſ oder vnſer Landen oder Lůten oder von | vnſer kriegen wegen, oder dz wier die ietzgenanten Heren oder vnſer nachkomnen jnnen allen oder dekeinen beſunder dar vmb enbuttin oder von ander ſachen | wegen die vnſ ie anlegin dz ſi ie důocht dz inen oder vnſ allen oder beſunder nutz oder nottůrftig wer Den koſten vnd zerung ſöllent wier inen | vnd ir botten ie geben vnd bezalen alſ ſi ie dz denne dunkt beſcheidenlich ſin alſ dike dz ze ſchulden kumpt. wier die obgenanten heren vnd vnſer| nachkomnen ſöllent ȯch die obgenanten zwey Lender vnd die iren an ir alppen vnd gemein werken zöllen vnd teilen vnbekůmbert lan vngefarlich | Doch vorbehebt den brief den die Eitgnoſſen zwůſchent vnſ den obgenanten heren vnd den zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden gemacht vnd die zwey| Lender vnſ verſigelt hant, alſ der wiſt. Es iſt ȯch eigenlich beret dz wier die obgenanten heren von ſagx alle vnd beſunder vnd alle die vnſern ſöllent | gůtti gerichtti han vnd fůoren gegen den obgenanten zweyen Lendern Vre vnd vnder-

walden vnd ir Lúten vnd allen den iren. Dz ſelbe ſúllent die| obgenanten zwey Lender vnd die iren vnſ dien obgenanten heren vnd den vnſern her wider tůn an alle geuerde. Wier die obgenanten heren Graf Hanſ graf | tonat vnd kaſpar von ſagx veriehent ȯch offenlich mit diſem brief, alſ wier der vorgenanten zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden ob dem wald Lant- | lút wurdent vf den ſunnen tag vor ſant partlome tag in dem jar do man zalt von kriſtus geburt fiertzehen hundert vnd in dem ſibenden Jar | vnd wier inen vnd ſi vnſ deſ ſelben Lantrechtz brief ernúret vnd luter in diſen brief geſetzt vnd geſworn iſt, alſ wier deſ frúntlich mit | enandern ȧber ein komen ſin. Wir behaben ȯch vnſ ſelben ze beden teilen for, were dz wier die vorgenanten heren von ſagx oder vnſer nachkomnen vnd | die vorgenanten zwey Lender Vre vnd vnderwalden vnd ir nachkomnen dekeineſt mit einandern ze rådt wurdin vnd mit einandern deſ einhelklich ȧber | ein komin dekein ſach ze mindren oder ze meren dz wier dz wol tůn múgen. wier die obgenanten heren von ſagx behaben ȯch vnſ ſelber vor | behebt den obren teil in kurwalchen gemeinlich die búnde, ſo wier inen getan hant, doch diſem vorgenanten Lantrecht vnſchedlich gegen menlichem| vntz an den vorgenanten obren teil vnd doch dz wier vnſ zů inen noch zů andern nit fúrbaſſer verbinden ſont, dz kein weg wider diſ obgenant Lant- | recht ſye aber die vorgenanten zwey Lender behabent ȯch inen ſelber vor ir Lendern fryheit vnd alle ir Lendern recht vnd gůt gewonheit | wie ſi dz har bracht hant oder von hin bringent vnd ȯch ir búnd vnd eide die ſi gegen ieman for malſ hant vnd alſ ſi dz dunkt dz beſſer ſin. | vnd deſ alleſ ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuſt ſo hant wier die obgenanten heren von ſagx Graf Hanſ graf tonat vnd kaſpar | alle drye vnſer eigen inſigel offenlich gehenkt an diſen brief dar vnder wier vnſ vnd vnſer erben vnd nachkomnen binden aller diſer vor- | geſchribnen ſachen. Der geben iſt vf ſant frenen tag in dem Jar do man zalt von kriſtus geburt fiertzehen hundert vnd núntzehen Jar.

Die drei Sigill hangen sehr wohl erhalten.